

Das Buch des Himmels

Band 28



Schriften der Dienerin Gottes

Luisa Piccarreta

Aus dem Italienischen übersetzt

von Dr. Gertraud Pflügl

© Copyright 2018

Alle Rechte bei Dr. Gertraud Pflügl

Privates Manuskript

Vorläufiger deutscher Text

Seine Heiligkeit Papst Paul VI. hat am 14. Oktober 1966 das Dekret der Heiligen Kongregation für die Verbreitung des Glaubens bestätigt (No 58/59 A.A.S.), das die Erlaubnis zur Veröffentlichung von Schriften erteilt, die sich auf übernatürliche Erscheinungen beziehen, auch wenn das „Nihil obstat“ der kirchlichen Autorität nicht vorhanden ist. Mit der vorliegenden Ausgabe soll dem endgültigen Urteil der Kirche nicht vorgegriffen werden.

BAND 28

J.M.J.

Fiat!!!

In Voluntate Dei! Deo Gratias.

22. Februar 1930

Wer im Göttlichen Willen lebt, ist von der Göttlichen Unwandelbarkeit umgeben. Tod des Guten. Das Opfer des Lebens, um es wieder auferstehen zu lassen.

Ich bin immer die Beute dieses Göttlichen FIAT, das süß und stark zu erobern versteht. Mit Seiner Süßigkeit zieht Es mich auf unwiderstehliche Art an. Mit Seiner Kraft besiegt Es mich auf eine Art, dass Es aus mir machen kann, was Es will. O Heiliges Wollen, da Du mich besiegst, lasse mich bitte mit Deiner eigenen Kraft und Süßigkeit über Dich siegen! Und gewähre meinen ständigen flehentlichen Bitten, dass Du kommst, um auf der Erde zu herrschen. Bilde Deinen süßen Zauber über dem menschlichen Willen und lasse alles auf Erden Göttlicher Wille werden!“Während ich über das Göttliche Wollen nachdachte, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und ließ sich sehen. Er sagte zu mir: “Meine Tochter, wenn du nur wüsstest, was es bedeutet, sich zur Beute Meines Göttlichen Willens zu machen! Die Seele bleibt von Unserer Unwandelbarkeit umgeben und alles wird unwandelbar für die Seele. Unwandelbar die Heiligkeit, das Licht, die Gnade, die Liebe. So fühlt die Seele keine Verschiedenheit der menschlichen Art mehr, sondern die Stabilität von göttlicher Art. Wer immer in Meinem Göttlichen Wollen lebt, kann “Himmel” genannt werden. Er ist immer fest und stabil an seinem Ehrenplatz mit allen seinen Sternen. Und wenn sich der Himmel bewegt, dann zusammen mit der Schöpfung. Er ändert seinen Platz

nicht, noch ändert er sich selbst. Vielmehr bleibt der Himmel immer mit allen seinen Sternen unwandelbar. So ist die Seele, die in Meinem Göttlichen Willen lebt. Er kann sich umherbewegen und verschiedene Handlungen verrichten. Doch da die Seele sich in der treibenden Kraft Meines Göttlichen FIAT und zusammen mit Meinem Willen bewegt, wird sie immer Himmel sein und unwandelbar in ihren Gütern und Vorrechten, mit welchen Mein Höchster Wille ausgestattet ist.

Wer jedoch außerhalb Meines Göttlichen FIAT lebt, ohne Seine treibende Kraft, kann wie die wandernden Sterne genannt werden, die im Weltall fallen, als ob es keinen festen Platz für sie gäbe. Und diese Seelen sind gezwungen, wie diese Wandersterne kopfüber zu fallen, als ob sie sich vom Himmelsgewölbe entfernt hätten. So ist die Seele, die Meinen Göttlichen Willen nicht tut und nicht in Ihm lebt. Sie ändert sich bei jedem Anlass und fühlt in sich selbst eine solche Verschiedenheit der Veränderungen, dass sie gelangweilt ist, wenn sie ein kontinuierliches Gut wiederholen soll. Und wenn ein Lichtstrahl aus dieser Seele hervorgeht, dann ist es wie der Funke der Wandersterne, der sofort verschwindet. Man kann sagen, dass dies das Zeichen ist, um zu wissen, ob jemand vom Göttlichen Willen lebt: Die Unwandelbarkeit im Guten. Und das ist das Zeichen, um zu wissen, ob jemand vom menschlichen Willen lebt: Er verändert sich in jedem kleinen Augenblick.”

Danach folgte ich den Akten des Göttlichen FIAT. Ich ging in allen Werken der Schöpfung umher, in Eden, an den Orten und bei den Personen, die in der Weltgeschichte bekannter sind, um das Reich des Göttlichen Willens auf Erden im Namen aller zu erbitten. Mein guter Jesus bewegte sich in meinem Inneren und sagte zu mir:

“Meine Tochter, der Mensch gab den Gütern, die Mein Göttliches FIAT aufsteigen hätte lassen, wenn Mein FIAT nicht zurückgewiesen worden wäre, den Tod, als er sich aus Meinem Göttlichen Willen

zurückzog. Als der Mensch aus Meinem Göttlichen Willen herausging, starb der kontinuierliche Akt des Göttlichen Lebens im Menschen. Die Heiligkeit, die stets wächst, starb. Das Licht, das immer aufsteigt, starb. Die Schönheit, die niemals stehenbleibt, um immer zu verschönern, starb. Ebenso die unermüdliche Liebe, die niemals “genug” sagt, die immer, immer geben will. Umso mehr starb mit der Zurückweisung Meines Göttlichen Willens die Ordnung, die Luft und die Speise, die ihn ständig genährt hätte.

Siehst du nun, wie viele Göttliche Güter der Mensch in sich sterben ließ, als er sich aus Meinem Göttlichen Willen zurückzog? Nun; wo der Tod des Guten gewesen ist, da ist das Opfer des Lebens erforderlich, um dieses zerstörte Gut wieder erstehen zu lassen. Deshalb wollte Ich mit Gerechtigkeit und Weisheit das Opfer des Lebens erbitten, als Ich die Welt erneuern und den Geschöpfen ein Gut geben wollte. Ich bat um das Opfer Abrahams, dass er Mir seinen einzigen Sohn opfert, was er auch tat. Und von Mir gehindert, hielt er inne. In diesem Opfer, das Abraham mehr kostete als das eigene Leben, erstand die neue Generation, aus welcher der Göttliche Befreier und Erlöser herabsteigen sollte. Er sollte das Gute – tot in den Geschöpfen – wiedererstehen lassen.

Mit dem Vorübergehen der Zeit ließ Ich bei Jakob das Opfer und den großen Schmerz seines geliebten Sohnes Josef zu. Selbst wenn Josef nicht starb, war es für Jakob, als ob er wirklich gestorben wäre. Das war der neue Ruf, der in diesem Opfer neu erstand: Der Himmlische Befreier rief, um das verlorene Gut wiedererstehen zu lassen. Außerdem war es dasselbe bei Meinem Kommen auf die Erde. Ich wollte sterben. Mit dem Opfer Meines Todes rief Ich die Auferstehung so vieler Leben und des Guten, das die Geschöpfe sterben ließen. Und Ich wollte auferstehen, um das Leben des Guten und die Auferstehung der menschlichen Familie zu bestätigen. Was für eine große

Beleidigung, das Gute sterben zu lassen! Das Opfer anderer Leben ist notwendig, um es wieder erstehen zu lassen.

Nun ist mit Meiner ganzen Erlösung und dem Opfer Meines Todes all das Gute noch nicht im Geschöpf auferstanden, denn Mein Göttlicher Wille regierte noch nicht in ihm. Mein Göttlicher Wille ist unterdrückt und kann die Heiligkeit, die Er will, nicht entfalten. Das Gute leidet in Unterbrechungen. Bald ersteht es auf, bald stirbt es. Un Mein FIAT bleibt mit dem ständigen Schmerz, nicht imstande zu sein, all die Güter im Geschöpf erstehen zu lassen, die es auferstehen lassen will. Deshalb blieb Ich in der kleinen sakramentalen Hostie. Ich ging in den Himmel fort, doch blieb Ich inmitten der Geschöpfe auf Erden, um geboren zu werden, zu leben und zu sterben, wenn auch auf mystische Weise. Damit wollte Ich alles Gute in den Geschöpfen wieder erstehen lassen, das der Mensch zurückgewiesen hatte, als er sich aus Meinem Göttlichen Willen zurückzog. Und vereint mit Meinem Opfer bat Ich um das Opfer eures Lebens, damit das Reich Meines Göttlichen Willens wieder inmitten der menschlichen Generation auferstehen konnte.

Und von jedem Tabernakel aus bin Ich hier, um Ausschau zu halten und das Werk der Erlösung und das “FIAT Voluntas Tua wie im Himmel so auf Erden” zu erfüllen. Ich begnügte Mich damit, Mich selbst zu opfern und in jeder Hostie zu sterben, um die Sonne Meines Göttlichen FIAT wieder auferstehen zu lassen und die neue Ära und Seinen vollständigen Triumph.

Als Ich die Erde verließ, sagte Ich: “Ich gehe zum Himmel und bleibe auf Erden im Sakrament.” Ich begnüge Mich damit, über Jahrhunderte zu warten. Ich weiß, dass es Mich viel kosten wird. Es wird Mir nicht an unerhörten Beleidigungen fehlen, vielleicht mehr noch als in Meiner Passion. Ich werde Mich aber mit Göttlicher Geduld bewaffnen. Und von der kleinen Hostie aus werde Ich das Werk vollbringen. Ich werde Mein Wollen in den Herzen regieren lassen

und werde weiterhin inmitten der Geschöpfe bleiben, um Mich an der Frucht so vieler Opfer zu erfreuen, die Ich erduldet habe. Vereine dich daher mit Mir in dem Opfer für eine so heilige Absicht und für den gerechten Triumph, dass Mein Wille regiere und herrsche.”

26. Februar 1930

Wie es notwendig ist, ein Gut zu ersehnen. Wenn das Volk des Göttlichen Willens nicht gebildet wird, kann Er nicht Sein Reich haben. Jemand, der im Fiat lebt, ist Herr, wer sein Wollen tut, ist Diener.

Ich dachte an das große Interesse, das mein stets liebenswürdiger Jesus hat, Seinen Heiligen Willen bekannt zu machen, und ich sagte mir: ‘Er liebt, ersehnt und will es, dass Sein Reich kommt, und dann zögert Er so lange, es inmitten der Geschöpfe aufsteigen zu lassen; wenn Er es wollte, könnte Er alles, die Macht fehlt Ihm nicht, Er könnte in einem Moment Himmel und Erde überwältigen, wer kann Seiner Macht widerstehen? Niemand. Umso mehr, als in Jesus Wollen und Können ganz dasselbe sind, warum zögert Er also bisher so lange? Doch während ich das dachte, bewegte sich mein süßer Jesus und ließ Sich in meinem Inneren vernehmen und sagte zu mir:

„Meine Tochter, das Ersehnen, das Wünschen und das Wollen eines Gutes bedeutet, sich für seinen Empfang zu disponieren, und wenn man ein Gut empfängt, das so sehr ersehnt worden ist, dann wird es geliebt, geschätzt, bewahrt, man behält es wie den Willkommenen und den Träger des Gutes, das man ersehnt hat. Nicht nur das, dies ist ein weiteres Übermaß Unserer Liebe, dass Wir das Gut ersehnen lassen, das Wir geben wollen, denn Wir wollen, dass das Geschöpf etwas von sich selbst hineingibt, wenigstens seine Seufzer, seine Gebete, seinen Willen, dieses Gut zu wollen, um ihm sagen zu können: siehst du, du hast es verdient, denn von deiner Seite hast du das

getan, was du konntest, um es zu erlangen, und Wir geben es dir von ganzem Herzen. Dabei ist aber alles die Wirkung Unserer Güte. Und dies ist der Grund, warum Wir zuerst bekannt machen, was wir den Geschöpfen geben wollen. Man kann sagen, dass wir die Korrespondenz aufnehmen, indem Wir Unsere benachrichtigenden Briefe senden, Wir schicken Unsere Boten, indem Wir sie sagen lassen, was Wir geben wollen. Und all das, um sie zu disponieren, um sie das große Geschenk ersehnen zu lassen, das Wir geben wollen. Haben Wir nicht dasselbe beim Reich der Erlösung getan? Es waren vier-tausend Jahre der Erwartung, und je näher die Zeit kam, umso dringender waren die Ankündigungen, häufiger die Briefe, und alles, um sie zu disponieren. So ist es auch mit dem Reich Meines Göttlichen Willens, spät, denn Ich will, dass sie Es kennen, dass sie es erbeten, dass sie es ersehnen, dass Es kommt, um zu regieren, dass sie die große Gabe begreifen, und dass Ich ihnen so sagen kann: ihr habt es gewollt, daher habt ihr es verdient, und Es kommt bereits, um in eurer Mitte zu herrschen. Indem ihr Es kennengelernt habt, es erbetet und ersehnt habt, habt ihr Sein auserwähltes Volk gebildet, in dem es herrschen und regieren kann. Ohne Volk kann man kein Reich bilden, und das ist der weitere Grund, dass man wissen soll, dass Mein Göttlicher Wille auf Erden regieren will, dass sie beten, Es ersehnen, sich disponieren, um Sein Volk zu bilden, in dessen Mitte Es herabsteigen will, um Seinen Palast zu formen, Seinen Sitz, Seinen Thron. Wundere dich deshalb nicht, dass, während du von Meiner Seite ein so großes Interesse siehst, dass Mein Wille herrsche, und dann aber siehst, wie langsam Er ist. Es sind die Verfügungen Unserer unerreichbaren Weisheit, die alles geordnet verfügt, und die Verzögerung dient, Seine Kenntnisse auf den Weg zu schicken, die wie Briefe fungieren, Telegrafien, Telefonate, Boten, um das Volk Meines Göttlichen Willens zu bilden. Bete deshalb, und lasse deinen Flug in Ihm andauernd sein.”

Danach folgte ich meinem Rundgang im Göttlichen Fiat, und als ich in Eden ankam, hielt ich inne, um an die gegenseitige Liebe zwischen Gott und dem unschuldigen Adam zu denken, wie die Gottheit keinerlei Hindernis (?) seitens des Menschen vorfand, und sich in Strömen über ihn ergoß. Mit Ihrer Liebe riß Sie ihn mit süßer Anziehungskraft an sich, ließ ihn Ihre Stimme, ganz Milde, vernehmen, die ihm sagte: ‘Sohn, Ich liebe dich, Ich liebe dich sehr’; und Adam, verwundet und hingerissen von der Ewigen Liebe, wiederholte seinen Kehrreim: ‘Ich liebe Dich, ich liebe Dich’. Und indem er sich in die Arme seines Schöpfers warf, drückten sie sich fest, so dass er sich wie von der einzigen Liebe, die er kannte, nicht trennen konnte und die nur lebte, um ihn zu lieben.

Doch während sich mein Geist in dieser gegenseitigen Liebe zwischen Gott und dem Geschöpf verlor, sagte mein süßer Jesus, ganz Güte, zu mir:

„Meine Tochter, welch süße Erinnerung ist die Erschaffung des Menschen. Er war glücklich und wir auch, wir fühlten die Frucht der Glückseligkeit Unseres Werkes, wir empfanden solchen Genuß daran, ihn zu lieben und wieder geliebt zu werden. Unser Göttlicher Wille bewahrte ihn Uns frisch und schön, und während Wir ihn in Unserem Armen aus Licht trugen, ließen Wir ihn betrachten, wie schön das von Uns erschaffene Werk war, Unser lieber Sohn, und als Sohn hielten Wir ihn in Unserem Haus, in Unseren grenzenlosen Gütern, und folglich war er als Sohn auch Herr. Es wäre gegen die Natur Unserer Liebe gewesen, den, der von Uns so geliebt war und der Uns liebte, nicht Herr sein zu lassen; in der wahren Liebe gibt es kein Dein und Mein, sondern man hat alles gemeinsam. Überdies, ihn als Herr handeln zu lassen, fügte Uns nichts Böses zu, im Gegenteil, es erfreute Uns, brachte Uns zum Lächeln, unterhielt Uns, gab Uns die schönen Überraschungen Unserer eigenen Güter. Außerdem, warum sollte er nicht Herr sein, wenn er Unseren Göttlichen Willen

besaß, der über alles Herr ist und alles beherrscht? Um ihn nicht zum Herrn zu machen, hätten Wir Unseren Willen zu Diensten stellen müssen, was nicht sein kann, denn wo Er regiert, existiert keine Dienerschaft, sondern alles ist Herrschaft. Deshalb kannte der Mensch, solange er in Unserem Göttlichen Fiat lebte, keine Dienerschaft; als er sündigte, indem er sich aus Unserem Göttlichen Wollen zurückzog, da verlor er die Herrschaft und stieg zur Dienerschaft herab. Was für eine Veränderung! Vom Sohn zum Diener! Er verlor die Befehlsgewalt über die geschaffenen Dinge, wurde zum Diener aller. Der Mensch fühlte sich mit dem Rückzug aus Unserem Göttlichen Fiat bis in die Grundfesten erschüttert, und seine eigene Person fühlte er schwanken, er kostete, was Schwachheit bedeutet, und er fühlte sich als Diener der Leidenschaften, die ihn mit Scham vor sich selbst erfüllten, und er kam so weit, seine Herrschaft zu verlieren. So war die Kraft nicht mehr wie früher in seiner Macht, das Licht, die Gnade, der Friede, sondern er musste sie mit Tränen und Gebeten von seinem Schöpfer erbitten. Siehst du nun, was es bedeutet, in Meinem Göttlichen Wollen zu leben? Es bedeutet, Herr zu sein; und Diener ist, wer seinen eigenen Willen tut.”

Und ich sagte, überrascht von der Rede Jesu, zu Ihm: „Meine Liebe, wie tröstlich ist es, Dich von Deinem Göttlichen Wollen reden zu hören, und ebenso schmerzvoll ist es, die Übel des menschlichen Willens zu vernehmen.”

Und Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, wenn es notwendig ist, von Meinem Göttlichen Fiat zu dir zu sprechen, was als Einladung dienen wird, Lockung, milde Stimmen, süß und stark, um alle zu rufen, im Palast Meines Göttlichen Willens zu leben, so ist es nötig, zu dir von den Übeln des menschlichen Willens zu sprechen, denn Ich werde dem Menschen niemals den freien Willen wegnehmen. Deshalb ist es nötig, dass Ich im Reich Meines Göttlichen Willens die Wächter anbringe, die edlen Wachposten, die die Geschöpfe bewachen,

um ihnen das große Übel des menschlichen Wollens zu zeigen, damit sie aufmerksam sind. Und indem sie ihn verabscheuen, lieben sie die Glückseligkeit und die Herrschaft, die Mein Göttlicher Wille verleiht.”

Fiat!!!

5. März 1930

Jesus will Sein Fiat in den Geschöpfen pochen sehen. Das Leben in Ihm ist der Ruf aller Akte in die Göttliche Einheit. Was Einheit bedeutet.

Ich lebe stets im Schmerz der Beraubung meines süßen Jesus. Welch hartes Martyrium! Wenn nicht sein Heiliges Wollen seinen Platz eingenommen hätte, das sich kontinuierlich fühlen lässt. Während Sein Wollen mir Leben gibt, beschäftigt es mich stets und hält mich in Ihm verloren. Ich wüsste nicht, wie ich sonst leben sollte. Doch mit all dem und vielen lieben Erinnerungen an Jesus glaubte ich, dass ich Ihn nie aus dem Blick verlieren würde. Seine süßen und häufigen Besuche, seine vielen Kunstgriffe der Liebe, seine vielen Überraschungen, die mich scheinbar mehr im Himmel als auf Erden leben ließen, und die bloße Erinnerung an Ihn sind grausame Wunden, die mein leidvolles Martyrium verschlimmern. ‘Ach, Jesus! Jesus! Wie leicht fällt es Dir, jene beiseitezustellen und zu vergessen, die Dich liebt und deren Martyrium Du bildest! Du selbst hast oft gesagt, dass Du mich liebst! Ach, Jesus! Kehre zurück. Ich kann nicht mehr.’ Doch während meine arme Seele ein Fieber empfand, das Jesus wollte, und im Fieberwahn Unsinn redete, bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und hielt mich in Seinen Armen, beinahe wie um mein Gerede zu stoppen, und Er sagte zu mir:

„Meine Tochter, beruhige dich, beruhige dich. Ich bin hier. Ich habe dich nicht beiseitegestellt, noch versteht es die Natur Meiner Liebe

nicht, wie sie jemand vergessen soll. Im Gegenteil. Ich bin in dir, um all deine Akte in Meinen Göttlichen Willen zu geleiten, denn Ich will nicht, dass auch nur einer deiner Akte, sei er noch so klein, nicht edel und göttlich sei und das Siegel Meines Göttlichen Fiats trägt. Ich will Mein Fiat in allen deinen Akten pochen sehen. Das ist Meine ganze Aufmerksamkeit: Das erste Abbild der Seele zu bilden, die in Meinem Göttlichen Willen leben soll.”

Er sagte dies und dann schwieg Er. Ich setzte Meinen Rundgang im Göttlichen Fiat fort. Ich wollte alles sammeln, was die Geschöpfe getan hatten, um alles im Göttlichen Willen einzuschließen. Mein höchstes Gut Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, das Leben in Meinem Göttlichen Wollen ist der Ruf aller Akte der Geschöpfe in Seine Einheit. Alles ist aus dem Inneren Seiner Einheit hervorgegangen, aus Unserem einzigen Akt, der allen Akten Leben gibt, denn es ist Unser Recht aus Gerechtigkeit, dass alles zu Uns zurückkehrt, um anzuerkennen, wovon sie ausgegangen sind. Die Anerkennung, woher ein Akt kommt, desjenigen, der es ist, der so vielen Akten Leben gibt, auf welche Weise und wie, ist die schönste Ehrenbezeugung für Unsere Macht und Weisheit, die mit einem einzigen Akt das Leben aller Akte ist. Nur derjenige, der in Meinem Fiat lebt, alles zusammen mit Ihm umfasst, alles wie in einer Handvoll nimmt und alles in dieses Wollen einschließt, in dem er lebt, steigt in Unsere Einheit auf, um Uns alles zu bringen und uns die wahre Ehrerbietung aller Wirkungen Unseres einzigen Aktes zu geben. Deshalb ist das Halten der Rundgänge in Unserem Göttlichen Willen nicht nur das Sammeln, sondern es ist auch die Mitteilung seines Aktes an alle Geschöpfe, auf eine Weise, dass sich der ganze Himmel eine Haltung einnimmt, um zusammen mit deiner Anbetung anzubeten; die Sonne liebt Uns gemeinsam mit deiner Liebe; und der Wind, um Uns zusammen mit dir zu verherrlichen. Mit einem Wort, alle geschaffenen Dinge sind von Meinem Willen erfüllt.

Wenn sie fühlen, dass der Akt, den du tust, in Meinem Willen ist, nehmen sie die Haltung ein, Uns zu lieben, Uns anzubeten, und Uns Ehre und Dank zu geben, auf eine Weise, dass Wir fühlen, dass das Geschöpf in Unserem Göttlichen Fiat Uns die Fülle der Liebe gibt, die Vollständigkeit der Anbetung und die vollständige Verherrlichung. Setze daher deinen Flug in Meinem Göttlichen Wollen fort, und befasse dich mit nichts anderem, denn du hast in Ihm viel zu tun.”

Dann dachte ich über die Einheit des Göttlichen Wollens nach. Mein süßer Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, weißt du, was ‘Einheit des Göttlichen Willens’ bedeutet? Es bedeutet, dass alles Schöne, Gute und Heilige aus dem Inneren seines einzigen Willens hervorgeht. In diesem Unseren einzigen Göttlichen Willen ist eine die Einheit, einer der Akt. Doch während er einer ist, dehnen sich der Wille, die Einheit, der Akt überallhin aus. Und weil Unser Göttlicher Wille sich selbst überall ausdehnt wie in einem einzigen Hauch, tut Er alles, umfasst alles und gibt allem Leben. Dann verschmilzt jeder, der in Unserem Göttlichen Wollen lebt, sich in Unserer Einheit, und alles, was er tut, geht nicht aus Uns heraus, sondern bleibt innerhalb von Uns. Wer hingegen außerhalb Unseres Göttlichen Wollens lebt, bei dem fühlen Wir den Schmerz, wie seine Akte aus dem Inneren Unseres Willens herausgerissen werden. Und weil diese Seele diese Akte fortzieht, bringt sie diese nicht mehr zurück, denn ihr Wille bildet nicht einen Gegenstand mit Unserem Göttlichen Willen. Daraus der große Unterschied zwischen jemand, der außerhalb Unseres Fiat lebt – alle seine Akte sind geteilte und gebrochene Akte, nicht miteinander verschmolzen. So wird die Seele nicht das Gut besitzen, in sich die Fülle des Lichtes zu fühlen, der Glückseligkeit, noch aller Güter, sondern alles wird Armseligkeit sein, Schwäche, und ein Mangel an Licht.”

Fiat!!!

9. März 1930

Die Kenntnisse des Göttlichen Willens enthalten die Wissenschaft, Sein Leben und das Volk seines Reiches zu bilden. In der Erinnerung an das, was Jesus tat und litt, wird die Liebe Jesu erneuert, schwillt an und fließt zum Wohle der Geschöpfe über.

Meine Hingabe im Fiat dauert an. Ich fühle mich in Seinen Armen von Licht gebunden, und so fest, dass es mir nicht erlaubt ist, mich auch nur ein wenig zu entfernen, noch möchte ich mich entfernen. Ich werde es tunlichst meiden, mich aus Seinem Schoß von Licht zu entfernen. Mir scheint es, dass es eine Übereinkunft zwischen mir und dem Göttlichen Wollen gibt, dass beide von uns nicht imstande sind, uns voneinander zu entfernen. O Heiliges Wollen, wie liebenswert und machtvoll bist Du! Du ziehst mich an, reißt mich hin, und bezauberst mich mit Deiner Liebenswürdigkeit. Und ich weiß in der Bezauberung nicht, wie ich mich nicht in Dir festgemacht bewahren sollte. Mit Deiner Macht hältst Du Dich selbst fest über meiner Kleinheit. Du gießt Dich in Strömen aus, auf eine Weise, dass ich den Weg verloren habe, um aus Deinem grenzenlosen Licht herauszugehen. Doch was für ein glücklicher Verlust! O anbetungswürdiges Fiat, mache doch bitte, dass jeder den Weg verliert, damit sie keinen anderen Weg mehr kennen als den, der in Deinen Göttlichen Willen führt. Doch wie können die Geschöpfe ein solches Gut kennen? Während ich daran dachte, ließ sich mein süßer Jesus in meinem Inneren hören und Er sagte zu mir:

„Meine Tochter, die Kenntnisse Meines Göttlichen Willens sind Wege, die die Geschöpfe in die Arme des Lichtes Meines Göttlichen Fiat führen können. Die Kenntnisse sind Samen. Und diese Samen bilden den Beginn des Lebens Meines Göttlichen Willens, das im Geschöpf geboren wird. Jede dieser Kenntnisse wird sie viele Schlucke des Lebens sein, das die Reife dieses Göttlichen Lebens im Geschöpf formen wird. Aus diesem Grund habe Ich dir viele Dinge über

Mein Göttliches Fiat gesagt. Jede Kenntnis wird etwas bringen, das das Leben Meins Wollens in den Seelen reifen lassen wird; eine wird den Samen bringen, eine die Geburt, eine die Speise, eine den Atem, eine die Luft, eine das Licht und eine andere die Wärme. Jede Kenntnis enthält eine höhere Stufe an Reife. Folglich werden sie, je mehr sie trachten werden, zu wissen, was Ich über Mein Göttliches Fiat offenbart habe, sich reifer fühlen. Meine Kenntnisse über Mein Göttliches Fiat werden die Seelen formen und werden die Übel des menschlichen Willens mit ihrer Berührung auslöschen. Diese Kenntnisse werden es wie eine mitleidvolle Mutter machen, die um jeden Preis ihr Kind heilen möchte und es gesund und schön sehen will. Wenn du wüsstest, was eine Kenntnis Meines Göttlichen Willens bedeutet! Diese Kenntnisse enthalten die Wissenschaft, um das Leben Meines Göttlichen Willens zu bilden, das Volk Seines Reiches zu bilden. Schau, sogar in der natürlichen Welt geschieht es ähnlich. Wer Lehrer sein will, muss das wissen, was die Wissenschaften betrifft. Wenn er sich nicht daran machen will, die Wissenschaften zu kennen, wird er nie zu einem Lehrer heranreifen. Und dem Grad der Wissenschaften entsprechend, die er studiert hat, wird er mehr oder weniger die Stufe des Lehrens besitzen: wenn er wenig Wissenschaft hat, könnte er die Reife haben, um ein Grundschullehrer zu sein. Wenn er viel studiert hat, könnte er die Reife haben, ein Professor einer höheren Schule zu sein. So sind sie dem entsprechend, was sie kennen, sowohl in den Künsten als in den Wissenschaften, in dem Gut, das sie kennen, auch reif, und sind fähig, das Gute, die Wissenschaft und die Kunst, die sie besitzen, in den anderen reifen zu lassen. Nun, da Ich dir so viele Kenntnisse über Meinen Göttlichen Willen gesagt habe, war es nicht aus dem Grund, dir schöne Neuigkeiten zu bringen, nein, nein. Es ging darum, zuerst in dir die Wissenschaft von Ihm zu bilden, und dann inmitten der Geschöpfe, so dass mit dem Bekanntwerden dieser Wissenschaft, die göttlich und

ganz himmlisch ist, der Göttliche Wille das Leben Meines Göttlichen Fiat reifen lassen und Sein Reich bilden kann.”

Danach setzte ich meinen Rundgang im Göttlichen Wollen fort, und ich blieb bald an einem Punkt stehen, bald an einem anderen von all dem, was mein geliebter Jesus getan und gelitten hat. Er wurde von seinen eigenen Akten verwundet, mit denen ich Ihn umgab und zu Ihm sagte: „Meine Liebe, mein ‘Ich liebe Dich’ läuft in dem Deinen. Sieh, Jesus, wie sehr Du uns geliebt hast. Und doch bleibt noch etwas zu tun. Du hast nicht alles getan. Dir bleibt noch, uns die große Gabe Deines Göttlichen Fiat als Leben inmitten der Geschöpfe zu geben, damit Es regiert und Sein Volk bildet. Bald, o Jesus! Worauf wartest Du? Deine eigenen Werke und Deine Leiden verlangen ‘Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden’.” Während ich dies dachte, kam mein süßer Jesus aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wenn sich die Seele an das erinnert, was Ich im Laufe Meines Lebens hier unten getan und gelitten habe, fühle Ich Meine Liebe erneuert. Als Ergebnis schwillt Meine Liebe an und fließt über, und das Meer Meiner Liebe formt die höchsten Wellen, um sich auf doppelte Weise über die Geschöpfe zu ergießen. Wenn du wüsstest, mit wie viel Liebe Ich es erwarte, wenn du deine Rundgänge in Meinem Göttlichen Wollen in jedem Meiner Akte machst, denn in Ihm ist alles, was Ich tat und litt, im Akt und als ob Ich sie gerade wirklich tun würde. Und mit Meiner ganzen Liebe warte Ich, um Dir zu sagen: ‘Sieh, Tochter, Ich tat dies für dich, Ich litt das für dich. Komm, um die Besitztümer deines Jesus anzuerkennen, die auch dir gehören.’ Mein Herz würde leiden, wenn die kleine Tochter Meines Göttlichen Wollens nicht alle Meine Güter anerkennen würde. Unsere Güter vor jener zu verhüllen, die in Meinem Göttlichen Fiat lebt, würde bedeuten, sie nicht als Tochter zu schätzen, oder kein volles Vertrauen zu ihr zu haben, was niemals sein kann, denn

Unser Wille identifiziert sie so sehr mit Uns, dass das, was Uns gehört, auch ihr gehört. So wäre es eine Pein für Uns, und Wir würden Uns in den Bedingungen eines sehr reichen Vaters befinden, der viele Besitztümer hat, dessen Kinder aber nicht wissen, dass der Vater so viele Güter besitzt. Deshalb sind diese Kinder, da sie diese Güter nicht kennen, daran gewöhnt, als Arme zu leben, derbe Verhaltensweisen zu haben; noch kümmern sie sich darum, sich vornehm zu kleiden. Wäre es nicht eine Pein für den Vater, der diese Besitztümer vor diesen Kindern verborgen hielt? Doch mit der Bekanntmachung würden sich ihre Lebensgewohnheiten ändern. Und sie würden sich ihrem Stand entsprechend kleiden und sich vornehm verhalten. Wenn es für einen irdischen Vater eine Pein wäre, dann noch mehr für deinen Jesus, Der der himmlische Vater ist. Da Ich dir bekannt mache, was Ich getan und gelitten habe, und dir die Güter, die Mein Göttliches Wollen besitzt, kundtue, so wächst Meine Liebe zu dir, und deine Liebe zu Mir wächst immer mehr. Und Mein Herz erfreut sich, Unsere kleine Tochter reich an Unseren eigenen Gütern zu sehen. Deshalb sind deine Rundgänge in Meinem Göttlichen Wollen eine Öffnung für Meine Liebe, und sie disponieren Mich, dir neue Dinge bekanntzumachen und dir eine weitere kleine Lektion zu geben – von all dem, was zu Uns gehört, und das disponiert dich, zuzuhören und Unsere Geschenke zu empfangen.”

12. März 1930

Gott rechnet nicht die Zeit, vielmehr die Akte, die wir tun. Beispiel von Noah. Das Gut, das ein lang andauerndes und kontinuierliches Opfer besitzt. Jeder Akt des Geschöpfes besitzt seinen besonderen Samen.

Mein Flug im Göttlichen Fiat dauert an. Mein armer Geist kann nicht sein, ohne in Seinen unzähligen Akten zu kreisen. Ich fühle, dass eine erhabene Kraft meinen Geist in den Werken meines Schöpfers

festhält, und mein Geist kreist und kreist wiederum – immer, ohne je müde zu werden. Und o wie viele schöne Überraschungen findet er! Bald in der Schöpfung und bald in der Erlösung, von der Jesus selbst sich zum Erzähler macht, und in der, wenn mich etwas überrascht, dies nichts anderes als eine größere Erfindung Seiner Liebe ist. Während ich meine Rundgänge im Paradies und in den Zeiten vor Seinem Kommen auf die Erde machte, dachte ich mir: ‘Warum wartete Jesus so lange Zeit, ehe Er kam, um die Menschheit zu erlösen?’ Er bewegte sich in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wenn Unsere unendliche Weisheit dem Geschöpf ein Gut geben soll, berechnet sie nicht die Zeit, vielmehr die Akte der Geschöpfe, denn Tage und Jahre existieren nicht vor der Gottheit, vielmehr ist es ein einziger immerwährender Tag. Deshalb messen Wir nicht die Zeit, sondern Wir zählen die Akte, die die Geschöpfe getan haben. So waren in der Zeit, die dir so lange erscheint, die Akte, die Wir wollten, damit Wir kommen und den Menschen erlösen konnten – noch nicht getan worden. Nur die Akten bestimmen arüber, dass das Gut kommt, nicht die Zeit. Mehr noch, die Akte zwingen Unsere Gerechtigkeit, die Geschöpfe vom Angesicht der Erde auszutilgen, wie es in der Flut geschah, und nur Noah verdiente es, mit seiner Familie gerettet zu werden, indem er Unserem Willen gehorchte, und zwar mit seinem lang andauernden Opfer, die Arche zu bauen. Durch seine Akte verdiente er die Fortpflanzung der neuen Generation, in welcher der verheißene Messias kommen sollte. Ein langfristiges und ständiges Opfer besitzt solche Anziehungskraft und hinreißende Kraft auf das höchste Sein, dass solche Opfer Es große Güter beschließen lässt und die Fortsetzung des Lebens der Menschheit. Wenn Noah Uns nicht gehorcht und sich selbst nicht geopfert hätte, ein so lange andauerndes Werk zu vollbringen, hätten die Welt und die neue Generation aufgehört. Siehst du, was ein langfristiges und ständiges Opfer bedeutet? Es ist so groß, dass es jemanden in

Sicherheit bringt und das neue Leben in den anderen aufsteigen lässt, ebenso auch das Gut, das zu geben Wir beschlossen haben. Deshalb wollte Ich für das Reich Meines Göttlichen Willens dein langes und ständiges Opfer so vieler Jahre im Bett. Dein langes Opfer bringt dich im Reich Meines Göttlichen Willens in Sicherheit – mehr als die Arche, und macht Meine Güte geneigt, ein so großes Gut zu gewähren, um es inmitten der Geschöpfe regieren zu lassen.”

Danach setzte ich meinen Rundgang im Göttlichen Fiat fort, um alle Akte der Geschöpfe meinem Schöpfer als Ehrerbietung zu bringen, und ich dachte bei mir: ‘Werde ich imstande sein, alles zu sammeln, was sie getan haben und alles im Göttlichen Wollen einzuschließen? Werden sich die Akte in Akte des Göttlichen Willens verwandeln?’ Mein süßer Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, jeder einzelne Akt der Geschöpfe besitzt seinen Samen, dem entsprechend, wie er getan worden ist. Wenn er nicht in Meinem Göttlichen Fiat getan wurde, besitzt Er auch nicht dessen Samen. Deshalb wird er nie ein Akt Meines Willens sein. Denn im Akt des Tuns fehlte dem Akt der Same des Lichtes Meines Willens, der die Kraft hat, den Akt in eine Sonne zu verwandeln, da die Lichtsaat des Göttlichen Fiat der erste Akt im Akt des Geschöpfes ist. In den Akten der Geschöpfe geschieht es so: Wenn eine Person den Samen von Blumen und Pflanzen hat, wird sie Blumen haben. Wenn er den Samen von Früchten sät, wird er Früchte haben. Die Saat von Blumen wird keine Früchte bringen, noch wird der Same von Früchten Blumen hervorbringen, sondern jeder wird der Natur seines Samens entsprechend hervorbringen. So sind die Akte der Geschöpfe. Wenn eine gute Absicht im Akt war, ein heiliger Zweck, Mir zu gefallen, Mich zu lieben, ist in jedem Akt der Same der Güte sichtbar, in einem anderen der Same der Heiligkeit, der Same, Mir zu gefallen, der Same, Mich zu lieben. Diese Samen sind nicht Licht, sondern sie weisen aus, welcher die Blume ist, welcher die Frucht,

welcher eine kleine Pflanze, und welcher ein kostbarer Edelstein ist. Und Ich fühle die Ehrerbietung der Blume, der Frucht und so weiter; aber nicht die Ehrerbietung, die eine Sonne Mir geben kann. Wenn du all diese Akte sammelst, um sie in Mein Fiat einzuschließen, bleiben diese Akte, was sie sind, jeder hat die Natur, welche der Same ihm gab. Und man sieht, dass diese Akte Akte sind, welche das Geschöpf tun kann, nicht Akte, die Mein Göttlicher Wille mit Seinem Samen aus Licht im Akt von ihnen tun kann. Der Same des Göttlichen Willens wird nicht von Ihm gewährt, wenn das Geschöpf nicht im Göttlichen Willen lebt, und wenn das Geschöpf nicht dem Göttlichen Willen den ersten Ehrenplatz in seinen Akten gibt.”

24. März 1930

Das Geschöpf ist nichts anderes als eine Wirkung der Widerspiegelungen Gottes. Die Liebe Gottes bei der Erschaffung des Geschöpfes. Die Festigkeit im Wiederholen derselben Akte bildet in der Seele: Das Leben des Guten, das gewollt wird.

Ich machte meinen Rundgang im Göttlichen Fiat, um allen Seinen Akten zu folgen. Und als ich in Eden ankam, verstand ich und bewunderte den prachtvollen Akt Gottes und seine übermäßige und überfließende Liebe bei der Erschaffung des Menschen. Und Jesus, Der nicht imstande war, Seine Flammen zurückzuhalten, sagte zu mir:

„Meine Tochter, Unsere Liebe wurde im Akt der Erschaffung des Menschen so verliebt, dass Wir nichts anderes taten, als Uns über ihm zu spiegeln, damit er ein Unserer schöpferischen Hände würdiges Werk sei. Und als Unsere Widerspiegelungen über ihm bestehen blieben, so wurden in den Menschen eingegossen: Die Intelligenz, die Sicht, das Gehör, das Wort, der Herzschlag im Herzen, die Bewegungen den Händen und der Schritt den Füßen. Unser Göttliches

Sein ist reinster Geist; deshalb haben Wir keine Sinne. Im Ganzen Unseres Göttlichen Wesens sind Wir reinstes und unzugängliches Licht. Dieses Licht ist Auge, Gehör, Wort, Werk und Schritt. Dieses Licht tut alles, sieht auf alles, hört alles und ist überall zu finden. Niemand kann der Herrschaft Unseres Lichts entinnen. Deshalb war, als Wir den Menschen erschufen, Unsere Liebe so groß, dass Unser Licht ihn formte, indem Es Ihm Unsere Widerspiegelungen verlieh. Und als Wir ihn formten, brachte ihm Unser Licht die Wirkungen der Widerspiegelungen Gottes. Siehst du, Meine Tochter, mit wie viel Liebe der Mensch erschaffen wurde? Unser Göttliches Sein ging so weit, dass Es sich gleichsam in Widerspiegelungen über ihm auflöste, um ihm Unser Bild und Unsere Ähnlichkeit mitzuteilen. Hätten Wir eine größere Liebe geben können? Und doch macht der Mensch von Unseren Widerspiegelungen Gebrauch, um Uns zu beleidigen, während er von Unseren Widerspiegelungen Gebrauch machen sollte, um zu Uns zu kommen und Uns mit den Widerspiegelungen, die Wir ihm gaben, zu sagen: ‘Wie schön hat Deine Liebe mich erschaffen, und im Austausch werde ich Dich lieben, ich werde Dich immer lieben und ich will im Licht Deines Göttlichen Willens leben.’”

Dann fuhr ich fort, den Akten im Göttlichen Fiat zu folgen und dachte mir: ‘Ich wiederhole immer und immer wieder die lange Geschichte meiner Akte des Göttlichen Wollens, das lange monotone Lied meiner ‘Ich liebe Dich’. Doch was sind die Wirkungen davon? O wenn ich erlangen könnte, dass der Göttliche Wille auf Erden regiert, wenigstens für mich, wären meine Akte es wert.’ Doch während ich das dachte, hielt mein geliebter Jesus mich eng an Sein Göttliches Herz gedrückt und sagte zu mir:

„Meine Tochter, die Festigkeit im Bitten formt das Leben des Gutes, um das gebeten wird, es disponiert die Seele, das Gut zu empfangen, das sie will, und bewegt Gott, die Gabe zu geben, um die gebeten

wird. Mehr noch: mit so vielen wiederholten Akten und Gebeten, welche die Seele verrichtet hat, hat sie in sich selbst das Leben, die Übung und die Gewohnheit des Guten gebildet, um das sie bittet. Gott wird, besiegt durch die Festigkeit im Bitten, der Seele das Geschenk geben. Und da Er in dem Geschöpf findet: das Leben der Gabe, die Gott ihm gibt – kraft der wiederholten Akte des Geschöpfs – wird sich das Gut, um das gebetet wurde, in Natur verwandeln, auf eine Art, dass das Geschöpf sich selbst als Besitzer fühlen wird und als siegreich, da es sich selbst in das Geschenk umgewandelt fühlen wird, das es empfangen hat. So bildet dein unaufhörliches Bitten um das Reich Meines Göttlichen Willens Sein Leben in dir, und dein ständiges ‘Ich liebe Dich’ bildet das Leben Meiner Liebe in dir. Da Ich beide Geschenke dir übergeben habe, fühlst du in dir selbst, als ob deine eigene Natur nichts anderes empfinden würde als die belebende Kraft Meines Wollens und Meiner Liebe. Die Beständigkeit im Bitten ist die Versicherung, dass die Gabe dir gehört. Und indem du für alle um das Reich Meines Göttlichen Willens bittest, ist es das Vorspiel, damit die anderen dieses große Geschenk Meines Höchsten Fiat empfangen können. Deshalb: setze dein Akte fort und werde nicht müde.”

1. April 1930

Was es bedeutet, in den ersten Akt des Göttlichen Wollens einzutreten. Die kleinen Tropfen, die das Geschöpf in Seinem Meer aus Licht bildet. Gott legt so viele Akte der Liebe in alle geschaffenen Dinge als jedes geschaffene Ding dem Geschöpf dienen soll. Leben braucht Nahrung.

Meine arme Intelligenz fühlt sich hingezogen, im unermesslichen Meer des Göttlichen Fiats zu kreuzen, und sie geht auf die Suche nach Seinen Akten in Seinem Meer, um Es zu lieben, Es anzubeten und Ihm Gesellschaft zu leisten. So ist mein armer Geist unter dem

Einfluss einer unwiderstehlichen Kraft, die sie auf der Suche nach den Akten des Höchsten Wollens stets kreisen lässt. Doch während ich das tat, dachte ich bei mir: ‘Welches Gut tue ich, wenn ich im Meer des Göttlichen Fiat kreise und kreise?’ Mein süßer Jesus sagte zu mir:

„Meine Tochter, so oft, wie du im Meer Meines Göttlichen Wollens kreist, so viele Stellen nimmst du in Ihm ein und bildest deine kleinen Tropfen in Unserem Meer, die sich in Ihm auflösen und untrennbar bleiben. Und wir fühlen deine kleinen Tropfen, die Uns lieben und ein einziges Leben mit Uns bilden, und Wir sagen: ‘Die Neugeborene Unseres Wollens liebt Uns in Unserem Meer, nicht außerhalb von Ihm. Es ist gerecht, dass Wir ihr neue Rechte gewähren, indem Wir ihr erlauben, so oft, wie sie nur will, in Unser Meer zu kommen. Umso mehr noch, als sie nichts anderes will als das, was Wir wollen. Und das ist die größte Freude, die sie Uns bringt: als ob sie in ihrem kleinen Schoß Uns alles von Unserem Willen gebracht hätte, Der von allen Seiten her sie ganz überströmt und sie mit Seinem Licht überstrahlt. Wir freuen Uns, ihre Kleinheit in Unser Licht eingeschlossen zu sehen. Wenn du die unwiderstehliche Kraft fühlst, zu kommen, um deine kleinen Rundgänge im Meer Unseres Fiat zu machen, ist das Seine vorherrschende Kraft, die es so sehr liebt, deine Kleinheit die Tropfen von Licht in Seinem Meer bilden zu sehen. Das ist es, was es bedeutet, in den ersten Akt Unseres Wollens einzutreten: Das Geschöpf nimmt seinen Platz in Ihm ein und bildet seine Tropfen. Betrachte daher das Halten deiner Rundgänge in Unserem Fiat als dein großes Glück.”

Danach folgte ich den Akten des Göttlichen Fiat in der Schöpfung. Mir schien, dass alles von der Liebe des Schöpfers zu den Geschöpfen pochte. Der Himmel, die Sterne, die Sonne, die Luft, der Wind, das Meer und alle geschaffenen Dinge sind in vollkommener Harmonie untereinander, sie leben wie miteinander verschmolzen. Das

ist so wahr, dass, wo das Licht der Sonne ist, an demselben Platz auch die Luft ist, der Wind, das Meer und die Erde. Doch jeder von ihnen hat seinen bestimmten Herzschlag der Liebe zum Geschöpf. Während ich darüber und über andere Dinge nachdachte, sagte mein liebenswürdiger Jesus, Der mich fest in Seinen Armen hielt, zu mir:

„Meine Tochter, Unsere Liebe in der Schöpfung war übermäßig, aber immer auf den Menschen hin. In jedes geschaffene Ding legten Wir so viele Akte der Liebe, als dieses Geschöpf von diesem geschaffenen Ding Gebrauch machen sollte. Unser Göttliches Fiat, welches das Gleichgewicht in der ganzen Schöpfung bewahrt und ihr immerwährendes Leben ist, bringt, wenn Es sieht, dass das Geschöpf vom Licht der Sonne Gebrauch machen will, Seine Liebe in Tätigkeit, damit Unsere Liebe in dem Licht, welches das Geschöpf empfängt, antrifft. Wenn das Geschöpf Wasser trinkt, dann lässt Unsere Liebe sich dort antreffen, um dem Geschöpf zu sagen, während es trinkt: ‘Ich liebe dich.’ Wenn das Geschöpf Luft atmet, sagt Unsere Liebe wiederholend zu ihm: ‘Ich liebe dich.’ Wenn es auf der Erde geht, sagt Unsere Liebe zu ihm unter seinen Schritten: ‘Ich liebe dich.’ Es gibt nichts, was das Geschöpf nimmt, berührt und sieht, in dem Unsere Liebe nicht ihre glückliche Begegnung mit dem Geschöpf hat, und zu ihm sagt: ‘Ich liebe dich’, um ihm Liebe zu geben. Doch weißt du, was der Grund für so viel Nachdruck Unserer Liebe ist? Wir wollen in jedem Ding, das es nimmt, die Begegnung mit der Liebe des Geschöpfes empfangen. Deshalb wollte die unendliche Liebe unendliche Liebe treffen, und eine einzige bilden, um das Gleichgewicht von Gottes Liebe in das Geschöpf zu legen. Und da das Geschöpf sich der geschaffenen Dinge bedient, ohne sogar daran zu denken, dass Unsere Liebe geht, um es in den Dingen zu treffen, die es nimmt, um Unseren wiederholten Chor zu hören: ‘Ich liebe dich, Ich liebe dich’ und sich ihrer bedient, ohne Demjenigen, der ihm die geschaffenen Dinge sendet, selbst auch nur einen Blick zu geben,

bleibt die Liebe des Geschöpfes unausgewogen, denn die Liebe des Geschöpfes verliert, das sie sich nicht mit Unserer Liebe trifft, das Gleichgewicht und bleibt in allen seinen Akten ungeordnet, denn sie hat das Göttliche Gleichgewicht und die Stärke der Liebe seines Schöpfers verloren. Sei daher mit deinem Austausch der Liebe aufmerksam, um Mir für so viel Kälte der Geschöpfe Wiedergutmachung zu leisten.”

Dann setzte ich meinen Rundgang in den Akten des Göttlichen Willens fort, und ich dachte bei mir: ‘Welches Gut bringen die vielen Rundgänge und ihre Wiederholung im Höchsten Fiat, um Seinen Akten zu folgen?’ Mein süßer Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, jedes Leben braucht Nahrung. Ohne Speise wird der Mensch nicht gebildet, noch wächst er. Und wenn der Person Speise fehlt, besteht die Gefahr, dass ihm das Leben genommen wird. Nun, wenn du Meinem Willen folgst und dich mit Seinen Akten vereinst, deine Rundgänge machst und sie in Ihm wiederholst, dient das, um die Nahrung zu formen, um das Leben Meines Willens in deiner Seele zu nähren und zu bilden, und Es wachsen zu lassen. Mein Wille kann sich nicht von anderen Akten nähren, außer von jenen, die in Seinem Wollen getan werden; noch kann Er sich selbst im Geschöpf bilden oder wachsen, wenn das Geschöpf nicht in Ihn eintritt. Und durch die Einheit der Akte des Geschöpfes mit Meinem Willen bildet Mein Wille seine Geburt des Lichts, um Sein Leben des Göttlichen Willens im Geschöpf zu bilden. Und je mehr Akte des Göttlichen Willens das Geschöpf bildet und je mehr es sich mit den Akten des Göttlichen Willens vereint und in Ihm lebt, umso mehr überreiche Nahrung formt das Geschöpf, um das Leben Meines Willens zu nähren und es rascher in seiner Seele wachsen zu lassen. Deshalb bildest du mit dem Halten deiner Rundgänge Leben. Es ist Nahrung, die der Entwicklung des Lebens Meines Göttlichen Willens in deiner Seele dient, und das dazu dient, die Speise zu bereiten, um Meinen Willen

in anderen Geschöpfen zu ernähren. Sei daher aufmerksam und bleibe nicht stehen.”

12. April 1930

Die Akte, die im Göttlichen Wollen getan werden, sind Wände aus Licht um Jesus. Die Sonne, Aussäerin der Liebe ihres Schöpfers. Die Sonne des Göttlichen Willens formt Ihre Sonne im Geschöpf und ist eine göttliche Aussäerin im Geschöpf.

Meine Hingabe im Fiat dauert an. Und während ich Seinen Akten folgte, begleitete ich die überaus bitteren Leiden meines Jesus und dachte darüber nach. Ich sagte zu mir: ‘O wie gerne möchte ich Jesus vor neuen Beleidigungen verteidigen und solche verhindern!’ Er bewegte sich in meinem Inneren und hielt mich in Seinen Armen. Er sagte zu mir:

„Meine Tochter, wenn du Mich auf eine Weise verteidigen willst, dass die Beleidigungen Mich nicht erreichen, dann leiste Mir in Meinem Göttlichen Willen Wiedergutmachung, denn wenn du in Ihm Wiedergutmachung leistest, wirst du eine Mauer aus Licht um Mich bilden. Und wenn sie Mich beleidigen, werden die Beleidigungen außerhalb dieser Mauer aus Licht bleiben; sie werden nicht eintreten. Ich werde mich von dieser Mauer aus Licht verteidigt fühlen; das bedeutet, durch Meinen eigenen Willen, und Ich werde darin wie in Sicherheit sein. So wird deine Liebe in Meinem Göttlichen Wollen für Mich eine Mauer aus Liebe, aus Licht bilden. Deine Anbetung und Wiedergutmachung werden für Mich eine Mauer aus Licht bilden, aus Anbetung, aus Wiedergutmachungen, auf eine Art, dass die Akte, die nicht lieben, die Verachtung der Geschöpfe, Mich nicht erreichen werden, sondern außerhalb dieser Mauern bleiben werden. Und wenn Ich sie fühle, dann fühle Ich sie aus einer Entfernung, denn Meine Tochter hat Mich mit einer undurchdringlichen Mauer

Meines Göttlichen Willens umgeben. Meine Tochter, Liebe, Wiedergutmachungen und Gebete außerhalb Meines Fiat sind kaum kleine Tropfen. In Meinem Göttlichen Willen jedoch sind dieselben Akte Meere, sehr hohe Mauern und endlose Flüsse. Das, was Mein unermesslicher Wille ist, macht Er auch aus den Akten des Geschöpfs.”

Danach folgte ich dem Höchsten Fiat in der Schöpfung, und mein Geist verlor sich im Verstehen Seines kontinuierlichen Aktes den Geschöpfen gegenüber durch die geschaffenen Dinge wie auch direkt. Direkt bringt uns der kontinuierliche Akt des Höchsten Fiat wie in Seine Arme, um unsere Bewegung zu sein, Atem, Herzschlag und unser Leben. O wenn die Geschöpfe sehen könnten, was dieser Göttliche Wille für uns tut, o wie würden sie Ihn lieben und würden sich von Ihm beherrschen lassen! Doch ach! Während wir vom Göttlichen Willen untrennbar sind und alles durch Ihn zu uns kommt und Er mehr als unser eigenes Leben ist, ist Er nicht bekannt, man sieht nicht auf Ihn und man lebt, als ob wir fern von Ihm wären. So sagte mein geliebter Jesus, während ich meine Rundgänge in der Schöpfung machte, zu mir, während Er aus meinem Inneren herauskam:

„Meine Tochter, alle geschaffenen Dinge sagen: ‘Liebe.’ Doch die Sonne hat mit ihrem Licht und ihrer Hitze die Vorherrschaft über alles und ist die Aussäerin Meiner Liebe. Wenn der Morgen anbricht, beginnt die Sonne mit ihrer Aussaat der Liebe. Das Licht und die Wärme der Sonne erfüllen die Erde, und sie geht von Blume zu Blume mit ihrer reinen Berührung aus Licht, sie sät die Vielfalt der Farben und Düfte und gießt ihre Samen der Liebe aus, der verschiedenen göttlichen Eigenschaften und ihrer liebenden Düfte. Wenn die Sonne mit ihrem Kuss aus Licht von Pflanze zu Pflanze geht, von Baum zu Baum, gießt sie den Samen der Freundlichkeit der göttlichen Liebe in einige aus, die Verschiedenheit Unserer liebenden Neigungen in diese; und die Substanz der göttlichen Liebe in jene. Mit einem Wort: Es gibt keine Pflanze, Blume noch Gras, das nicht

den Samen Unserer Liebe empfängt, den ihm die Sonne bringt. Man kann sagen, dass die Sonne ihren Tag verbringt, indem sie Liebe aussät. Und während sie mit ihrem Licht die ganze Erde bestrahlt, die Berge und das Meer, sät die Sonne die Liebe des ewigen Lichtes ihres Schöpfers überall aus. Doch kennst du den Grund für dieses kontinuierliche, ununterbrochene Aussäen Unserer Liebe, das die Sonne auf dem Angesicht der Erde auf so viele Arten vollbringt? Tut sie es vielleicht für die Erde? Für die Pflanzen? Ach nein! Alles ist für die Geschöpfe. O ja, für ihre Liebe, und um den Austausch der Liebe von ihnen zu haben! Und o wie verwundet und erbittert sind Wir, wenn Wir sehen, dass die Geschöpfe Gebrauch von den Blumen machen, der Früchte und anderer Dinge, ohne zu erkennen, dass in jedem Ding, das sie nehmen, der Same Unserer Liebe ist, den Wir durch die Sonne über jedes geschaffene Ding ausgegossen habe. Und für so viel Liebe wird Uns ein 'Ich liebe Dich' verweigert."

Als Er das gesagt hatte, schwieg Er. Das Leid Jesu war so groß, dass ich darüber betrübt war. Ich setzte meine Akte im Göttlichen Fiat fort und Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, obwohl die Sonne als Aussäerin Unserer Liebe über die Erde unermüdlich ist – wenn sie sich zurückzieht, um in anderen Gebieten den Tag zu bilden, scheint der Abend der Erde Frieden zu geben und gibt der Erde die Freiheit, den Samen hervorzubringen oder auch nicht, den die Sonne gepflanzt hat, und die Sonne behält sich den neuen Anschlag der Aussaat der Liebe vor. Die Sonne Meines Göttlichen Willens aber verlässt die Seele nie. Wenn Sie über der Seele mit Ihrem Licht spiegelt, und das mehr als eine Sonne tut, ist Sie eine Göttliche Aussäerin in der Seele. Sie bildet Ihre Sonne, dort im Geschöpf, mit Ihren Widerspiegelungen. Deshalb gibt es für jene, die in Meinem Göttlichen Willen lebt, keine Nächte, keine Sonnenuntergänge, keine Sonnenaufgänge, keine Tagesanbrüche, sondern immer den vollen Tag, denn das Licht Meines Göttlichen Willens

wird dem Geschöpf gegeben, um seine eigene Natur zu sein. Und das, was jemand als eigene Natur gegeben ist, bleibt als eigener Besitz. Ja mehr noch, die Sonne Meines Göttlichen Willens besitzt die Quelle des Lichts. So viele Sonnen, die Sie bilden will, so viele bildet Sie. Doch bei alledem, selbst wenn jeder, der in Meinem Wollen lebt, seine eigene Sonne des Göttlichen Willens besitzt, das sich niemals zurückzieht, hat die Sonne Meines Fiat stets neues Licht und Wärme zu geben, neue Süßigkeit, neue Ähnlichkeiten, neue Schönheit, und die Seele hat immer etwas zu nehmen. Es gibt keine Pausen wie in der Sonne, die unter dem Gewölbe des Himmels ist, denn da sie die Quelle des Lichtes nicht besitzt, kann die Sonne nicht so viele Sonnen bilden, als die Erde sie umkreist. Doch für die Sonne Meines Göttlichen Willens, die die Quelle besitzt, trifft ihr Licht immer auf. Und da Sie das Geschöpf in die kontinuierliche Arbeit mit Ihr ruft, gibt die Sonne Meines Göttlichen Willens stets dem Geschöpf Seinen neuen, ununterbrochenen Akt.”

18. April 1930

Alle ersten Akte wurden von Gott in Adam getan. Die Eifersucht der Liebe Gottes. Garantie und Sicherheit des Göttlichen Fiat für das Geschöpf. In der Erschaffung des Menschen war jeder gegenwärtig und im Akt. Die belebende und nährenden Kraft des Göttlichen Willens.

Meine arme Seele fühlt das unwiderstehliche Bedürfnis, im grenzenlosen Meer des Höchsten Fiat zu kreuzen. Mehr als ein machtvoller Magnet fühle ich mich hingezogen, meinen süßen Aufenthalt in meinem geliebten Erbe zu wahren, das mir von meinem geliebten Jesus gegeben worden ist – in Seinem anbetungswürdigen Willen. Es scheint, dass Jesus mich erwartet, um mir Seine bewundernswürdigen Lehren zu geben – bald über einen Akt, der von Seinem Göttlichen Fiat getan wurde, dann über einen anderen. Dann verlor sich

mein Geist beim Rundgang in den unzähligen Akten des Göttlichen Fiat. Und als ich im geliebten Eden ankam, wo alles in Feststimmung war, hielt mich mein lieber Jesus an und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wenn du nur wüsstest, mit wie viel Liebe die Erschaffung des Menschen gebildet wurde! Allein bei der Erinnerung daran schwillt Unsere Liebe an und bildet neue Fluten. Unsere Liebe gerät in die Stimmung der Freude, wenn Wir Uns an Unser Werk erinnern, schön, vollkommen und mit solcher Meisterschaft der Kunst, dass niemand etwas Ähnliches formen kann. Der Mensch war so schön, dass er in Unserer Liebe die Eifersucht wecken konnte, dass alles vom Menschen Uns gehören möge. Außerdem wurde der Mensch von Uns geformt; er gehörte Uns. Eifersüchtig auf ihn zu sein, war ein Recht Unserer Liebe. Es ist so wahr, dass Unsere Liebe bei diesem Grad ankam, da alle ersten Akte, die Adam tat, von seinem Schöpfer getan wurden. So wurde der erste Akt der Liebe von Uns in Adam geschaffen und getan; der erste Herzschlag, der erste Gedanke, das erste Wort. Mit einem Wort, alles, was er danach tun hätte können, enthielt Unsere ersten Akte, die Wir in ihm taten. Und obendrein folgten die Akte Adams Unseren ersten Akten. Wenn er also liebte, kam seine Liebe aus dem Inneren Unseres ersten Aktes der Liebe hervor. Wenn er dachte, kam sein Gedanke aus dem Inneren Unseres Gedankens hervor, und so war es mit allem Übrigen. Wenn Wir nicht die ersten Akte in ihm getan hätten, wäre er nicht imstande gewesen, überhaupt etwas zu tun, noch hätte er gewusst, wie man etwas tut. Da jedoch Unser Höchstes Wesen seine ersten Akte tat, setzten Wir so viele kleine Quellen in Adam, als Wir erste Akt in ihm taten, auf eine Weise, dass er, wenn er Unsere ersten Akte wiederholen wollte, diese kleinen Quellen zur Verfügung hatte und seine Disposition, so viele verschiedene Quellen von Liebe, von Gedanken, von Worten, von Werken und von Schritten zu bilden. Deshalb gehörte alles Uns, innerhalb und außerhalb des Menschen.

Deshalb war Unsere Eifersucht nicht nur ein Recht, sondern auch Gerechtigkeit: dass alles für Uns und ganz für Uns sein sollte. Mehr noch, Wir gaben ihm Unser Göttliches Wollen, damit Es ihn schön, frisch bewahren sollte und ihn zu göttlicher Schönheit heranwachsen ließ. Unsere Liebe war nicht zufrieden oder befriedigt, ihm so viel gegeben zu haben. Sondern Unsere Liebe wollte fortfahren, ihm immer zu geben; Sie wollte nicht sagen: 'genug'. Unsere Liebe wollte Ihr Werk der Liebe fortsetzen. Und um ihn in Unserer Liebe zu haben, etwas zu haben, damit Wir Uns mit dem Menschen beschäftigen konnten, gab ihm Unsere Liebe Unser eigenes Wollen, damit Es ihn fähig machen sollte, immer zu empfangen, und ihn immer bei Uns zu haben, mit einem einzigen Willen. Mit Meinem Willen war alles garantiert und in Sicherheit, für ihn und für Uns. So muss er Unser Spielzeug sein, Unsere Freude und Glückseligkeit, und der Gegenstand Unserer Unterhaltung. So versetzt sich bei der Erinnerung an die Erschaffung des Menschen Unsere Liebe in Feststimmung. Da Wir ihn jedoch ohne die Garantie Unseres Fiat sehen, ohne Sicherheit und deshalb wankend, entstellt, und Uns ferne, ist Unsere Liebe traurig und fühlt die ganze Last Unserer unendlichen Liebe in sich eingeschlossen, denn sie kann sich ihm nicht geben, da sie in ihm nicht Unseren Göttlichen Willen findet. Doch all dies ist noch nicht alles. Es war nicht nur über Adam, dass Unsere Liebe sich so sehr ergoss, dass Unsere Liebe so weit ging, alle ersten Akte zu tun, aus denen alle menschlichen Akte ihr Leben haben, sondern jedes Geschöpf, das ans Licht des Tages kommen sollte, war in diesem Akt der Erschaffung des Menschen gegenwärtig. Und Unser Fiat, vereint mit Unserer Liebe, lief und lief und umarmte jeden und liebte jeden mit einer einzigen Liebe. Unsere Liebe legte die Vorherrschaft Unserer Akte in jedes Geschöpf, das in die Existenz kommen sollte, denn in Uns gibt es keine Vergangenheit, keine Zukunft, sondern alles ist gegenwärtig und im Akt. Wenn es nicht so gewesen wäre, wäre Unser Fiat eingeengt und gehemmt gewesen, noch wäre Es imstande,

Seine Flammen so weit auszubreiten, dass Es jeden in Sein Licht einschließen konnte, auf eine Weise, dass Es in jedem das tut, was Es in einem einzigen Geschöpf tut.

So war es nicht nur Adam, der der Glückliche der Erschaffung war. All die anderen Geschöpfe wurden mit allen Gütern bereichert; und in ihm, dem Besitzer derselben Güter. Mehr noch, alles, was Gott in einem einzigen Geschöpf tut, bei dem erwerben all die anderen Geschöpfe das Recht auf Unsere Akte, ausgenommen derjenige, der keinen Gebrauch von diesen Akten machen will. Geschieht nicht dasselbe in der Erlösung? Als die Höchste Herrin des Himmels das Gut hatte, Mich zu empfangen und Mich ans Licht zu bringen, erwarben all die anderen Geschöpfe die Rechte auf die Güter der Erlösung. Nicht nur das, sondern jeder und alle erwarben das Recht, imstande zu sein, Mich in ihren Herzen zu empfangen. Und nur jemand, der undankbar ist, der Mich nicht will, bleibt Meiner beraubt. Nun, Meine Tochter, verlor Adam durch den Ungehorsam gegen Unseren Willen Unser Reich. Und für ihn waren all die Güter Unseres Fiat ohne das nährnde, belebende Leben Unseres Göttlichen Willens. Man kann sagen, dass er wie der Zerstörer der Güter des Reiches Meines Göttlichen Willens in seiner Seele war, sie verlieren ihr Leben nach und nach. Du musst wissen, dass, um diese Güter im Geschöpf wieder zum Leben zu rufen, einer nötig war, der Mein Fiat wieder in seine Seele zurückrufen musste, und Ihm nichts verweigerte, und Es in seiner Seele frei herrschen lässt. Dann wird Mein Fiat imstande sein, Seine belebende und nährnde Kraft zum Guten wieder bereitzustellen, die zerstörten Güter wieder zum Leben zurückzurufen. Deshalb hat Mein Göttlicher Wille, indem Er dich besiegte und indem du dich besiegen ließest, Seine belebende Kraft in deiner Seele erneuert. Und indem Er dich in Seinen Aufenthalt rief, nährt Er dich, um alle Seine Güter in dich zurückzurufen. Und alle deine Akte, die du in Meinem Göttlichen Willen tust, indem du deine Rund-

gänge wieder und wieder in Seinen Akten machst, und dein ständiges Bitten um Sein Reich auf Erden sind nichts anderes als Speise, die Er dir gibt, und dies konstituiert für die anderen Geschöpfe das Recht, in der Lage zu sein, das Reich Meines Göttlichen Willens wieder in Empfang zu nehmen, mit dem Leben aller Seiner Güter. Wenn ich allen Geschöpfen etwas Gutes tun will, lege ich die aufsteigende Quelle in ein Geschöpf. Von dieser Quelle aus öffne Ich viele Kanäle und Ich gebe jedem das Recht, die Güter zu nehmen, welche die Quelle besitzt. Sei deshalb aufmerksam und sieh zu, dass dein Flug in Meinem Göttlichen Willen andauernd ist.”

23. April 1930

Bei der Erschaffung trennte Gott den Menschen nicht von sich selbst. Notwendige Bedingung, ihn zu lieben. Der letzte Anschlag. Das große Geschenk des Göttlichen Willens. Die Ordnung, die Gott bei der Erschaffung des Menschen hatte.

Mir scheint, dass mein süßer Jesus von der überfließenden Liebe sprechen möchte, mit der der Mensch erschaffen worden war. Er will seine Geschichte als einen Erguss seiner intensiven Liebe erzählen, um die Sympathie seiner kleinen Tochter zu erhalten und ihr den Grund zu sagen, warum Er uns so sehr liebt und das Recht hat, geliebt zu werden. Danach, als ich meine Rundgänge in den Akten Seines Göttlichen Willens machte und in Eden ankam, setzte Er seine Rede fort:

„Tochter Meines Göttlichen Willens, Ich will dich all die Einzelheiten wissen lassen, mit denen der Mensch erschaffen worden ist, um dich das Übermaß Unserer Liebe verstehen zu lassen und das Recht Unseres Fiat, in ihm zu regieren. Du musst wissen, dass sich Unser Göttliches Sein in der Erschaffung des Menschen in der Situation der Notwendigkeit Unserer Liebe befand, ihn zu lieben, denn alles, was

Wir ihm gaben, blieb nicht getrennt von Uns, sondern wurde in Uns übertragen. Das ist so wahr, dass Wir, wenn Wir in ihn einhauchten, Wir Leben in ihn eingossen. Doch Wir trennten nicht Unseren Atem von dem, den Wir in ihm erschaffen hatten, vielmehr identifizierten Wir seinen Atem mit dem Unseren, sodass, wenn der Mensch atmete, Wir seinen Atem fühlten und fühlen. Wenn das Wort mit Unserem Fiat erschaffen wurde und Wir mit Unserem Fiat das Wort auf den Lippen des Menschen aussprachen, blieb das Wort nicht getrennt; das war ein großes Geschenk, das ihm aus dem Inneren Unseres Göttlichen Wollens gegeben wurde. Wenn Wir in ihm Liebe, Bewegung und Schritt erschufen, blieb diese Liebe mit Unserer Liebe verbunden, seine Bewegung mit Unserer Bewegung und seine Schritte mit der kommunikativen Kraft Unserer Schritte in seinen Füßen. So fühlten Wir den Menschen in unserem Inneren, nicht außerhalb von Uns; noch den Sohn aus einer Entfernung, sondern in der Nähe; vielmehr verschmolzen mit Uns. Wie können Wir ihn nicht lieben, wenn er Uns gehörte und sein Leben in der Fortsetzung Unserer Akte war? Ihn nicht zu lieben, wäre gegen die Natur Unserer Liebe. Außerdem, wer liebt nicht, was ihm gehört und was von ihm geformt worden ist? Deshalb fand sich Unser Höchstes Wesen Selbst, und sogar jetzt findet Es sich selbst in der Situation des Bedürfnisses, den Menschen zu lieben, denn der Mensch ist sogar jetzt noch das, was Wir erschaffen haben. Wir fühlen seinen Atem in dem Unsrigen, sein Wort ist das Echo Unseres Fiat. Wir haben all Unsere Güter nicht zurückgezogen. Wir sind das unwandelbare Wesen, noch sind Wir einer Änderung unterworfen. Wir liebten und Wir lieben. Diese Unsere Liebe ist so groß, dass Wir selbst Uns in den Bedingungen des Bedürfnisses versetzen, ihn zu lieben. Das ist der Grund für Unsere vielen Kunstgriffe der Liebe und für den letzten Überfall – in dem Wir ihm das Große Geschenk Unseres Fiat geben wollen, damit er Es in seiner Seele regieren lässt, denn ohne Unser Wollen fühlt die Mensch die Wirkungen des Lebens des Göttlichen Willens,

aber er nimmt nicht den Grund davon wahr, und deshalb kümmert er sich nicht darum, Uns zu lieben. Unser Göttlicher Wille jedoch wird ihn fühlen lassen, wer es ist, der ihm das Leben gegeben hat. Überdies wird sogar er das Bedürfnis nach Liebe empfinden – Ihn zu lieben, der die erste Ursache aller seiner Akte ist und der ihn so sehr liebt.”

Dann setzte ich meine Rundgänge in der Schöpfung fort und mein stets liebenswürdiger Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, sieh, welche Ordnung in der Schöpfung des ganzen Universums besteht. Es gibt die Himmel, die Sterne, Sonnen; alles ist geordnet. Mehr noch dehnte Unser Göttliches Sein bei der Erschaffung des Menschen Unsere Göttlichen Eigenschaften in der Tiefe seiner Seele wie viele Himmel aus. Deshalb dehnten Wir in ihm den Himmel der Liebe aus, den Himmel Unserer Güte, den Himmel Unserer Heiligkeit, Unserer Schönheit und so weiter mit allem Übrigen. Und nachdem Wir die Ordnung der Himmel Unserer Göttlichen Eigenschaften ausgedehnt haben, machte sich Unser Fiat am Gewölbe dieser Himmel zur Sonne der Seele, die mit Ihrem Licht und Ihrer Wärme in ihm spiegelte und wachsen und Unser Göttliches Leben im Geschöpf bewahren muss. Und wie Unsere Göttlichen Eigenschaften auf Unser Göttliches Sein hinweisen, so dehnten sich diese Himmel im Menschen aus, und weisen darauf hin, dass er Unsere Wohnstätte ist. Wer kann dir sagen, auf welche Weise und mit welcher Liebe Wir Uns daran erfreuten, den Menschen zu erschaffen? O wenn er wüsste, wer er war, was er besitzt, o um wieviel mehr würde er sich selbst schätzen und wäre aufmerksam, seine Seele nicht zu beflecken, und wie sehr würde er Den lieben, der ihn mit so viel Liebe und Gnade erschaffen hat!”

2. Mai 1930

Der Göttliche Wille eilt immer zum Geschöpf, um es zu umarmen und glücklich zu machen, und Er hat die Kraft, es von allen Übeln zu entleeren. Der Lauf des 'Ich liebe Dich' im Göttlichen Wollen.

Meine Hingabe im Göttlichen Fiat dauert an. Sein Licht überstrahlt mich, Seine Stärke fesselt mich, und Seine Schönheit reißt mich hin, so sehr, dass ich mich angenagelt fühle, ohne imstande zu sein, mich vom Gedanken an ein so Heiliges Wollen zu entfernen, noch kann ich anders, als Es anzusehen. Sein Leben tötet das Meinige, und ich verliere mich in Seiner Unermesslichkeit. Doch während sich mein Geist im allmächtigen Fiat verlor, bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir, als Er mich fest in Seinen Armen hielt:

„Meine Tochter, Mein Göttlicher Wille läuft immer als der erste Akt des Lebens zum Geschöpf, um es glücklich zu machen, es zu umarmen und es von der Last all der menschlichen Akte zu entleeren, denn all das, was im Geschöpf nicht Mein Wille ist, ist hart, schwer und bedrückend. Mein Wille entleert das Geschöpf von allem, was menschlich ist und macht mit Seinem Hauch alles leicht. Deshalb ist das Zeichen, wenn die Seele in Meinem Göttlichen Willen lebt, wenn sie in sich selbst die Glückseligkeit fühlt, denn Mein Wille ist glücklich aus seiner eigenen Natur heraus, und Er kann niemandem, der in Ihm lebt, das Unglücklichsein geben, denn Er besitzt keine Unglückseligkeit, noch will Er sie, noch kann Mein Göttlicher Wille Seine Natur verändern. So fühlt jeder, der in Meinem Fiat lebt, in sich die Kraft, die Glückseligkeit gibt, und fühlt eine Ader des Glücklichseins in allem, was er tut, der jeden Akt leicht macht, jedes Leid und jedes Opfer. Dieses Glücklichsein bringt mit sich, dass die Seele von allen Übeln entleert wird und das Geschöpf mit unbesiegbarer Stärke erfüllt wird, auf eine Weise, dass das Geschöpf mit aller Wahrheit sagen kann: 'Ich kann alles tun, und ich kann so weit kommen, alles zu

tun, denn ich fühle mich in den Göttlichen Willen umgewandelt, der Schwachheiten, Armseligkeiten und Leidenschaften von mir verbannt hat. Mein eigener Wille, der vom Göttlichen Willen glücklich gemacht worden ist, möchte Seine göttliche Glückseligkeit in großen Schlucken trinken und will außerhalb des Göttlichen Willens nicht mehr zu leben verstehen.’ Das Unglücklichsein, die Bitterkeiten, die Schwachheiten und die Leidenschaften treten nicht in Meinen Willen ein, sondern bleiben außerhalb von Ihm. Die duftende Luft Meines Willens versüßt und stärkt alles. Und je mehr die Seele in Meinem Willen lebt und ihre Akte in Meinem Göttlichen Willen wiederholt, umso mehr Ebenen der Glückseligkeit, der Heiligkeit, der Stärke und der Göttlichen Schönheit erwirbt sie. Und sogar in den geschaffenen Dingen fühlt die Seele die Seligkeit, die diese geschaffenen Dinge ihr von ihrem Schöpfer bringen. Mein Göttlicher Wille will das Geschöpf, das in Ihm lebt, die Natur Seiner Glückseligkeit fühlen lassen. So macht Mein Göttlicher Wille das Geschöpf im Licht der Sonne glücklich, in der Luft, die es atmet, im Wasser, das es trinkt, in der Speise, die es isst, und in der Blume, die es erfreut. Mit einem Wort lässt Mein Wille in allem das Geschöpf fühlen, dass Mein Wille dem Geschöpf nichts anderes als Glück zu geben versteht. Deshalb ist der Himmel nicht fern von der Seele, sondern in der Seele, der sie in allen Dingen glücklich sehen will.”

Dann setzte ich meinen Rundgang in der Schöpfung fort, um dem Göttlichen Fiat in jedem geschaffenen Ding zu folgen. Ich blickte überallhin, um mein gewohntes ‘Ich liebe Dich’ niederzulegen, um Ihm für Seine so große Liebe zu vergelten, die im ganzen Universum ausgestreut ist. Doch mein Geist wollte meinen Lauf meiner ständigen ‘Ich liebe Dich’ unterbrechen, indem er zu mir sagte: ‘Ist das Leben dieses ‘Ich liebe Dich’, das ich wiederhole, in mir?’ Während ich daran dachte, sagte mein süßer Jesus, Der mich eng an sich gedrückt hielt, zu mir:

„Meine Tochter, du hast vergessen, dass ein ‘Ich liebe Dich’ in Meinem Göttlichen Willen die Kraft hat: Wenn es einmal gesagt ist, hört es niemals auf zu sagen: ‘Ich liebe Dich, ich liebe Dich’. Das ‘Ich liebe Dich’ in Meinem Göttlichen Willen ist Leben, und als Leben ist es nicht fähig, zu leben aufzuhören, es muss seinen kontinuierlichen Akt haben. Mein Fiat kann keine endlichen Akte tun, und alles, was das Geschöpf in Ihm tut, erwirbt kontinuierliches Leben. Und da der Atem, der Herzschlag und die kontinuierliche Bewegung zum Leben nötig sind, so werden die Akte, die in Meinem Göttlichen Willen getan werden, da sie ihren Anfang in Ihm haben, in Leben umgewandelt. Und als Leben erwerben sie die Fortsetzung desselben Aktes, ohne je aufzuhören. Deshalb ist dein ‘Ich liebe Dich’ nichts anderes als die Fortsetzung deines ersten ‘Ich liebe Dich’. Da es Leben ist, will dein erstes ‘Ich liebe Dich’ Speise, um zu wachsen. Es will den Atem, den Herzschlag und die Bewegung, um zu leben. Und indem du dein ‘Ich liebe Dich’ wiederholst, fühlt dein erstes ‘Ich liebe Dich’ den Herzschlag, den Atem, die Bewegung und wächst in der Fülle der Liebe, und dient dazu, um so viele Leben der Liebe zu vervielfältigen, als du ‘Ich liebe Dich’ sagst. Wenn du nur wüsstest, wie schön es ist, die ganze Schöpfung mit so vielen Leben der Liebe bestreut zu sehen, als du ‘Ich liebe Dich’ sagst. Deshalb ruft ein ‘Ich liebe Dich’ mit Nachdruck das nächste ‘Ich liebe Dich’ und ruft es wieder. Deshalb fühlst du ein Bedürfnis, eine Notwendigkeit der Liebe, um dem Lauf deines ‘Ich liebe Dich’ zu folgen. Das wahre Gute bleibt niemals isoliert, umso mehr in Meinem Göttlichen Willen, der Leben ist und kein Anfang noch ein Ende hat. Daher ist alles, was in Ihm getan wird, keinem Ende unterworfen noch wird es unterbrochen. Deshalb dient ein ‘Ich liebe Dich’ dazu, ein weiteres ‘Ich liebe Dich’ zum Leben zurückzurufen und es am Leben zu erhalten. Die ‘Ich liebe Dich’ sind Schritte des Lebens der Liebe, die das Geschöpf in Meinem eigenen Willen tut. Höre also nicht damit auf.

Setze den Lauf deines ‘Ich liebe Dich’ für den Einen, der dich so sehr liebt, fort.”

10. Mai 1930

Alle geschaffenen Dinge sind glücklich, weil sie von einem Göttlichen Willen erschaffen wurden. Gott liebt den Menschen mit vollkommener Liebe und stattete ihn mit Liebe, Heiligkeit und vollständiger Schönheit aus.

Meine kleine Seele setzt ihren Lauf in den Werken, die der Göttliche Wille schuf, fort. Während ich auf die Schöpfung blickte, um mich mit den Ehrerbietungen zu vereinigen, welche die geschaffenen Dinge meinem Schöpfer geben, sah ich, dass alles Glückseligkeit in ihnen war. Der Himmel war glücklich in seiner Ausdehnung, ausdehnbar an alle Orte. Es scheint, dass seine Ausdehnung sagt: „Fülle der Glückseligkeit“, und dass alle seine Sterne Grade der Glückseligkeit sind, die der Himmel besitzt. Und während er sie zu seinem Schöpfer erhebt, verherrlicht der Himmel Ihn mit der Glückseligkeit seiner Ausdehnung und mit so vielen Graden von Sternen, die er besitzt. Die Sonne ist glücklich in ihrem Licht, in der Fruchtbarkeit ihrer Wärme, in der Schönheit ihrer verschiedenen Farben, in der Süßigkeit und den verschiedenen Geschmacksrichtungen, die sie besitzt. O wie glücklich ist die Sonne, da sie sich zu Ihm erhebt, Der sie erschaffen hat, um Ihm die Verherrlichung, die Ehrerbietung von so viel Glück zu bringen, die sie besitzt! Doch während sich mein Geist in den vielen Seligkeiten verlor, welche die Schöpfung besitzt, sagte mein süßer Jesus zu mir:

„Meine Tochter, alle geschaffenen Dinge sind glücklich; glücklich, weil sie von einem Göttlichen Willen erschaffen worden sind, der in sich selbst ewig glücklich ist. Sie sind glücklich über den Dienst, den sie ausüben, glücklich in dem Raum, in dem sie sich befinden, glück-

lich, weil sie ihren Schöpfer verherrlichen. Nichts, was von Uns geschaffen wurde, ist unglücklich erschaffen worden. So besitzt jeder die Fülle der Glückseligkeit. Nun, wenn Wir so viel Glückseligkeit in die Schöpfung ausgegossen haben, in der Erschaffung des Menschen haben Wir ihn nicht nur doppelt glücklich gemacht, indem Wir ihm die Ader des Glücklichseins in den Geist gegeben haben, in den Blick, in das Wort, in den Herzschlag, in die Bewegung und in den Schritt, sondern Wir haben ihm auch die Glückseligkeit in seine Macht gegeben, um sie in jedem guten Akt zu vervielfältigen, Wort, Schritt, und in allem anderen, was er tun würde. Für ihn gab es keine Grenzen der Glückseligkeit wie in den geschaffenen Dingen. Die Tugend des stetigen Wachstums in der Glückseligkeit wurde dem Menschen gegeben, doch nur, wenn er sich von Meinem Göttlichen Willen beherrschen ließ. Ohne Meinen Willen kann die Glückseligkeit nicht regieren. O wenn die geschaffenen Dinge aus Unserem Fiat herausgehen könnten, sie würden in diesem Augenblick die Glückseligkeit verlieren und würden sich in die unglücklichsten Werke verwandeln. Wenn du also glücklich sein willst, lasse dich von Meinem Göttlichen Wollen beherrschen, denn nur Er hat die Kraft, dem Geschöpf Glückseligkeit zu geben und die bittersten Dinge in den süßesten Nektar zu verwandeln.

Meine Tochter, du musst wissen, dass Wir das Geschöpf mit vollkommener Liebe liebten. Deshalb legten Wir bei seiner Erschaffung vollständige Glückseligkeit in das Geschöpf, Liebe, und vollständige Heiligkeit und Schönheit, damit das Geschöpf in den Wettbewerb mit Uns eintreten konnte und Uns in der Glückseligkeit vergelten konnte und in vollständiger Liebe und Heiligkeit, auf eine Weise, dass Wir uns so sehr an ihm erfreuen konnten, um sagen zu können: „Wie schön ist das von Uns erschaffene Werk!“ Und um sicher zu sein, dass Unsere Gaben keinen Schaden im Geschöpf erleiden würden, vertrauten wir das Geschöpf Unserem Göttlichen Willen an,

damit Er das Leben des Geschöpfes sei und für Unsere Glückseligkeit, Unsere Liebe, Unsere Heiligkeit und Schönheit im Geschöpf Sorge tragen sollte und sie immer wachsen lassen sollte. So war all das Gute des Menschen an Unseren Göttlichen Willen gebunden. Mit der Zurückweisung Unseres Göttlichen Willens sind alle Güter zu Ende; und es gibt kein größeres Unglück als jenes, sich nicht von Meinem Göttlichen Willen beherrschen zu lassen, denn nur Er ist der Bewahrer und der Ruf Unserer Güter in das Geschöpf.“

20. Mai 1930

Die ganze Schöpfung ist ein Glied Gottes und nimmt teil an allen Göttlichen Eigenschaften. Der Göttliche Wille ist der Sammler aller Akte, die zu Ihm gehören.

Meiner Gewohnheit entsprechend folte ich den Akten des Göttlichen Willens in der Schöpfung. Ich verstand, dass die Schöpfung mit ihrem Schöpfer so verbunden ist, dass sie wie ein Glied zu sein scheint, das sich der Einheit mit seinem Leib erfreut, und kraft dieser Einheit fühlt das Glied die Wärme, die Bewegung und das Leben. Doch während ich daran dachte, sagte mein stets lebenswürdiger Jesus zu mir:

„Meine Tochter, jedes geschaffene Ding ist ein bestimmtes Glied von Mir, und als solches nützt es Mir, um die Ordnung und das Leben der Schöpfung zu erhalten. Und durch die Schöpfung mache Ich Gebrauch von der Barmherzigkeit in einem Augenblick, Meiner Macht in einem anderen Moment, Meiner Gerechtigkeit in wieder einem anderen. Mehr noch, da diese Schöpfung in Meinen Göttlichen Willen versenkt ist, kann sie sich nicht bewegen noch tätig sein, wenn Mein Göttliches Fiat ihr nicht die Bewegung oder die Fähigkeit gibt, tätig zu sein. Nun ist das Geschöpf genauso wie die Schöpfung ein Glied Gottes, und solange es mit Gott vereint bleibt, nimmt es an

allen Eigenschaften Gottes teil, wie ein Glied, das mit dem Körper verbunden ist und am Blutkreislauf teilnimmt, an der Wärme und an der Bewegung desselben Leibes. Doch wer bewahrt diese Einheit verschweißt? Wer bewahrt dieses Glied des Geschöpfes mit seinem Schöpfer verbunden, permanent und in voller Kraft? Mein Göttlicher Wille. Mein Göttlicher Wille ist das Band der Einheit und der Mitteilung der Wärme und Bewegung, auf eine Weise, dass Er das Leben seines Schöpfers in jeder Bewegung fühlbar macht. Und mehr als das Blut bringt Mein Göttlicher Wille die Göttliche Heiligkeit, die Kraft, Liebe und Güte in diesem Glied in Umlauf; mit einem Wort: Er legt alle Eigenschaften seines Schöpfers nieder. Doch wenn Mein Wille nicht da ist, wird das Geschöpf ein getrenntes Glied sein, das nicht in der Kommunikation des Leibes fließen kann. Das Geschöpf scheint verbunden zu sein, doch wird es wie ein gelähmtes Glied sein, das unter Schwierigkeiten lebt, ohne Bewegung. Und es wird dem Göttlichen Haupt eine Last und eine Pein sein, ein Glied zu haben, dem Es nicht das Gut Seines Lebens mitteilen kann.“ Danach fügte Er hinzu:

„Meine Tochter, Mein Göttlicher Wille ist der Sammler von allem, was zu Ihm gehört. Eifersüchtig auf Seine Akte verliert er keinen einzigen von ihnen. Denn jeder Seiner Akte enthält einen unendlichen Akt, eine vollständige Ewigkeit, eine Grenzenlosigkeit, die niemals aufhört. Deshalb sind sie Akte, die keinem Verlust ausgesetzt sind. Und wenn Mein Fiat Seine Akte bildet, ist die Liebe und Eifersucht Seiner Akte so groß, dass Mein Fiat den Akt in Seines Schoßes aus Licht als Herrlichkeit und Triumph der Macht Seines Werkes bewahrt. Nun, wenn die Seele in Meinem Göttlichen Willen lebt und seine Akte in Meinem Willen einschließt, wird sein Akt ein Akt des Göttlichen Willens; und dann wiederholt die Seele von sich selbst aus all die Akte, die der Göttliche Wille tut, und gibt dem Göttlichen Willen die Ehre und die Vergeltung seiner göttlichen Ak-

te. Und, oh wie triumphierend fühlt sich Mein Göttliches Fiat über dieses Geschöpf, dass es einen reinen Akt Seines Willens in ihm findet und sich selbst zum Sammler von allem, was dieses Geschöpf tun kann, macht. Mein Göttliches Fiat verliert nicht einmal einen Atemzug, denn Es findet Seinen tätigen Willen in allem; und das genügt Meinem Göttlichen Fiat, um Akte zu haben, die Seiner würdig sind. Und Mein Göttliches Fiat liebt das Geschöpf so sehr, dass Es das Geschöpf gänzlich in Seinem Schoß aus Licht bewahrt, um dem Geschöpf das ständige Leben Seines Willens zu geben und die Entsprechung vom Geschöpf zu empfangen. Deshalb, Meine Tochter: sei aufmerksam, dieses Leben Meines Willens zu empfangen, um sagen zu können: ‘Du gibst mir Leben des Göttlichen Willens, und ich gebe Dir Leben des Göttlichen Willens’.”

2. Juni 1930

Der Göttliche Wille ist Friede und Sicherheit. Zweifel und Ängste. Jesus, der einzige Urheber der Gesetze. Notwendigkeit der Wahrheiten Jesu. Der Mangel an Vertrauen – der schwache Punkt unserer Jahrhunderte.

Ich fühlte mich wegen der Beraubungen meines süßen Jesus ganz bedrückt. O Gott, welche Pein! Seine Pein ist ohne Erbarmen, ohne Erleichterung, ohne Unterstützung. Fehlt Jesus, dann fehlt alles. Folglich fühlt man, dass das Leben Desjenigen fehlt, der Leben geben kann. Es ist eine Pein, die das ganze menschliche Wesen in Stimmen umwandelt, die nach Ihm rufen, der ihm Leben geben kann. Es ist eine Pein von Licht, die mit größerer Klarheit enthüllt, wer Jesus ist. Doch während ich in dieser harten Pein seiner Beraubung schwamm, kam eine weitere Pein hinzu, die meine arme Intelligenz behämmerte. Sie hatten zu mir gesagt, dass sie an meinen Schriften zweifelten, dass man in ihnen gefunden hatte, dass Jesus mich geküsst hatte, mich umarmte, und beinahe jeden Tag zu mir kam. Mein

armer Geist hielt das nicht aus. Und während ich Unsinn sprach, sagte ich: ‘Du siehst, meine Liebe, was es bedeutet, dass Du dich nicht allen sehen lässt und Dich kundtust. Wenn Du das tun würdest, dann würden sie in das Netz fallen, nicht ohne Dich sein zu können, und sie würden Dich in das Netz fallen lassen, nicht ohne sie sein zu können.’ Ich fühlte mich von Zweifeln und Ängsten gemartert, die nicht zu Papier gebracht werden brauchen. Jesus, der Mitleid mit mir hatte, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine Tochter, beruhige dich, beruhige dich. Du weißt, dass Ich niemals Zweifel und Ängste in dir geduldet habe. Sie sind die alten Lumpen des menschlichen Willens. Wo Mein Göttliches Fiat regiert, erlaubt Mein Fiat nicht diese Armseligkeiten, denn Es ist Friede und Sicherheit von Natur, und macht die Seele, die sich von Seinem Licht beherrschen lässt, ebenso. Deshalb ist das, was Ich von dir will, dass dein Atem, dein Herzschlag und dein ganzes Wesen nichts anderes als Mein Wille und Meine Liebe sei. Die Liebe und der Göttliche Wille bilden miteinander vereint die größte Gabe und die schönste Ehrerbietung, die das Geschöpf seinem Schöpfer machen kann. Es ist der Akt, der Unserem Akt am ähnlichsten ist. Bleiben wir daher auf unserem Platz, einander stets zu lieben und unsere Liebe nie zu unterbrechen. Ein Göttlicher Wille, der immer erfüllt wird, und eine nie unterbrochene Liebe ist das Größte, was im Himmel und auf Erden gefunden werden kann, was nur von Unserem Göttlichen Wesen ist und desjenigen, der sich in die Abhängigkeit Unseres Willens gibt.

Außerdem, Meine Tochter, warum betrübst du dich so, wegen dem, was sie sagten? Ich bin der Urheber der Gesetze und niemand kann Mich einem Gesetz unterstellen. So tue Ich, was Ich möchte. Das Disponieren der Seelen, die Erfüllung eines Meiner Pläne über jemanden und über jemand anderen – einen anderen Plan – das ist ein Recht, das Ich Mir selbst vorbehalten habe. Was ist schlimmer? Mich

täglich sakramental zu schenken, in ihren Mund einzutreten, in den Magen hinabzusteigen und vielleicht sogar in Seelen, die voller Leidenschaften sind, um ihnen Mein Leben mitzuteilen, Mein Blut mit ihrem Blut zu vermischen? Oder jemandem einen Kuss oder eine Umarmung zu geben, der mich liebt und nur für Mich lebt? O wie wahr ist es, dass die menschliche Sicht kurz ist und dass sie große Dinge klein machen und kleine Dinge groß, nur deswegen, weil sie nicht allen geläufig sind. Überdies war alles, was zwischen dir und Mir vorgefallen ist, die vielen Vertraulichkeiten, die vielen Übermaße Meiner Liebe und Meine wiederholten Besuche für die Gabe Meines Göttlichen Willens notwendig, die Sich durch dich bekannt machen sollte. Wenn Ich nicht Meinen Sitz in deinem Herzen als Meinen lebenden Tempel aufgeschlagen hätte, wären Meine Lehren nicht so anhaltend gewesen. Deshalb müssen sie verstehen, dass alles, was Ich an deiner Seele getan habe, für Meinen Göttlichen Willen notwendig war, Der alles verdient. Es war nötig, von Meinen vielen liebenden Herablassungen zu hören, um sie verstehen zu lassen, wie sehr Ich das Geschöpf liebe und wie sehr Ich es lieben kann, um es zu Meiner reinen Liebe zu erheben und zu dem vollen Vertrauen, das es Demjenigen gegenüber haben muss, Der es so sehr liebt. Denn wenn kein volles Vertrauen zwischen Mir und dem Geschöpf vorhanden ist, sind sie nicht fähig, zum Leben in Meinem Göttlichen Willen erhoben zu werden. Der Mangel an Vertrauen setzt immer ein Hindernis gegen die Einheit zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpf. Es ist das, was den Flug zu Demjenigen behindert, Der es so sehr liebt und das Geschöpf der Erde nahe leben lässt. Und selbst wenn das Geschöpf nicht fällt, lässt der Mangel an Vertrauen das Geschöpf seine Leidenschaft lebendig fühlen. Umso mehr, als der Mangel an Vertrauen der schwache Punkt im Lauf der Jahrhunderte gewesen ist. Und gelegentlich sind auch gute Seelen vom Weg der Tugenden zurückgeworfen worden, wegen eines Mangels an Vertrauen. Um diese Lethargie zu entfernen, die der Geist des

Mangels an Vertrauen hervorruft, wollte Ich Mich ganz Liebe dir gegenüber zeigen, und mit Vertrautheit, mehr als Vater und Tochter, um nicht nur dich zu rufen, sondern jeden anderen auch, um als Kinder zu leben, um in Meinen Armen gewiegt zu werden. Ich habe Mich daran erfreut, und du auch. Wie schön ist es, das Geschöpf ganz Liebe und ganz Vertrauen zu Mir zu haben. Ich kann ihm geben, was Ich will, und es hat keine Angst, zu erhalten, was es will. Dann ist – wenn das wahre Vertrauen zwischen Mir und dem Geschöpf in Ordnung gebracht ist – das größte Hindernis entfernt, um Meinen Göttlichen Willen in seiner Seele regieren zu lassen. Deshalb, Meine Tochter, weiß Ich, wo Meine Pläne hinzielen, was sie tun müssen, was Ich tue, und von dem Großen und Schönen, wenn Ich ein Geschöpf erwähle. Und die Geschöpfe, was verstehen sie davon? Als Fazit haben sie immer etwas über Mein Werk zu sagen. Und das war auch Meinem kurzen Leben hier unten nicht erspart, als Meine Heiligste Menschheit inmitten der Geschöpfe war, und Ich war ganz Liebe zu ihnen. Wenn Ich Mich den Sündern zu sehr näherte, hatten sie etwas darüber zu sagen, dass es sich für Mich nicht ziemte, mit ihnen zu verkehren. Und Ich ließ es sie sagen. Und ohne dem, was sie sagten, Gewicht zu geben, tat Ich es. Ich näherte Mich sogar noch mehr den Sündern. Ich liebte sie mehr, um sie anzuziehen, Mich zu lieben. Wenn Ich Wunder tat, hatten die Geschöpfe etwas zu sagen, denn sie glaubten, Ich sei der Sohn des heiligen Josef. Sie sagten, dass der verheißene Messias nicht von einem Handwerker abstammen könne. Und sie erhoben Zweifel an Meiner Göttlichen Person, so sehr, dass sie Wolken um die Sonne Meiner Menschheit bildeten. Und Ich rief kleine Winde hervor, um Mich von den Wolken zu befreien. Ich erschien noch strahlender von Licht in ihrer Mitte, um den Zweck Meines Kommens auf Erden zu erfüllen, was die Erlösung war.

Wundere dich also nicht, wenn sie über die Art, wie Ich Mich dir gegenüber verhalten habe, etwas zu sagen gefunden haben. Obwohl sie um das Werk, das Ich an dir getan habe, Wolken gebildet haben, werde Ich Meine kleinen Winde anfachen, um Mich von diesen Wolken zu reinigen. Wenn sie die Wahrheit lieben, werden sie die Art kennen, auf die Ich mit dir gehandelt habe, selbst wenn Ich es mit anderen Seelen nicht so gemacht habe. Doch war es für Unsere Liebe nötig, denn es war für Unseren eigenen Willen notwendig, um Ihn bekannt zu machen und regieren zu lassen.“ Dann fügte Er in einem zärtlicheren Ton hinzu:

„Meine Tochter, die armen Dinge sind es nicht gewöhnt, in den Feldern des Lichtes Meines Göttlichen Willens zu gehen. Daher ist es kein Wunder, dass ihre Intelligenz blind geblieben ist. Doch wenn sie sich daran gewöhnen, auf das Licht zu schauen, werden sie klar sehen, dass nur Meine Liebe so viel erreichen konnte. Und da Ich es so sehr liebe, dass Mein Göttlicher Wille bekannt sei, um Ihn regieren zu lassen, wollte Ich im Übermaß Meiner Liebe, die Ich in Mein Herz einschloss, überschwänglich sein. Umso mehr, als alles, was Ich an dir tat, Vorspiele von dem genannt werden können, was Ich an jenen tun werde, die sich von Meinem Fiat beherrschen lassen werden! Doch Ich sage dir, dass all jene, die etwas über Meine Menschheit auf Erden zu sagen hatten und sich nicht ergaben, um an die Heiligkeit Meiner Werke zu glauben, der Güter beraubt blieben, die Ich jedem anzubieten kam, und sie blieben außerhalb Meiner Werke. Dasselbe wird mit jenen geschehen, die über das Wie, die Art und Weise und darüber, was Ich sagte, murren. Wenn sie sich nicht ergeben, werden auch sie beraubt bleiben und außerhalb des Gutes, das Ich mit so viel Liebe allen anbieten wollte.“

18. Juni 1930

Alle geschaffenen Dinge rufen das Geschöpf, den Göttlichen Willen zu erfüllen. Bei der Erschaffung des Menschen setzte Gott ihn innerhalb Seiner Göttlichen Grenzen.

Meine Hingabe im Fiat dauert an. Während mein armer Geist der Schöpfung folgte, um den Akten, die der Göttliche Wille in ihr tut, zu folgen, sagte mein süßer Jesus zu mir:

„Meine Tochter, jedes geschaffene Ding ruft das Geschöpf, den Göttlichen Willen zu tun. Sie sind ohne Stimme und doch sprechen sie. Doch sie sprechen dem Akt entsprechend, den das Göttliche Wollen in ihnen entfaltet, denn jedes geschaffene Ding entfaltet einen bestimmten Akt des Göttlichen Willens. Und mit diesem Akt ruft das geschaffene Ding das Geschöpf, Seinen Göttlichen Willen zu erfüllen. Für dieses Ziel hatte jedes geschaffene Ding eine spezielle Freude von Gott, um das Geschöpf auf geheimnisvolle Weise anzulocken, um Seinen Göttlichen Willen zu tun. Nimm deshalb die Ordnung und die Harmonie der ganzen Schöpfung um das Geschöpf wahr, auf eine Weise, dass die Sonne mit ihrem Licht ruft. Und während sie ihre Hitze aussendet, ruft die Sonne das Geschöpf, den Willen seines Schöpfers zu erfüllen. Verborgener unter den Schleiern des Lichts ruft Mein Göttliches Fiat mit Nachdruck und ohne jemals nachzugeben, Sein Leben zu empfangen, um auf diese Weise imstande zu sein, es zu entfalten, wie Es sich in der Sonne entfaltet. Die Sonne greift beinahe das Geschöpf an, um sich Gehör zu verschaffen, und erfüllt das Geschöpf von allen Seiten, von rechts, von links, über seinem Kopf, und dehnt sich sogar unter den Füßen des Geschöpfes aus, um ihm mit seiner stummen Sprache aus Licht zu sagen: ‘Schau auf mich, höre auf mich. Wie schön bin ich. Wie viel Gutes tue ich der Erde, denn ein Göttlicher Wille regiert und beherrscht mein Licht! Und du, willst du nicht mit meiner Berührung aus Licht darüber, wie du das Leben des Göttlichen Wollens empfangen

kannst, um es in dir herrschen zu lassen, auf mich hören?’ Der Himmel spricht mit sanftem Blinken der Sterne zu dir. Der Wind mit seiner Herrschaft, das Meer mit seinem Murmeln und seinen tosenden Wellen. Die Luft spricht zu dir in deinem Atmen, in deinem Herzschlag; die kleine Blume mit ihrem Duft. Mit einem Wort, alle Dinge wetteifern, um dich zu rufen, Meinen Willen in dir regieren zu lassen, damit Himmel und Erde nichts anderes als ein Akt des Göttlichen Willens sind. O wenn die Geschöpfe auf die vielen Stimmen der Schöpfung hören würden, die zwar stumm, aber doch wirklich sind, und stets in ihrer Mitte sind, sie würden sich ergeben, um den Göttlichen Willen regieren zu lassen, wie Er mit Seinem vollständigen Triumph in allem regiert, das von Uns erschaffen wurde.”

Dann setzte ich Meinen Rundgang in der Schöpfung fort. Und als ich in Eden ankam, folgte ich dem, was Gott bei der Erschaffung des Menschen tat. Mein geliebter Jesus sagte zu mir:

„Meine Tochter, als du diesen Punkt der Erschaffung des Menschen errechtest, fühlen Wir Uns verwundet und haben die bewegende Szene vor Uns, wie der Mensch von Uns erschaffen worden ist. Unsere Liebe schwillt an, fließt über und läuft, um den Menschen zu finden, wie er von Uns erschaffen wurde. Unsere Liebe ist im Fieberwahn, und in ihrem Fieberwahn möchte sie den Menschen umarmen, ihn eng an Unseren Schoß drücken, schön und heilig, wie er aus Unseren schöpferischen Händen hervorgegangen ist. Und da sie ihn nicht findet, verwandelt sich Unsere Liebe in ein Delirium der kummervollen Liebe und sehnt sich nach ihm, den sie so sehr liebt. Nun, du musst wissen, dass Unsere Liebe bei der Erschaffung des Menschen derart war, dass, sobald er erschaffen war, Wir ihn in Unsere Göttlichen Grenzen setzten, und Wir gaben ihm den menschlichen Willen als ein kleines Atom, das in der Unermesslichkeit des Göttlichen Willens versenkt war. So war das Leben vom Göttlichen Willen dem Menschen angeboren, da er ein kleines Atom war. Unse-

re Gottheit sagte zum Menschen: ‘Wir stellen dir Unseren Göttlichen Willen zu deiner Verfügung, damit das kleine Atom deines menschlichen Willens das Bedürfnis empfindet, von der Unermesslichkeit des Göttlichen Willens zu leben, um von Seiner Heiligkeit zu leben, sich selbst mit Seiner Schönheit zu schmücken und von Seinem Licht Gebrauch zu machen.’ Da er sich klein sah, würde sich der Mensch glücklich fühlen, in den Grenzen Unseres Fiat zu leben und von Unseren Göttlichen Eigenschaften zu leben. Und Wir hatten Unsere Freude daran, dieses kleine Atom des menschlichen Willens in Unseren endlosen Grenzen leben zu sehen, in Unserer Obhut. Unter Unserem Blick wuchs der Mensch schön und gnadenvoll heran, von einer so seltenen Schönheit – was genügte, Uns hinzureißen und Uns Unsere Wonnen in ihm finden zu lassen. Doch das Glück des Menschen, Unsere Freuden, den Menschen erschaffen zu haben, waren kurz. Dieses Atom des menschlichen Willens wollte nicht vom Göttlichen Willen leben, sondern von sich selbst. Man kann sagen, dass der Mensch Unseren Willen unterdrückte, um von seinem eigenen Willen zu leben, denn so sehr er auch aus Unserem Willen herausgehen wollte, fand er nicht einmal einen kleinen Raum, wohin er gehen konnte, denn es gibt keinen Ort, an dem sich Unser Wille nicht befindet. So sehr der Mensch nicht von Unserem Willen leben wollte, hatte er keinen Ort, wohin er gehen konnte. Während er in Unserem Göttlichen Fiat lebte, lebte er da, als ob er nicht da wäre und lebte freiwillig von seinen Armseligkeiten und den Finsternissen, die er selbst bildete. Das ist der Grund für Unser ständiges Seufzen: Dass der Mensch Unser Wollen nicht mehr unterdrückt hält, sondern vielmehr das Atom seines eigenen Willens unterdrückt. So kann er glücklich und heilig leben und so können Wir Unsere Wonnen in ihm finden.”

4. Juli 1930

Alle geschaffenen Dinge besitzen die wiederholende Kraft des Göttlichen Fiat.

Ich fühlte mich unter der Last ungeheurer Bedrückungen, die meine arme Existenz umgeben. O wie sehnte ich mich nach dem Himmlischen Vaterland! Ich hätte von der Erde verschwinden wollen, ohne jemals wieder jemanden zu hören oder zu sehen. Ich liebe es und ersehne es, mich in die Arme Jesu zu werfen, um Ihm zu sagen: 'Meine Liebe, halte mich fest in Deinen Armen. Verlasse mich nicht mehr, denn nur in Deinen Armen fühle ich mich sicher und habe nichts zu fürchten. Jesus, hab Mitleid mit mir. Du weisst, was in meiner Seele geschieht. Verlasse mich nicht.' Ich versuchte, so sehr ich es vermochte, mich im Höchsten Fiat hinzugeben. Mein süßer Jesus, der Mitleid mit mir hatte und sich sehen ließ, sagte voll Zärtlichkeit zu mir:

„Meine arme Tochter, Mut. Du weisst, dass du im Leiden nicht allein bist, sondern du hast deinen Jesus, der gemeinsam mit dir leidet. Vielmehr, Ich leide mehr als du, weil es Dinge sind, die Mich mehr betreffen als dich. Ich fühle diese Leiden so stark, dass Ich Mein durchbohrtes Herz zerreißen fühle. Doch was uns trösten muss ist, dass es äußerliche Dinge sind. Nichts hat sich zwischen Mir und dir geändert. Die Dinge sind, wie sie waren. Menschliche Urteile haben keine Macht über Unsere Vertraulichkeiten und Verbindungen, so können sie uns nicht verletzen. Deshalb will Ich, dass dein Flug in Meinem Göttlichen Willen nie unterbrochen sei. Mein Göttlicher Wille hat die wiederholende Kraft. Alle Dinge, die von Uns erschaffen wurden, die ständig in Unserem Wollen sind, besitzen die Kraft, den kontinuierlichen Akt zu wiederholen, den sie in der Schöpfung von Gott empfangen haben, und ihren kontinuierlichen Akt jeden Tag den Geschöpfen zu geben. Jeden Tag gibt sich das Wasser wiederholt dem Menschen, um seinen Durst zu löschen, ihn zu waschen

und zu erfrischen. Und so wiederholen all die anderen geschaffenen Dinge die wiederholende Kraft Meines Göttlichen Fiat. Und wenn einige dieser geschaffenen Dinge aus dem Inneren Meines Göttlichen Fiat herausgehen könnten, würden sie sofort die Kraft verlieren, ihren kontinuierlichen Akt zu wiederholen. Obwohl der Akt alt ist, ist er stets neu, zum Wohle der Geschöpfe. Dies ist das sicherste Zeichen, dass die geschaffenen Dinge in Meinem Göttlichen Willen sind. Und dies ist das Zeichen, dass die Seele in Ihm lebt und sich von Ihm beherrschen lässt: Wenn ihre Akte, obwohl alt, die Kraft haben, als ob sie stets neu und kontinuierlich seien. In Meinem Göttlichen Willen gibt es keine Stillstände. Die Seele fühlt die Leichtigkeit und Kraft seines kontinuierlichen Aktes. Bleibt die Sonne vielleicht in ihrem Lauf, stets Licht zu geben, stehen? Sicherlich nicht. So ist die Seele, die in Meinem Göttlichen Willen lebt. Sie fühlt die ganze Fülle der lebenspendenden Kraft der Göttlichen Güter und des kontinuierlichen Aktes des Göttlichen Fiat in sich, als diese in ihre Natur umgewandelt wäre. Nun, genauso, wie die geschaffenen Dinge ihren kontinuierlichen Akt wiederholen, so tun es Meine Akte und jene Meiner Himmlischen Mutter. Weil sie im Göttlichen Willen getan wurden und von Ihm belebt sind, besitzen Unsere Akte die wiederholende Kraft. Und mehr als die Sonne werfen sich Unsere Akte auf die Geschöpfe und regnen all die Güter all Unserer Akte auf ihre Köpfe, die, obwohl alt, stets neu und zum Wohle der elenden Menschheit sind, da sie den kontinuierlichen Akt besitzen. Doch selbst wenn sie auf ihre Köpfe regnen, ohne je stehenzubleiben, werden Unsere Akte nicht von den Geschöpfen genommen. So empfangen die Geschöpfe die Frucht Unserer kontinuierlichen Akte, wenn sie sie erkennen, erlehen und sie empfangen wollen. Ansonsten erhalten sie nichts. Es ist dasselbe wie bei der Sonne. Wenn das Geschöpf nicht hinausgeht, um sich zu erfreuen und die Wohltat ihres kontinuierlichen Lichts zu empfangen, empfängt das Geschöpf nicht die ganze Wohltat ihres Lichtes, und empfängt es nur in der Zeit,

wenn es hinausgeht. Und wenn jemand die Tür nicht öffnet, obwohl die Sonne die Erde mit ihrem kontinuierlichen Akt des Lichtes erfüllt, wird das Geschöpf im Dunkeln bleiben. Deshalb, Meine Tochter, wenn du all die Güter deines Jesus und der Höchsten Frau des Himmels nehmen willst, wirst du sie alle im Akt in Unserem Fiat finden. Flehe sie auf dich herab, erkenne sie, und du wirst dich selbst unter dem Regen Unseres kontinuierlichen Akts fühlen.”

9. Juli 1930

Der Wert des menschlichen Willens, wenn er in den Göttlichen Willen eintritt. Ängste wegen maßgeblicher Urteile. Jesu Antworten und seine Lehren.

Meine kleine Intelligenz fühlt das äußerste Bedürfnis des Göttlichen Wollens, denn Er allein ist Meine Stütze, Meine Kraft und mein Leben. O Göttlicher Wille! O bitte verlass mich nicht. Wenn ich, die ich undankbar bin, nicht verstanden habe, Deinem Flug zu folgen, Deinem Licht, vergib mir bitte. Und indem Du meine Schwäche stärkst, absorbiere das kleine Atom meiner Existenz in Dir und lasse es verloren in Dir leben, um allein und immer in Deinem Höchsten Willen zu leben. Doch während mein Geist sich im Göttlichen Fiat verlor, sagte mein süßer Jesus, Der meiner Seele seinen kleinen Besuch machte, zu mir:

„Meine Tochter, Mut. Ich bin bei dir. Was fürchtest du? Wenn du die Schönheit, den Wert erkennen würdest, den der menschliche Wille erwirbt, wenn er in das Fiat eintritt und seinen ständigen Aufenthalt in Ihm nimmt! Ach, verliere nicht einen einzigen Augenblick des Lebens in Ihm. Du musst wissen, dass, wenn der menschliche Wille in den Göttlichen Willen eintritt, Unser Licht ihn erfüllt und ihn mit einer seltenen Schönheit erfüllt. Die Seele ist so verschmolzen, dass sie sich nicht wie eine Fremde vor ihrem Schöpfer fühlt. Vielmehr

fühlt die Seele, dass ihr eigenes Wesen ganz dem Höchsten Wesen gehört, und dass das Göttliche Wesen ganz ihr gehört, und mit der Freiheit eines Kindes. Ohne Angst und mit einem hinreißenden Vertrauen erhebt sich die Seele in die Einheit des Willens ihres Schöpfers. Und in diese Einheit legt das Atom des menschlichen Willens sein 'Ich liebe Dich'. Und während die Seele ihren Akt der Liebe bildet, läuft die ganze Göttliche Liebe, umgibt und umarmt das 'Ich liebe Dich' und verwandelt sich selbst in das 'Ich liebe Dich' des Geschöpfes. Und die Göttliche Liebe macht das 'Ich liebe Dich' des Geschöpfes so groß, so groß, wie Unsere Liebe ist. Und Wir fühlen die Fasern, das Leben Unserer Liebe in dem kleinen 'Ich liebe Dich' des Geschöpfes. Und Wir geben dem 'Ich liebe Dich' des Geschöpfes den Wert Unserer Liebe. Und Wir erwidern dieses 'Ich liebe Dich', indem Wir die Glückseligkeit Unserer Liebe in das 'Ich liebe Dich' hineinlegen. Dieses 'Ich liebe Dich' geht nicht mehr aus dem Inneren der Einheit Unseres Willens heraus. Und während das 'Ich liebe Dich' dort bleibt, verteilt es sich so sehr in der Umlaufbahn des Fiat, dass es nichts anderes tut als dem Göttlichen Willen überall zu folgen. Und es ist dasselbe mit all den anderen Akten, die das Geschöpf in Unserem Willen zu tun beabsichtigt. Du musst daran denken, dass es ein schöpferischer Wille ist, der in den Akt des Geschöpfes eintritt und deshalb muss es würdige Akte tun, Akte, die Es zu tun versteht und die einem Göttlichen Willen angemessen sind."

Dann fühlte ich mich bedrückter denn je. Mein armer Geist wurde von Gedanken traurig gemacht, die mich zermalmten. Sie nahmen die schöne Heiterkeit des Tages des Friedens, dessen ich mich immer erfreue, von mir, und den Jesus als so wichtig betrachtete und der eifersüchtig auf meinen Frieden war. Er erlaubte nicht, dass irgend etwas mich beunruhigte. Und nun fühle ich, dass sie einen Gewitterregen über meinen Kopf herunterprasseln lassen wollen. Maßgebliche Personen, die einige Bände meiner Schriften gelesen haben, fan-

den Schwierigkeiten an den Vertraulichkeiten Jesu, die Er bei mir angewandt hatte; das Ausgießen Seiner Bitterkeiten in meine unwürdige Seele und so vielen anderen Dingen, dass es der göttlichen Würde nicht entsprechend wäre, mit dem Geschöpf auf diese Weise zu verfahren. Weil ich in meiner Einfältigkeit war, und da mir meine vergangenen Beichtväter versicherten, und sogar heilige und zuverlässige Leute, die ich mit Bangigkeit fragte, ob es Jesus war oder nicht, der an mir handelte, und diese mir beteuerten, dass es Jesus war, indem sie mir sagten, dass es für Ihn üblich sei, auf dem Angesicht der Erde mit Seinen Geschöpfen sich einen Spaß zu machen, und ich ihren Versicherungen glaubte, gab ich mich in die Hände Jesu, Ihn mit mir tun zu lassen, was Er wollte. Selbst wenn Er mich schrecklichen Leiden und sogar dem Tod unterwarf, war ich jedes Mal, wenn es geschah, glücklich, denn es genügte mir, dass Jesus glücklich war. Noch mehr: Das, was Jesus an mir getan hat, sei es das Ausgießen seiner Bitterkeiten, sei es, dass Er mich mit sich nahm, oder was immer Er an mir tat, ich erinnere mich nie, auch nur einen Schatten der Sünde gefühlt zu haben, oder an Neigungen, die nicht gut und heilig gewesen wären. Vielmehr: Seine Berührung war rein und heilig. Und ich fühlte, dass sein Ausgießen aus Seinem Mund in den meinen noch reiner war, es war wie eine kleine Quelle, die aus dem Mund Jesu hervorkam und sich in den meinen ergoss. Und was die Leiden betrifft, die ich fühlte, erkannte ich, wie viel Jesus litt, und wie hässlich die Sünde ist. Und ich hätte mein Leben eher oft hingegeben als Ihn zu beleidigen. Ich fühlte mein kleines Sein ganz in Wiedergutmachung umgewandelt werden, um meinen süßen Jesus verteidigen zu können. Deshalb fühlte ich den Gedanken, dass ein so heiliger Akt Jesu so schlecht ausgelegt wurde, als so schrecklich, dass ich keine Worte habe, um mich auszudrücken. Dann ließ sich der gebenedeite Jesus, Der Mitleid mit mir hatte, sehen, und ganz betrübt und mit Zärtlichkeit sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, fürchte dich nicht. Meine Art zu Handeln ist immer rein und heilig, was immer es ist, selbst, wenn es den Geschöpfen seltsam erscheint, denn die ganze Heiligkeit ist nicht in dem äußeren Akt des Tuns, sondern aus der Quelle der inneren Heiligkeit, aus der sie hervorgeht, und kommt von den Früchten, die Meine Art zu Handeln hervorbringt. Wenn die Früchte heilig sind, warum wollen sie Meine Handlungsweise richten? Ich wollte es so tun und deshalb tat Ich es. An der Frucht erkennt man den Baum, ob er gut ist, mittelmäßig oder schlecht ist. Und zu Meinem höchsten Bedauern haben sie, anstatt die Früchte zu beurteilen, die Rinde des Baumes beurteilt und vielleicht nicht einmal die Substanz und das Leben des Baumes. Arme Dinger! Was können sie verstehen, wenn sie auf die Rinde Meiner Handlungsweisen schauen, ohne zu den Früchten herabzusteigen, die sie hervorgebracht haben? Sie bleiben mehr in der Dunkelheit und können die Ungnade der Pharisäer erleiden, die, da sie auf die Rinde Meiner Werke und Worte und nicht auf die Substanz der Früchte Meines Lebens schauten, blind blieben, und damit endeten, Mir den Tod zu geben. Und so wird ein Urteil abgegeben, ohne vom Urheber und Geber des Lichtes Hilfe zu erfliehen, und ohne Mich zu konsultieren, den sie mit solcher Leichtigkeit beurteilen! Und wie viel Schlechtes habe Ich getan und was hast du Schlechtes empfangen, wenn Ich Mich ergoss, die kleine Quelle, die aus der Quelle Meiner Bitterkeiten hervorkam und von dem, was die Geschöpfe Mir gaben, von Meinem Mund in deinen? Ich habe keine Sünde in dich ausgegossen, sondern einen Teil der Wirkungen. Und so fühltest du die Intensität der Bitterkeiten, den Ekel, und wie hässlich die Sünde ist. Und da du diese Wirkungen fühltest, verabscheutest du die Sünde und hast verstanden, wie viel dein Jesus leidet. Und du hast dein Wesen verwandelt, und sogar jeden Tropfen deines Blutes zur Wiedergutmachung für deinen Jesus. Ach, du hättest es nicht geliebt, so viel zu leiden, um Wiedergutmachung für Mich zu machen, wenn du nicht die Wirkungen der Sünde in dir gefühlt hättest und wie viel

dein Jesus leidet, wenn Er beleidigt wird. Doch sie können sagen, dass, weil Ich es von Meinem Mund ausgehend tat, Ich es anders tun hätte können. Ich aber wollte es auf diese Art. Ich wollte es wie ein Vater mit seiner kleinen Tochter machen. Weil sie klein ist, lässt sie Mich tun, wie Ich will. Und ihr Vater ergießt sich in seine Kleine, mit so wohlwollenden und liebenden Verhaltensweisen, als ob Er in ihr sein eigenes Leben gefunden hätte, denn Er weiß, dass sie ihrem Vater nichts verweigern würde, selbst wenn es das Opfer ihres eigenen Lebens bedeuten sollte. Ach, Meine Tochter! Mein Vergehen ist immer die Liebe, und es ist auch das Verbrechen desjenigen, der Mich liebt. Da sie keine anderen materiellen Dinge finden, die sie beurteilen können, richten sie über Meine übermäßige Liebe und die Meiner Kinder, die vielleicht ihr Leben für genau dieselben hingeben. Nun, sie können urteilen, wie sie wollen. Doch was wird ihr Erstaunen sein, wenn sie vor Mich treten werden und mit Klarheit wissen werden, dass Ich es war, Der auf diese Weise handelte, die sie verurteilten, und dass ihr Urteil eine große Ehre für Mich verhinderte, und ein großes Gut inmitten der Geschöpfe, das darin besteht, mit größerer Klarheit zu wissen, was es bedeutet, Meinen Göttlichen Willen zu tun und Ihn regieren zu lassen? Es gibt kein größeres Vergehen, als Gutes zu verhindern. Deshalb, Meine Tochter, empfehle Ich dir, dass du dich davon nicht stören lässt, noch etwas von all dem änderst, was zwischen Mir und dir geschieht. Gib Mir eine Versicherung, dass Mein Werk seine Erfüllung in dir haben wird. Wolle Mir nicht ein Leid von deiner Seite zufügen. Ich wollte das Gut außerhalb von dir verbreiten, doch der menschliche Wille wird auf den Wegen Meiner Pläne aktiv. Bete deshalb, dass der menschliche Wille überwunden wird, und dass das Reich Meines Göttlichen Willens nicht inmitten der Geschöpfe erstickt bleibt. Doch Ich sage dir, dass Meine Kenntnisse Meines Göttlichen Willens nicht begraben bleiben werden. Sie sind Teil Meines Göttlichen Lebens. Und als Leben sind sie nicht dem Sterben unterworfen. Sie können höchstens verborgen

bleiben, aber sterben – nie, denn es ist von der Gottheit beschlossen, dass das Reich Meines Göttlichen Willens bekannt werde. Und wenn Wir beschließen, gibt es keine menschliche Macht, die sich Uns widersetzen kann. Es wird höchstens eine Frage der Zeit sein. Und trotz der Widersprüche und entgegengesetzten Urteile von diesen maßgeblichen Leuten werde Ich Meinen Weg gehen. Und wenn diese mit ihren Urteilen ein so großes Gut und so viele Göttliche Leben Meiner Wahrheiten begraben wollen, werde Ich diese Leute beiseitestellen und werde Meinen Weg gehen, indem Ich andere Leute disponieren werde, demütigere und einfachere, die leichter an Meine bewundernswürdigen und vielfachen Handlungsweisen, die Ich bei den Seelen anwende, glauben. Und mit ihrer Einfachheit, ihrer Disposition, werden sie, anstatt Wortklaubereien zu finden, erkennen, was Ich über Meinen Göttlichen Willen als ein Geschenk vom Himmel mitgeteilt habe. Und diese werden Mir auf bewundernswerte Weise dienen, um die Kenntnisse Meines Fiat in der Welt zu verbreiten. Geschah nicht dasselbe bei Meinem Kommen auf die Erde? Die Weisen, die Gebildeten und die hochrangigen Leute wollten nicht auf Mich hören. Sie schämten sich vielmehr, Mir nahezukommen. Ihre Lehre machte sie glauben, dass Ich nicht der verheißene Messias sein könnte, auf eine Weise, dass sie bis zu dem Punkt kamen, Mich zu hassen. Und Ich setzte sie beiseite und wählte die demütigen, die einfachen und armen Fischer aus, die Mir glaubten, und Ich machte von ihnen auf eine bewundernswerte Art Gebrauch, um Meine Kirche zu bilden und das große Gut der Erlösung zu verbreiten. Ich werde dasselbe mit Meinem Göttlichen Willen tun. So sei nicht niedergeschmettert, wenn du von so vielen Schwierigkeiten hörst, die sie machen, und lasse uns nichts von dem, was zwischen Mir und dir geschieht, ändern. Fahre fort, in Meinem Göttlichen Willen das zu tun, was Ich dich gelehrt habe. Ich unterließ es nie, etwas von dem zu tun, was Ich für die Erlösung zu tun hatte, trotzdem nicht alle an Mich glaubten. All das Schlechte blieb ihnen. Für Mich war es not-

wendig, Meinen Lauf fortzusetzen, der festgesetzt worden war und vollzogen werden musste, aus Liebe zu den Geschöpfen. Du wirst dasselbe tun. Setze deine Hingabe in Meinem Göttlichen Willen fort, und deine Akte in Ihm, und Ich werde dich nicht verlassen. Ich werde immer bei dir sein.”

16. Juli 1930

Der Göttliche Wille – Leben; die Liebe – Speise. Ein einziger Akt bildet kein Leben noch einen vollständigen Akt. Notwendigkeit der Wiederholung der Akte, um das Leben des Göttlichen Willens zu bilden.

Meine Hingabe im Göttlichen Willen dauert an. O ja, ich fühle Es, das sich wie die Luft zum Atem für meine arme Seele macht. Ich fühle Sein reinstes Licht, das die Dunkelheiten der Nacht meines menschlichen Willens unterdrückt hält. Sobald sich mein menschlicher Wille erhebt, um tätig zu werden, unterdrückt das Licht des Göttlichen Willens, der lieblich über meinem Willen regiert, nicht nur die Dunkelheiten, um meinem menschlichen Willen nicht das Leben zu erlauben, sondern Er ruft mich auch machtvoll und zieht mich, Seinen Akten zu folgen. Dann, als ich Seinen göttlichen Akten folgten, stellte ich fest, wie sehr Er uns liebt, denn in jedem Seiner Akte gingen Meere der Liebe für die Geschöpfe hervor. Mein stets liebenswürdiger Jesus, Dessen Herz von brennenden Flammen der Liebe zu den Geschöpfen erfüllt schien, sagte zu mir:

„Meine Tochter, Meine Liebe zu den Geschöpfen ist so groß, dass sie nicht einmal einen Augenblick aufhört, sie zu lieben. Wenn Meine Liebe nur einen einzigen Augenblick aufhörte, sie zu lieben, würden sich das ganze Universum und alle Geschöpfe in nichts auflösen. Denn die Existenz aller Dinge hatte den ersten Akt des Lebens aus Meiner vollen, ganzen, vollständigen, endlosen und unaufhörlichen

Liebe. Und damit Meine Liebe ihre ganze Fülle hätte, ließ Ich Meinen Göttlichen Willen als den Akt des Lebens des ganzen Universums und eines jeden Aktes des Geschöpfes aus Mir hervorgehen. So ist Mein Wille das Leben von allem und Meine Liebe die ständige Speise der ganzen Schöpfung. Leben kann nicht ohne Speise leben. Wenn die Speise kein Leben findet, hat sie niemanden, dem sie sich geben kann, noch jemanden, um ihn zu nähren. Deshalb ist die ganze Substanz der gesamten Schöpfung Mein Wille als Leben und Meine Liebe ist die Speise. Alle anderen Dinge sind oberflächlich und wie dekorativ. So sind Himmel und Erde voll von Meiner Liebe und von Meinem Willen. Es gibt keinen Ort, wo sie sich nicht als ein heftiger Wind auf die Geschöpfe zu ausgießen. Und dies immer, immer, ohne je aufzuhören. Mein Wille und Meine Liebe sind immer im Akt, um sich über die Geschöpfe zu ergießen, so sehr, dass, wenn das Geschöpf denkt, Mein Göttlicher Wille sich selbst zum Leben der Intelligenz des Geschöpfes macht, und Meine Liebe, welche die Intelligenz nährt, entwickelt sie. Wenn das Geschöpf sieht, macht sich Mein Göttlicher Wille selbst zum Leben seines Auges und Meine Liebe nährt das Licht, um zu sehen. Wenn das Geschöpf spricht, wenn sein Herz schlägt, wenn es arbeitet oder geht, macht sich Mein Wille zum Leben seiner Stimme, Meine Liebe zur Speise des Wortes; Mein Göttlicher Wille macht sich zum Leben des Herzens, Meine Liebe zur Speise des Herzschlages. Mit einem Wort, es gibt nichts, was das Geschöpf tut und wo nicht Mein Wille als Leben und Meine Liebe als Speise strömen. Doch welche Pein ist es für Uns, wenn Wir sehen, dass das Geschöpf nicht erkennt, Wer sein Leben bildet und Wer alle seine Akte nährt!”

Danach setzte ich meine Akte im Göttlichen Wollen fort. In meinem Geist dachte ich bei mir: ‘Welche Ehre gebe ich meinem Gott, wenn ich immer dieselben Akte wiederhole, und was nützt es mir?’ Mein süßer Jesus sagte zu mir:

„Meine Tochter, ein einziger Akt bildet kein Leben, noch ganze Werke in den Geschöpfen. In der Schöpfung wollte die Gottheit selbst die Wiederholung machen, und zwar sechsmal, um die ganze Maschine des Universums zu formen. Wir hätten alle geschaffenen Dinge mit einem einzigen ‘Fiat’ machen können; doch nein, es gefiel Uns, Es zu wiederholen, um das Vergnügen zu haben, aus Uns mit Unserer schöpferischen Kraft hervorgehen zu sehen: Bald den blauen Himmel, bald die Sonne, und so weiter mit all den anderen von Uns geschaffenen Dingen. Das letzte ‘Fiat’ wiederholten Wir über dem Menschen, als die Vollendung des ganzen Werkes der Schöpfung. Und obwohl Unser ‘Fiat’ kein anderes ‘Fiat’ hinzufügte, um weitere Dinge zu erschaffen, wiederholt Es sich immer, um in Seinem Hauch des ‘Fiat’ alle Dinge im Akt zu erhalten und zu bewahren, wie in dem Augenblick, als Wir sie erschufen. Und o wie notwendig ist die Wiederholung! Mit der Wiederholung wächst die Liebe und die Freude wird verdoppelt. Man schätzt mehr, was wiederholt wird, und man fühlt das Leben des Aktes, der wiederholt wird. Nun, da du deine Akte in Meinem Göttlichen Willen wiederholst, kommst du so weit, das Leben Meines Göttlichen Willens in dir zu bilden; indem du deine Akte wiederholst, lässt du dieses Leben wachsen und du nährst es. Glaubst du, dass du, wenn du es ein paar Mal wiederholt hättest, imstande gewesen wärest, Sein Leben in dir zu bilden? Nein, Meine Tochter. Du hättest höchstens Seine duftende Luft riechen können, Seine Kraft, Sein Licht, aber nicht Sein Leben formen können. Die Akte, die nie aufhören, sind nötig, um sagen zu können: ‘Ich besitze das Leben des Fiat.’ Geschieht nicht dasselbe auch im natürlichen Leben? Speise und Wasser werden nicht nur einmal gegeben und dann beiseitegestellt, um sie dem Geschöpf nicht mehr zu geben; vielmehr täglich. Wenn jemand Leben erhalten will, ist es nötig, es zu nähren. Sonst verlöscht es. Setze deshalb deine Akte in Meinem Fiat fort, wenn du nicht möchtest, dass Sein Leben verlöscht und nicht Seine Erfüllung in dir hat.”

24. Juli 1930

Der Göttliche Wille ist in Unserem Göttlichen Sein in kontinuierlicher Bewegung. Das Wunder, wenn der Göttliche Wille im Geschöpf wirkt; Gottes Genugtuung.

Mein armes Herz findet sich zwischen zwei unüberwindlichen Mächten: dem Göttlichen Fiat und der Pein der Beraubung meines süßen Jesus. Beide sind machtvoll über mein Herz. Während ich die ganze Bitterkeit fühle, Dessen beraubt zu sein, der das ganze Glück meiner armen Existenz bildete, und den ich nun vermisse, verwandelt mein Leben in intensive Bitterkeit. Das Göttliche Wollen, das mich überflutet, absorbiert mich in Seinem Göttlichen Willen, um meine Bitterkeiten in Ihn zu verwandeln. Nun, während ich mich unter furchtbaren Bedrückungen befand, sagte mein süßer Jesus, Der mich überraschte, zu mir:

„Meine Tochter, Mut. Fürchte dich nicht. Ich bin hier, bei dir. Und das Zeichen ist, dass du das Leben Meines Fiat in dir fühlst. Ich bin untrennbar von Ihm. Du musst wissen, dass Unser Wille in kontinuierlicher Bewegung in Unserem Göttlichen Sein ist. Seine Bewegung hört nie auf. Seine Werke sind immer im Akt. Deshalb ist Er immer wirksam. Die wunderbaren Überraschungen, die geschehen, wenn das Geschöpf in Unseren Willen eintritt, sind bezaubernd und wunderbar. Sobald das Geschöpf eintritt, schließt sich Unser Wollen in das Geschöpf ein. Und während Es sich einschließt, bis zu dem Punkt, das Geschöpf ganz auszufüllen, da das Geschöpf nicht imstande ist, Es vollständig zu umfassen noch Es ganz in sich selbst einzuschließen, fließt Unser Wollen nach außen über, auf eine Weise, dass Es Himmel und Erde erfüllt, und auf eine Weise, dass man sieht, dass die Kleinheit des Geschöpfes einen Göttlichen Willen einschließt, Der Seine unaufhörliche Bewegung wahrt und Seine tätigen Werke im Geschöpf. Es gibt nichts Größeres, Heiligeres, Schöneres, Wunderbareres als das Wirken Meines Wollens in der Kleinheit des

Geschöpf. Während Mein Wollen wirkt, nimmt das Geschöpf, da es Ihn nicht ganz in sich einschließen kann noch vollständig umfassen kann, weil das Geschöpf endlich ist, und deshalb nicht die Fassungskraft hat, das Unermessliche und Unendliche einzuschließen, sieht man das Geschöpf unter einem Regen von Licht von verschiedenen und seltenen Schönheiten, innen und außen, wobei Unser Göttliches Sein so große Wonne findet, dass Wir selbst uns hingerissen fühlen, denn Wir sehen, dass die menschliche Kleinheit kraft Unseres Fiat, Das es erfüllt, in die Schönheit Unserer Göttlichen Eigenschaften umgewandelt ist, die solche Kraft haben, dass sie Uns hinreißen und Uns Unsere reinen Freuden und Unsere unaussprechliche Glückseligkeiten im Geschöpf genießen lassen. Du musst wissen, dass jedes Mal, wenn das Geschöpf Mein Wollen als wirksames Leben in sich ruft und sich hineinwirft, um darin versenkt zu bleiben, Wir es so sehr lieben, dass Unser ganzes Wesen dazu beiträgt, und Wir legen auf diesen Akt solchen Wert, als ihn Unser Göttliches Wesen enthält. Mehr noch, Unser Göttliches Fiat hat den ersten Akt des Lebens im Akt des Geschöpf. Das Geschöpf war nichts anderes als der Teilnehmer. Deshalb legen Wir, das es Unser Akt ist, das ganze Gewicht auf Unser Göttliches Leben. Siehst du nun, was es bedeutet, einen Akt in Unserem Willen zu tun? Was es bedeutet, die Akte zu vervielfachen? Und verstehst du den großen Verlust desjenigen, der nicht in Unserem Wollen tätig ist?"

2. August 1930

Alle geschaffenen Dinge sind verschleiert. Nur im Himmel ist alles unverhüllt. Notwendige Bedingungen und Arbeit, um die Wahrheiten zu kennen.

Ich dachte über die vielen Wahrheiten nach, die der gepriesene Jesus mir über den Göttlichen Willen gesagt hatte, und nur um zu gehor-

chen, schrieb ich sie nieder. Ich dachte darüber nach, wie einige Leute, die sie lasen und nicht nur nicht von diesen Wahrheit ergriffen worden sind, sondern es scheint mir, dass sie diese als Wahrheiten ansehen, denen keine Bedeutung beizumessen ist. Ich fühlte mich deshalb leidend. Während diese Wahrheiten für mich wie viele Sonnen scheinen, eine schöner als die andere, imstande, die ganze Welt zu erleuchten; für andere ist es das Gegenteil. Für die anderen scheint es, als hätten sie nicht einmal die Fähigkeit, die Welt zu erwärmen und ihr ein wenig Licht zu geben. Während ich daran dachte, sagte mein liebenswürdiger Jesus, ganz Güte, zu mir:

„Meine Tochter, alles hier unten, sowohl in der übernatürlichen als auch in der natürlichen Ordnung, ist verschleiert. Nur im Himmel sind die Dinge unverhüllt, denn im Himmlischen Vaterland existieren keine Schleier, sondern die Dinge werden gesehen, wie sie in sich selbst sind. So muss der Intellekt hier oben nicht arbeiten, um sie zu verstehen, denn sie zeigen von sich selbst aus, was sie sind. Und wenn wenn es eine Arbeit in der seligen Wohnstätte gibt, wenn man es wirklich Arbeit nennen kann, ist es diese: sich zu freuen und in den Dingen glücklich zu sein, die man offen sieht. Hier unten jedoch ist es nicht so. Da die menschliche Natur Geist und Körper ist, hindert der Schleier des Körpers die Seele, Meine Wahrheiten zu sehen. Die Sakramente und alles andere sind verhüllt. Ich selbst, das Wort des Vaters, hatte den Schleier Meiner Menschheit. Alle Meine Worte und Mein Evangelium waren unter der Gestalt von Beispielen und Gleichnissen, und wer immer sich Mir näherte, um Mich mit Glauben im Herzen zu hören, mit Demut, und mit dem Wunsch, die Wahrheiten, die Ich ihnen mitteilte, zu kennen, um sie in die Tat umzusetzen, verstand Mich. Indem sie es so taten, zerrissen sie den Schleier, der Meine Wahrheiten verbarg, und sie fanden das Gut, das darin war. Mit Glauben und Demut zu handeln, und Meine Wahrheiten kennen zu wollen, das war ein Werk, das sie taten. Und mit die-

sem Werk zerrissen sie den Schleier und fanden Meine Wahrheiten, wie sie in sich selbst waren. Deshalb blieben sie mit Mir verbunden und mit dem Gut, das Meine Wahrheiten enthalten. Andere, die diese Arbeit nicht taten, berührten den Schleier Meiner Wahrheiten, aber nicht die Frucht, die darin war. So entbehrten sie diese und verstanden überhaupt nichts. Und sie kehrten Mir den Rücken und verließen Mich.

Solcherart sind Meine Wahrheiten, die Ich dir über Meinen Göttlichen Willen mit so viel Liebe offenbarte. Damit Meine Wahrheiten wie unverhüllte Sonnen leuchten, was sie sind, müssen die Geschöpfe ihre Arbeit tun, sie müssen den Weg gehen, um sie zu berühren, welcher der Glaube ist. Sie müssen Meine Wahrheiten ersehen, sie kennen wollen, und beten, und ihre Intelligenz verdemütigen, um ihren Intellekt zu öffnen, damit das Gut und das Leben Meiner Wahrheiten in sie eintritt. Wenn sie das tun, werden sie den Schleier zerreißen und werden die Wahrheiten mehr als eine leuchtende Sonne finden. Ansonsten werden sie blind bleiben und werden das Wort des Evangeliums an sie wiederholen: ‘Du hast Augen und du siehst nicht, Ohren und du hörst nicht, eine Zunge und du bist stumm.’ Sieh, sogar in der natürlichen Ordnung sind die Dinge verhüllt. Die Früchte haben den Schleier der Schale. Wer liebt das Gut, die Früchte zu essen? Jemand, der sich die Arbeit macht, sich einem Baum zu nähern, die Frucht zu pflücken und die Schale zu entfernen, die die Frucht verbirgt. Dieser liebt sie und macht aus der ersehnten Frucht seine Speise. Die Felder sind mit Stroh verhüllt. Wer nimmt das Gut, das vom Stroh verschleiert wird? Jener, der dieses Stroh abstreift, hat das Gut, das Getreide zu nehmen, um das Brot zu formen, um seine tägliche Speise daraus zu machen. Mit einem Wort, alles hier unten hat einen Schleier, das die Dinge bedeckt, um dem Menschen die Arbeit und den Willen zu geben, und die Liebe, die Dinge zu besitzen und sie zu lieben. Nun, Meine Wahrheiten übertreffen die natür-

lichen Dinge bei weitem, und zeigen sich dem Geschöpf wie edle verschleierte Königinnen, im Akt, sich dem Geschöpf zu geben. Doch Meine Wahrheiten verlangen die Arbeit des Geschöpfs. Sie wollen die Schritte des Willens des Geschöpfs, sich ihnen zu nähern, sie zu kennen, zu besitzen und zu lieben, welche notwendige Bedingungen sind, um den Schleier zu zerreißen, der sie verbirgt. Ist der Schleier der Wahrheiten zerrissen, legen die Wahrheiten von sich selbst aus mit ihrem Licht ihren Weg zurück, und geben sich selbst demjenigen, der sie gesucht hat, zum Besitz.

Das ist der Grund, weshalb manche die Wahrheiten über Meinen Göttlichen Willen lesen und nicht verstehen, was sie lesen; mehr noch, sie sind verwirrt: Weil ihnen der aufrichtige Wille fehlt, sie kennen zu wollen. Man kann sagen, dass ihnen die Arbeit fehlt, um sie zu kennen, und ohne Arbeit wird nichts erworben, noch verdienen sie ein so großes Gut. Und Ich verweigere Ihnen aus Gerechtigkeit, was Ich den Demütigen überreich gebe, und jenen, die sich nach dem großen Gut des Lichtes Meiner Wahrheiten sehnen.

Meine Tochter, wie viele Meiner Wahrheiten werden von jenen erstickt, die sie nicht gerne kennen wollen und nicht ihre kleine Arbeit tun wollen, um sie zu besitzen! Ich fühle, dass sie Mich ersticken wollen, wenn sie es könnten. Und in Meiner Pein bin Ich gezwungen, zu wiederholen, was im Evangelium gesagt wird, und Ich tue es mit Akten: Ich nehme dem, der nichts oder wenig von Meinen Gütern hat, weg und Ich lasse diese Seelen in ihrem armseligen Elend, denn diese werden, das sie Meine Wahrheiten nicht wollen und sie nicht lieben, sie halten, ohne sie zu schätzen und ohne Früchte. Und Ich werde denen, die haben, noch überreicher geben, denn diese werden Meine Wahrheiten als kostbare Schätze bewahren, die sie immer mehr befruchten werden.”

12. August 1930

Verzagtheit verdoppelt die Last der Leiden. Auf welche Weise Jesus uns besucht. Die Liebe war das erste, was den ersten Akt in allem, was Gott für die Geschöpfe tat, bewegte, aber der Göttliche Wille gab der Liebe das Leben.

Ich bin unter der Herrschaft des Göttlichen Fiat, des Einzigen, der meine tiefen Wunden kennt, die immer bitterer und zahlreicher in meiner armen Seele werden. Doch meine ganze Hoffnung ist, dass nur das Göttliche Wollen in den unglücklichen leidvollen Umständen meiner Existenz hier unten regieren möge, und dass diese Umstände meinen Weggang ins Himmlische Vaterland beschleunigen mögen. Doch während ich mich unter dem Alptraum bitterster Leiden befand, sagte mein süßer Jesus zu mir:

„Meine Tochter, zerschlage dich nicht selbst, denn das Bedrücken ruft die Verzagtheit, was die Last der Leiden verdoppelt, so sehr, dass das arme Geschöpf mit seinem verdoppelten Leiden sich kaum auf die Weise, in der es pilgern soll, fortschleppen kann, während Mein Wollen wünscht, dass es sich nicht dahinschleppt, sondern dass es im grenzenlosen Licht Meines Wollens fliegt. Und dann, die Pein. Ich bin es in der Pein, der seine kleinen Besuche macht. Die Pein ist der Schleier, aber innen ist Meine Person, die innerhalb des Schleiers der Pein das Geschöpf besucht. Die Bedürfnisse des Geschöpfes: Ich bin es, der in den Bedürfnissen verborgen ist. Ich verfüge die Bedürfnisse, damit Ich die schönsten Besuche machen kann, um Mich selbst zur Hilfe in diesen Bedürfnissen zu machen. So besuche Ich die Geschöpfe nicht nur, um Mich sichtbar zu machen, sondern auf so viele Arten, dass man sagen kann, dass in jeder Begegnung, in jedem Umstand, in großen oder kleinen Dingen, die geschehen, es ein Besuch des Geschöpfes ist, den Ich selbst zu machen verfüge, um den Geschöpfen zu geben, was sie brauchen. Und dann, für jeden, wer immer auch in Meinem Göttlichen Wollen lebt, ist das Geschöpf

Meine permanente Wohnstätte. Ich besuche es nicht nur, sondern Ich dehne die Grenzen Meines Willens aus.”

Dann folgte ich weiterhin den Akten des Höchsten Fiat, um der unaufhörlichen und grenzenlosen Liebe Meines Schöpfers mit meinen Akten der Liebe zu folgen. Mein süßer Jesus sagte zu mir:

„Meine Tochter, wenn du wüsstest, wie süß Mir deine Liebe ist, denn Ich höre Unser Echo in deiner Liebe, Unsere göttlichen Fasern, die deine Liebe in die Unsere erheben, und deine Liebe strömt und strömt so süß in Unserer Liebe und sagt zu Uns: ‘Ich will Dich so sehr lieben wie Du mich geliebt hast, und so lieben, wie Du mich geliebt hast. Ebenso oft, als Du zu mir gesagt hast, dass Du mich geliebt hast, möchte ich es auch sagen.’ Wir finden so großes Entzücken daran, dass Wir das Geschöpf den Wiederholer Unserer Liebe sein lassen wollen, und Wir vergrößern die Liebe des Geschöpfes so sehr, auf eine Weise, dass Wir den süßen Klang der Liebe des Geschöpfes in Unserer ganzen Liebe hören. Umso mehr, als das erste, was den ersten Akt in allem bewegte, was Wir für die Geschöpfe taten, die Liebe war. Und da ohne Unseren Willen Unsere Liebe ein Feuer ohne Licht gewesen wäre, und ohne Unsere Liebe Unser Wille ein Licht ohne Hitze gewesen wäre, war das, was Unserer Liebe Leben gegeben hat, das Fiat. Deshalb war das, was Uns bewegte, die Liebe, aber das, was allem Leben gab und gibt, ist Unser Göttlicher Wille. Deshalb muss, wer immer das wahre Leben finden will, in Unseren Göttlichen Willen kommen, in dem die Seele die Fülle Unserer Liebe finden wird, und sie wird die Vorrechte Unserer Liebe erwerben, welche sind: fruchtbare Liebe, Liebe, die aufsteigt, Liebe, die alles umfasst, Liebe, die alles in Liebe bewegt, unbesiegbare Liebe und ohne Ende, und Liebe, die alles liebt und alles besiegt. Deshalb höre Ich, wenn Ich dich von einem zum anderen geschaffenen Ding laufen höre, um dein ‘Ich liebe Dich’ auf jeden Akt Meines Willens zu legen, um die Akte Meines Willens mit deinem ‘Ich liebe

Dich' zu füllen, den süßen Klang deiner Liebe in der Unsrigen, und Ich liebe dich mehr.”

Dann fügte Er in einem sehr zärtlichen Ton hinzu: „Meine Tochter, Unsere Liebe zu den Geschöpfen ist so groß, dass in jedem Akt, den das Geschöpf tut, Unsere Liebe läuft, um das Geschöpf zu lieben, und Unser Wollen strömt, um das Leben seines Aktes zu bilden. So ist in jedem Gedanken, den das Geschöpf in seinem Geist formt, ein Akt der Liebe, den Wir ihm senden, und Unser Wille verleiht sich selbst, um das Leben seines Gedankens zu bilden. In jedem Wort, das es ausspricht, in jedem Schlag seines Herzens, in jedem Schritt, den das Geschöpf tut, sind so viele Akte Unserer Liebe, die zum Geschöpf hinströmen, und in dem Unser Fiat sich selbst leiht, um das Leben seines Wortes zu bilden, den Schlag seines Herzens, und den Schritt seiner Füße. So wird das Geschöpf mit Unserer Liebe verknetet und lebt unter dem süßen Sturm Unserer Liebe. Über dem Geschöpf hängt Unsere unaufhörliche Liebe, die es so sehr liebt. Und Unsere Liebe läuft schnell, um jedem Akt des Geschöpfes das Leben zu geben, selbst den kleinsten. O wenn die Geschöpfe wüssten, wie sehr Wir sie lieben und wie zugeneigt Wir ihnen sind, um sie immer, immer zu lieben, dass Wir Uns nicht einmal einen seiner Gedanken entfliehen lassen, in dem Wir ihm nicht Unsere besondere und bestimmte Liebe senden, o wie würden sie Uns lieben! Und Unsere Liebe würde nicht wie isoliert bleiben, ohne die Liebe der Geschöpfe! Unsere Liebe steigt ständig zu den Geschöpfen herab und ihre kleine Liebe disponiert sich nicht, um zu ihrem Schöpfer aufzusteigen. Welche Pein, Meine Tochter, zu lieben und nicht geliebt zu werden. Deshalb fühle Ich, wenn Ich ein Geschöpf finde, das Mich liebt, seine Liebe mit der Meinen harmonisieren, und wenn Meine Liebe zu diesem Geschöpf herabsteigt, so steigt seine Liebe zu Mir auf, und Ich gebe ihm eine solche Überfülle an Gnaden, Wohlwollen

und göttlichen Gaben, genug, um Himmel und Erde in Erstaunen zu versetzen.”

15. August 1930

Das Leben der Höchsten Königin wurde in der Göttlichen Sonne gebildet.

Ich dachte über meine Himmlische Mama nach, als sie im Akt war, in den Himmel aufgenommen zu werden. Ich opferte meine kleinen Akte im Göttlichen Fiat auf, um ihr meine Verehrung und Lobpreisungen zu ihrer Ehre und Herrlichkeit zu geben. Doch während ich das tat, sagte mein süßer Jesus zu mir:

„Meine Tochter, die Herrlichkeit, die Größe und Macht Meiner Himmlischen Mama in Unserem Vaterland ist unübertrefflich. Weißt du, weshalb? Ihr Leben auf Erden wurde innerhalb Unserer Göttlichen Sonne gelebt. Sie ging niemals heraus aus dem Inneren der Wohnstätte ihres Schöpfers. Sie kannte nichts anderes als nur Unseren Willen. Sie liebte nichts anderes als Unsere Interessen und sie bat um nichts anderes als um Unsere Ehre. Man kann sagen, dass sie die Sonne ihres Lebens in der Sonne ihres Schöpfers formte. So muss, wer immer sie in der Himmlischen Wohnstätte finden will, in Unsere Sonne kommen, wo die Höchste Königin, die ihre Sonne gebildet hatte, ihre mütterlichen Strahlen zum Wohle aller ausgießt. Sie strahlt von solcher Schönheit, dass sie den ganzen Himmel hinreißt, und jeder fühlt sich doppelt glücklich, eine so heilige Mutter zu haben, und eine so glorreiche und mächtige Königin. Die Jungfrau ist die erste und einzige Tochter, die ihren Schöpfer besitzt, und sie ist die einzige, die ihr Leben in der Sonne des Höchsten Wesens gelebt hat. Und da sie ihr Leben aus dieser Ewigen Sonne bezogen hat, ist es kein Wunder, dass der ganze Himmlische Hof jubelt, dass sie, die vom Licht gelebt hat, ihre strahlende Sonne formte.

In Meinem Göttlichen Willen zu leben bedeutet genau das: Vom Licht zu leben und sein Leben in Unserer eigenen Sonne zu bilden. Das war der Zweck der Schöpfung: In Unserer eigenen Wohnstätte Geschöpfe, die von Uns erschaffen wurden, zu haben, Unsere geliebten Kinder, und sie mit Unserer eigenen Speise zu ernähren, sie mit königlichen Gewändern zu kleiden und sie Unsere Güter genießen zu lassen. Welcher irdische Vater, welche Mutter denkt daran, die Geburt ihres Schoßes aus ihrer Wohnstätte auszusetzen, ihre geliebten Kinder, ohne ihnen ihr Erbe den eigenen Kindern zu geben? Ich glaube, niemand. Vielmehr: Wie viele Opfer bringen sie nicht, um ihre eigenen Kinder reich und glücklich zu machen? Wenn ein irdischer Vater und eine Mutter so weit gehen, umso mehr der Himmlische Vater. Er wollte und liebte es, dass Seine Kinder in Seiner Wohnstätte blieben, um sie bei Sich zu haben, um mit ihnen glücklich zu sein und sie als eine Krone Seiner schöpferischen Hände zu besitzen. Doch der undankbare Mensch verließ Unsere Wohnstätte, wies Unsere Güter zurück und gab sich damit zufrieden, umherzuwandern und in den Finsternissen seines menschlichen Willens zu leben.”

24. August 1930

Der Göttliche Wille nimmt alle Gestalten an, um sich dem Geschöpf zu geben. Die Erschaffung des Menschen, Einsetzung des Zentrums der Liebe und des Göttlichen Fiat.

Meine Hingabe im Göttlichen Wollen dauert an. Ich fühle, dass seine unbesiegbare Kraft mich in sich absorbiert, und auf so vielfältige Art, dass ich nichts anderes tun kann, als Seinen Akten zu folgen. Während ich den Akten des Göttlichen Willens in der Schöpfung folgte, sagte mein liebenswürdiger Jesus zu mir:

„Meine Tochter, die Liebe Meines Göttlichen Fiat zu den Geschöpfen ist so groß, dass Sie alle Gestalten annimmt, um sich dem Geschöpf zu geben. Sie nimmt die Form des Himmels an, um über dem Kopf des Geschöpfes ausgedehnt zu bleiben. Und indem Es immerwährend ausgedehnt bleibt, umarmt Mein Göttliches Fiat das Geschöpf von allen Seiten, führt es, beschützt es und verteidigt es, ohne sich jemals zurückzuziehen, während Es immer ein Himmel bleibt, um Seinen Himmel im Herzen des Geschöpfes zu bilden. Mein Göttliches Fiat nimmt die Gestalt von Sternen an und steigt mit seinem freundlichen Blinken auf das Geschöpf herab, um es mit Seinem Kuss von Licht zu liebkosen, und es deutet freundlich auf Sich selbst hin, um die Sterne der schönsten Tugenden im Himmel der Seele des Geschöpfes zu bilden. Mein Fiat nimmt die Gestalt der Sonne an, um das Geschöpf von Licht strahlen zu lassen, und um mit ihrer schwingenden Wärme in die Tiefe der Seele hinabzusteigen. Und mit der Kraft Seines Lichtes und Seiner Wärme formt Mein Fiat die Schattierungen der schönsten Farben, um die Sonne Seines Fiat im Geschöpf zu bilden. Mein Göttliches Fiat nimmt die Gestalt an, das Geschöpf zu reinigen. Und mit Seiner Herrschaft bewahrt es durch ständiges Blasen das Göttliche Leben entzündet. Und wenn Es bläst, so lässt Mein Fiat das Göttliche Leben im Herzen des Geschöpfes wachsen. Mein Göttlicher Wille erniedrigt sich zu allem herab, und Seine Liebe ist derart, dass Es sich um Leben von allem macht, was dem Geschöpf dienen kann. Mein Göttlicher Wille geht so weit, dass Er die Luft bildet, um Sich selbst atmen zu lassen, die Speise zu bilden, um das Geschöpf zu nähren, das Wasser, um es zu erfrischen. Mit einem Wort, es gibt nichts, das dem Geschöpf dient, wo nicht Mein Wollen mitläuft, um sich unaufhörlich dem Geschöpf zu geben. Doch wie entspricht das Geschöpf Mir für die vielen Arten, auf denen Mein Fiat die vielen liebenden Formen annimmt, um das Geschöpf zu erobern, so dass, wenn das Geschöpf Meinen Göttlichen Willen nicht auf die eine Weise erkennt, es Ihn auf eine andere er-

kennt, wenn Mein Göttlicher Wille das Geschöpf nicht auf eine Weise aufweckt, weckt Es dieses auf eine andere Weise auf, um Ihm wenigstens einen Blick zu geben, ein Lächeln der Dankbarkeit, eine Einladung, um Es in seine Seele herabsteigen zu lassen und zu regieren, ein ‘Danke’ der Dankbarkeit für die so vielen Torheiten der Liebe? Ach, wie oft bleibt Mein Göttlicher Wille ohne jede Aufmerksamkeit durch das Geschöpf! Wie wird Mein Göttlicher Wille durchbohrt! Doch trotz alledem bleibt Mein Göttlicher Wille nicht stehen: Er macht unaufhörlich weiter. Und Er fährt mit Seiner ganz göttlichen Festigkeit unaufhörlich fort, Sein Göttliches Leben in allen geschaffenen Dingen strömen zu lassen, um Sein Leben unter dem Schleier dieser geschaffenen Dinge allen zu geben, und Er wartet mit unbesiegbarer Geduld auf den, der Ihn erkennen und aufnehmen muss, um Sein Leben innerhalb des Erscheinungsbildes und der Gestalt des Menschen zu bilden, und so vollständig in allem, was Wir geschaffen haben, zu herrschen.”

Danach folgte ich dem Göttlichen Willen in den Akten der Schöpfung. Und als ich in Eden ankam, wo der Mensch geschaffen wurde, fügte mein stets liebenswürdiger Jesus hinzu: „Meine Tochter, die Erschaffung des Menschen war die Mitte, wo Unser Fiat und Unsere Liebe sich selbst einschlossen, um ihren immerwährenden Sitz zu haben. Unser Göttliches Wesen nahm alles in Unserem Inneren wahr: Die Mitte Unserer Liebe und die Entfaltung des Lebens Unseres Wollens. Mit der Erschaffung des Menschen wollte Unser Göttliches Sein das zweite Zentrum Unserer Liebe bilden, damit Unser Fiat menschliche Leben mit Seiner Ordnung und Herrschaft entfalten konnte, wie Es dies in Unserem Höchsten Sein tat. Du musst wissen, dass bei der Erschaffung Adams alle Geschöpfe in ihm erschaffen wurden. Alle waren gegenwärtig, niemand entkam Uns. Wir liebten alle Geschöpfe, wie Wir ihn liebten, und Wir liebten sie alle in ihm. Als Wir die Menschheit von Adam mit so viel Liebe erschufen, sie

mit Unseren schöpferischen Händen formten und berührten, die Knochen bildeten, die Nerven ausbreiteten, sie mit Fleisch bedeckten, all die Harmonien des menschlichen Lebens bildeten, wurden alle Geschöpfe in ihm geformt und geknetet. Wir formten in jedem Menschen die Knochen und breiteten die Nerven aus. Und als Wir sie mit Fleisch bedeckten, hinterließen Wir dort die Berührung Unserer Schöpferhände, das Siegel Unserer Liebe, und die belebende Kraft Unseres Wollens. Und als Wir mit der Macht Unseres allmächtigen Hauches die Seele in Adam eingossen, wurden die Seelen in allen Körpern gebildet, mit derselben Macht, mit der die Seele in Adam geformt wurde. Siehst du nun, dass jedes Geschöpf eine neue Schöpfung ist, als ob Wir den neuen Adam erschaffen hätten? Denn Wir wollen in jedem Geschöpf das große Wunder der Schöpfung erneuern, die Einsetzung des Zentrums Unserer Liebe und die Entfaltung des Lebens Unseres Fiat. Das Übermaß Unserer Liebe bei der Erschaffung des Menschen war so groß, dass Wir, bis das letzte Geschöpf auf die Erde kommen wird, in dem kontinuierlichen Akt der Erschaffung sein werden, jedem zu geben, was dem ersten geschaffenen Menschen gegeben wurde: Unsere überfließende Liebe, die Berührung Unserer schöpferischen Hände für die Bildung eines jeden von ihnen. Deshalb, Meine Tochter, empfehle Ich dir, wie du die Einsetzung Unserer Liebe und das tätige Leben Unseres Fiat in dir erkennen und bewahren sollt. Und du wirst die Wunder der kontinuierlichen Schöpfung fühlen und Unsere überfließende Liebe, die dich in Liebe ertränkt. So wirst du nichts anderes fühlen als Liebe und Meinen Willen.”

29. August 1930

Die geschaffenen Dinge sind mit dem Göttlichen Willen erfüllt. Die Kreuze bilden die Straße, die zum Himmel führt.

Meine Hingabe im Göttlichen Wollen dauert an. Eine unbesiegbare Kraft bringt mich in Seine Akte und ich fühle und weiß, dass der Göttliche Wille in allen geschaffenen Dingen wirkt. Der Göttliche Wille lädt mich freundlich ein, Ihm in Seinen Akten zu folgen, um meine Gesellschaft zu haben. Doch während ich das tat, sagte mein stets liebenswürdiger Jesus zu mir:

„Meine Tochter, alle geschaffenen Dinge sind voll von Meinem Göttlichen Willen, Der sich in ihnen hinterließ, nicht für Uns, da Wir keine Bedürfnisse haben, sondern aus Liebe zu den Geschöpfen, um sich auf so vielfältige Weisen zu geben, als der Göttliche Wille an Dingen erschaffen hat. Mein Göttlicher Wille, Der als eine wahre Mutter handelt, wollte die Geschöpfe mit so viel Liebe angreifen, als Dinge ans Licht des Tages getreten sind. Er wollte sich in jedem Augenblick ohne Unterbrechung geben, um Sich selbst Schluck für Schluck zu geben, um Sein Leben zu bilden und Sein Reich in jeder Seele auszudehnen. So siehst du, dass es nichts gibt, wo Mein Fiat Sich nicht geben will. Man kann sagen, dass jedes geschaffene Ding den Thron der Liebe Meines Fiats bildet, wo Mein Fiat Sein Erbarmen herabsteigen lässt, Seine Gnade und Straße, um Sein Göttliches Leben mitzuteilen. Mein Göttlicher Wille ist im Ausguck, um zu sehen, welches Gut Er Seinen Kindern tun kann, um zu sehen, ob sie Ihm ihre Herzen öffnen, um Seine Güter zu empfangen und sich Seinen Göttlichen Handlungsweisen anzupassen. So ist jedes geschaffene Ding ein Ruf, den Mein Göttlicher Wille an das Geschöpf richtet, um das Geschenk zu empfangen, das Mein Göttlicher Wille dem Geschöpf geben will. Jedes geschaffene Ding ist eine neue Liebe, die das Geschöpf füttern möchte, und ist ein Akt auf das Geschöpf hin und in ihm.

Doch, ach, wie viele Undankbarkeiten seitens der Geschöpfe! Mein Göttlicher Wille umarmt die Geschöpfe, drückt sie an Seinen Schoß mit Seinen Armen aus Licht, und sie entfliehen aus Seinem Licht, ohne die Umarmung zu erwidern und zu sehen, Wer Derjenige ist, Der sie so sehr liebt. Deshalb, Meine Tochter, sei du jene, die Meinem Göttlichen Willen Wiedergutmachung leistet. Folge Ihm in allen Rufen, die Er dir durch jedes erschaffene Ding sendet, um Ihm Liebe für Liebe zu geben und alle Schlucke Seines Göttlichen Lebens in der Tiefe deiner Seele zu empfangen, um Ihm die Freiheit zu geben, Ihn regieren zu lassen.”

Dann folgte ich den Akten des Göttlichen Willens und setzte meine Hingabe im Höchsten Wollen fort. Doch mein armer Geist war mit den vielen Vorfällen beschäftigt, die unser Herr über meine arme Existenz verfügte und verfügt. Mein süßer Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, Kreuze, Vorfälle, Abtötungen, Akte, die Hingabe der Geschöpfe und alles, was um Meiner Liebe willen gelitten werden kann, sind nichts anderes als kleine Steine, welche die Straße bezeichnen, die zum Himmel führt. So wird das Geschöpf im Punkt des Todes sehen, dass alles, was es gelitten hat, ihm nützlich gewesen ist, um die Straße zu bilden, die mit unauslöschlichen Wegen und unbeweglichen Steinen den geraden Weg gekennzeichnet hat, der ins Himmlische Vaterland führt. Und wenn in allem, was Meine Vorsehung für das Geschöpf zu leiden verfügt hat, es gelitten hat, um Meinen Göttlichen Willen zu erfüllen, um nicht die Pein, sondern einen Akt Seines Göttlichen Lebens zu empfangen, wird das Geschöpf ebenso viele Sonnen als Akte bilden, die es getan hat, und Leiden, die es gelitten hat, auf eine Weise, dass die Straße des Geschöpfs rechts und links als von Sonnen bezeichnet zu sehen sein wird, die das Geschöpf nehmen und mit Ihrem Licht erfüllen werden, und es in die Himmlischen Regionen geleiten werden. Deshalb sind die vielen Vorfälle des Lebens notwendig, denn sie dienen dazu, die Straße des

Himmels zu bilden und zu zeichnen. Wenn die Straßen nicht gebildet werden, ist es schwierig, von einem Land in ein anderes zu kommen. Umso mehr, um die Ewige Herrlichkeit zu erreichen.”

20. September 1930

Bitterkeiten, das langsame Gift des Guten. Der Göttliche Wille, die Wiege der Seele. Jesus, der Göttliche Verwalter Seines Heiligsten Willens.

Ich fühlte mich ganz in das Göttliche Fiat versenkt. Sein Licht blendet meinen Intellekt. Und während Es mich in Sein Licht absorbiert, lässt Es mich Seinen Akten folgen, die Es in der Schöpfung getan hat. Doch während ich das tat, fühlte ich solche Bitterkeit und Bedrückung, dass ich Schwierigkeiten hatte, meine Akte im Göttlichen Willen zu vollbringen. Mein süßer Jesus, der Mitleid mit mir hatte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, welche Pein ist deine Bitterkeit für Mich. Ich fühle sie in Mein Herz ausgegossen werden. So, Mut. Weißt du nicht, dass Bedrückungen und Bitterkeiten das langsame Gift des Guten sind, das eine solche Schwierigkeit hervorruft, dass es die Seele in eine extreme Agonie versetzt, auf eine Weise, dass das Geschöpf die Agonie im Herzen fühlt und Meine Liebe im Herzen des Geschöpfes im Todeskampf liegt; das Geschöpf fühlt die Agonie auf seinen Lippen, und Mein Gebet liegt im Todeskampf; das Geschöpf fühlt die Agonie in seinen Händen und Schritten, und Meine Schritte und Werke fühlen den Todeskampf. Mehr noch für das Geschöpf, das Meinen Göttlichen Willen als Leben haben will; weil der Wille des Geschöpfes mit dem Meinigen eins ist, fühle Ich seine Agonie in Meine Göttliche Person eingegossen werden. Deshalb: Mut. Gib dich in Meine Arme hin, und Ich werde ein neues, strahlenderes Licht aus Meinem Göttlichen Willen aufsteigen lassen, das sich zu einer Wiege

macht, das dich in ihr wiegen wird, um dir Meine Göttliche Ruhe mitzuteilen. Und mit Seinem Licht und Seiner Wärme wird Er das langsame Gift deiner Bitterkeiten zerstören und sie in Süßigkeit verwandeln und in eine Quelle der Zufriedenheiten. Und während du in der Wiege Meines Göttlichen Willen ruhst, wirst du eine süße Ruhe finden. Und wenn du aufwachst, wirst du die Bitterkeiten und Bedrückungen verbannt finden, und Ich werde dich in Meinen Armen halten, und deine gewohnte Anmut und Heiterkeit haben, um das Leben Meines Göttlichen Willens weiter in dir wachsen zu lassen.”

Dann setzte ich meine Hingabe im Göttlichen Fiat fort, so gut ich konnte. Mein süßer Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, die Bitterkeiten, die Bedrückungen und all das, was nicht zu Meinem Wollen gehört, nimmt Platz in deiner Seele ein. Und Mein Göttlicher Wille fühlt sich nicht frei, um in der Lage zu sein, Sein Licht auszudehnen, um Sein Leben in jedem Teilchen und jedem Winkel deiner Seele mit Seiner schöpferischen und belebenden Kraft aufsteigen lassen zu können. Er fühlt sich wie von Wolken umgeben, die, trotzdem die Sonne vorhanden ist, zwischen die Sonne und die Erde treten, und die Sonnenstrahlen daran hindern, mit der Fülle des Lichts herabzusteigen, um der Erde Licht zu geben. Bei der Sonne Meines Göttlichen Willens ist es dasselbe. Sie fühlt sich durch die Wolken der Bitterkeiten und Bedrückungen gehemmt, Ihr Licht in der Tiefe des Geschöpfs auszubreiten, selbst in die kleinen Nischen. Und Mein Wille fühlt sich gehindert, sagen zu können: ‘Alles im Geschöpf ist Mein Wille, alles gehört Mir, alles ist Mein.’ Und dein Jesus, der die Aufgabe übernommen hat, um eine Seele zu bilden, die ganz aus Meinem Willen ist, leidet; und Ich bin in Meinem Wirken behindert. Du musst wissen, dass Ich der Göttliche Verwalter Meines Fiat im Geschöpf bin. Und wenn Ich das Geschöpf disponiert sehe, Meinen Willen in allem zu tun, in jedem Akt, den es tut, bin Ich bereit, die vorbereitende Arbeit zu tun. Nimm an, du willst einen

Akt der Liebe tun. Ich beginne sofort zu arbeiten. Ich lege Meinen Hauch in diesen Akt der Liebe. Ich lege eine Portion Meiner Liebe hinein, und Ich verschönere den Akt mit der Vielfalt der Schönheit, die Mein Wille enthält. Und dann stellt der Göttliche Verwalter Meines Wollens, der Ich bin, Meinem Göttlichen Willen diesen Akt der Liebe zur Verfügung, auf eine Weise, dass in diesem Akt der Akt des Geschöpfes nicht erkannt wird, vielmehr als ein Akt der Liebe, als ob er aus dem Zentrum Meiner Gottheit hervorgegangen wäre. Ich bin zu eifersüchtig auf die Akte, die das Geschöpf tun will, belebt von Meinem Göttlichen Willen. Ich erlaube keine Unterschiede zwischen unseren Akten. Um das zu erreichen, muss Ich in den Akt des Geschöpfes das hineinlegen, was Mir gehört, ebenso Mein Wirken. Und Ich muss das in allen seinen Akten tun. Wenn das Geschöpf Akte der Anbetung verrichten will, Gebete oder Opfer, lege Ich Meine Arbeit hinein, damit seine Anbetung das Echo der Göttlichen Anbetung sei, sein Gebet das Echo des Meinigen und Sein Opfer der Wiederholer des Meinigen. Mit einem Wort, Ich muss Mich selbst in jedem Akt des Geschöpfes finden, deinen Jesus, als Eigentümer, als Besitzer Meines Göttlichen Willens. Ich würde Meinen Göttlichen Willen nicht zur Verfügung stellen, wenn Ich die Heiligkeit, die Reinheit und die Liebe Meiner Menschheit im Akt des Geschöpfes finden würde. Deshalb will Ich das Geschöpf frei von jeglichen Wolken, die Meinen Göttlichen Willen überschatten könnten. Sei daher aufmerksam, Meine Tochter. Behindere Mein Werk nicht, das Ich in deiner Seele tun will.”

30. September 1930

Eden, Feld des Lichtes. Unterschied zwischen jemand, der im Göttlichen Willen tätig ist und jemand, der im menschlichen Willen wirkt. Das kleine Stück Land des Geschöpfs; und der Himmlische Sämann.

Ich setzte meine gewohnten Akte im Göttlichen Wollen fort, und mein armer Geist blieb in Eden stehen, wo Gott den Menschen erschuf, um dem Geschöpf den Anfang des Lebens zu geben. Mein geliebter Jesus, der sich ganz Zärtlichkeit und Güte sehen ließ, sagte zu mir:

„Meine Tochter, Eden ist ein Feld von Licht, in dem Unser Höchstes Wesen den Menschen erschuf. Man kann sagen, dass der Mensch im Licht Unseres Fiats erschaffen wurde. Sein erster Akt des Lebens war Licht, das ein grenzenloses Feld von Licht hinter und vor ihm, rechts und links von ihm ausdehnte. Sein erster Akt sollte seinen Lauf nehmen, um Adams Leben zu bilden, aus dem Adam seine Akte schöpfte, so viel Licht, als er Akte tat, um für sich selbst ein Licht zu bilden, als seinen eigenen Besitz, kraft seiner Akte, obwohl er sie aus Meinem Göttlichen Willen schöpfte. Nun, wer in Meinem Göttlichen Willen als Beginn und als Ende tätig ist, in dem alle Akte an den Anfang des Lichts geknüpft sind, wo das Leben des Geschöpfs gebildet wurde und seinen ersten Akt des Lebens hatte, hält das Licht dieses Leben in Gewahrsam, verteidigt es und lässt nichts Fremdes in das Licht des Geschöpfs eintreten, um eines der Wunder zu formen, das nur das Licht bilden kann. Wer hingegen von diesem Licht herabsteigt, tritt in das dunkle Gefängnis seines Willens ein. Und beim Tun seiner Akte schöpft er Finsternis. Er schöpft so viel Finsternis, als das Geschöpf an Akten bildet, um einen Besitz zu bilden, der ganz aus Finsternis besteht, die ganz ihm gehört. Die Finsternis versteht es nicht, Sorge zu tragen noch den zu verteidigen, der in ihr lebt. Und wenn dieses Geschöpf einen guten Akt tut, ist dieser Akt

immer dunkel, denn er ist mit der Dunkelheit verbunden. Und weil die Dunkelheit nicht diese Kraft hat, zu verstehen, wie man verteidigt, treten fremde Dinge in dieselbe Dunkelheit der Seele ein: Die Belästigungen der Schwächen, die Feinde der Leidenschaften und die hartnäckigen Diebe, die das Geschöpf kopfüber in die Sünde fallen lassen, sogar bis zu dem Punkt, es kopfüber in die ewige Finsternis fallen zu lassen, wo es keine Hoffnung auf Licht gibt. Welch ein Unterschied besteht zwischen jemand, der im Licht Meines Göttlichen Willens lebt und jemand, der in seinem menschlichen Willen gefangen lebt!”

Danach folgte ich weiterhin der Ordnung des Göttlichen Willens in der Schöpfung. Meine kleine, arme Intelligenz blieb an dem Punkt stehen, wo Gott die Unbefleckte Jungfrau erschuf. Mein lebenswürdiger Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, alle guten und heiligen Akte der Propheten, der Patriarchen und des Volkes des Alten Testaments bildeten den Boden, wo das Höchste Wesen den Samen aussäte, um das Leben des Himmlischen Kindes Maria keimen ließ, denn ihr Same wurden von der menschlichen Rasse genommen. Die Jungfrau, die das tätige Leben des Göttlichen Willens in sich trug, erweiterte diesen Boden mit ihren Akte, befruchtete ihn und vergöttlichte ihn, und ließ die Heiligkeit ihrer Tugenden, die Wärme ihrer Liebe mehr als einen wohltuenden, wiederherstellenden Regen fließen. Und während sie das Land mit dem Licht der Sonne des Göttlichen Willens bestrahlte, den sie als ihr Eigentum besaß, bereitete sie den Boden, um den Himmlischen Retter sprießen zu lassen. Und Unsere Gottheit öffnete den Himmel, um den Gerechten, den Heiligen, das Wort in diesem Trieb regnen zu lassen. Und auf diese Weise wurden Mein Göttliches und menschliches Leben gebildet, um die Erlösung der menschlichen Rasse zu bilden. Sieh nun: In allen Unseren Werken, die zum Wohle der Geschöpfe geleitet wurden, wollen Wir eine Stütze finden, einen

Platz, ein kleines Stück Land, wo Wir Unser Werk niederlegen können und das Gut, das Wir den Geschöpfen geben wollen. Ansonsten, wohin könnten Wir es stellen? In die Luft? Ohne wenigstens eine Seele, die davon weiß und Uns mit seinen Akten anzieht, indem es sein kleines Stück Land bildet? Und ohne Uns, als den Himmlischen Sämann, der das Gut sät, das Wir geben wollen? Wenn nicht beide Seiten, Schöpfer und Geschöpf, es fühlten: Das Geschöpf, indem es mit seinen kleinen Akten vorbereitete, um zu empfangen; und Gott, indem Er es gab, wäre es gewesen, als ob Wir nichts dem Geschöpf geben wollten und an ihm nichts tun hätten wollen. So bereiten die Akte des Geschöpfes den Boden für den Göttlichen Sämann. Wenn kein Land vorhanden ist, gibt es keine Hoffnung auf eine Pflanzung. Niemand geht zum Auspflanzen, wenn er kein kleines Stück Erde hat. Umso weniger tut Gott dies, der Himmlische Sämann, Er wirft die Saat Seiner Wahrheiten, die Frucht Seiner Werke nicht aus, wenn Er nicht das kleine Stück Land des Geschöpfes vorfindet. Um zu wirken, will die Gottheit zuerst eine Übereinkunft zwischen sich selbst und der Seele. Nachdem Wir miteinander übereingekommen sind, und Wir sehen, dass die Seele dieses Gut empfangen will, bis dahin, dass es Uns bittet und das Land für Uns bildet, wo Wir das Gut hinstellen können, dann geben Wir es mit Unserer ganzen Liebe. Ansonsten würden Wir Unsere Werke der Nutzlosigkeit aussetzen.”

7. Oktober 1930

Wie sich die Erlösung der Treue der Heiligsten Jungfrau verdankt. Die Treue ist die süße Kette, die Gott hinreißt. Der Himmlische Bauer. Die Notwendigkeit der Saat, um die Göttlichen Werke ausbreiten zu können.

Ich folgte dem Göttlichen Willen, und mein armer Geist war mit vielen Dingen beschäftigt, die mein süßer Jesus mir über das Reich seines Göttlichen Fiat gesagt hatte. Mir schien in meiner Unwissen-

heit: ‘O wie schwierig ist Seine Erfüllung auf Erden, Seine Regierung und Sein Triumph inmitten der Geschöpfe!’ Doch während ich so dachte, sagte mein süßer Jesus zu mir:

„Meine Tochter, die Erlösung verdankt sich der Treue der Jungfrau Königin. O wie Ich nicht dieses erhabene Geschöpf gefunden hätte, das Mir nichts verweigerte, die sich bei keinem Opfer zurückhielt, ihre Festigkeit im Bitten um die Erlösung, ohne je zu zögern, ihre Treue, ohne je müde zu werden, ihre brennende und starke Liebe, die nie zum Stillstand kam, immer auf ihrem Platz war, ihr ganzes Wesen ganz dem Schöpfer gehörend, ohne sich je durch irgend eine Sache oder einen Vorfall, den sie sehen konnte, von ihm zu entfernen, weder seitens Gottes noch seitens der Geschöpfe! Sie formte solche Bande zwischen Himmel und Erden und erwarb eine solche Vorherrschaft, und solche Herrschaft über ihren Schöpfer, dass sie sich würdig machte, das Göttliche Wort auf die Erde herabsteigen zu lassen. Wegen ihrer nie unterbrochenen Treue und weil Unser eigener Göttlicher Wille Sein Reich in ihrem Jungfräulichen Herzen hatte, hatten Wir nicht genug Kraft, es ihr zu verweigern. Ihre Treue war die süße Kette, die Mich band und Mich vom Himmel auf die Erde riß. Deshalb erlangen die Geschöpfe, was sie in vielen Jahrhunderten nicht bekommen, durch die Höchste Königin. Ach ja! Nur sie war jene Würdige, die es verdiente, dass das Göttliche Wort vom Himmel auf die Erde herabstieg, und die das große Gut der Erlösung empfing, auf eine Weise, dass, wenn sie wollen, ein jeder das Gut der Erlösung empfangen kann.

Die Festigkeit, die Treue und die Unbeweglichkeit im Guten und im Bitten um das bekannte Gut können göttliche Tugenden genannt werden, nicht menschliche. Deshalb würden Wir Uns Selbst verweigern, wenn Wir das verweigern, worum Sie Uns bittet. Nun, dasselbe ist es mit dem Reich des Göttlichen Willens. Wir wollen eine treue Seele finden, in der Wir wirken können, die Uns mit der süßen Kette

ihrer Treue überall bindet und an jedem Teil Unseres Göttlichen Wesens, auf eine Weise, dass Wir keinen Grund finden können, ihr das zu geben, worum sie Uns bittet. Wir wollen Unsere Festigkeit finden, die eine nötige Stütze ist, um das große Gut in die Seele einzuschließen, die darum bittet. Es wäre für Unsere Göttlichen Werke keine Zierde, sie Seelen anzuvertrauen, die unbeständig sind und nicht disponiert, jegliches Opfer für Uns zu bringen. Das Opfer des Geschöpfs ist die Verteidigung Unserer Werke. Und es bedeutet, Unsere Werke an einem sicheren Ort niederzulegen. Wenn Wir herausgefunden haben, dass das Geschöpf treu ist, und das Werk aus Uns hervorgeht, um seinen Platz im Geschöpf einzunehmen, ist alles getan. Die Saat ist bereits ausgestreut. Und nach und nach keimt sie und bringt weitere Samen hervor, und sie breiten sich aus. Wer immer will, kann sich diese Saat besorgen, um sie in seiner Seele keimen zu lassen. Tut ein Bauer nicht dasselbe? Wenn der Bauer das Gut hat, einen einzigen Samen zu besitzen, der sein Glück bilden kann, pflanzt er ihn in seinen Boden. Dieser Same kann, wenn er keimt, dann zehn, zwanzig, dreißig Samen hervorbringen. Der Bauer sät nicht mehr einen, sondern einen jeden dieser Samen, die er gesammelt hat. Und er bekommt so viel zurück, dass er genug Samen auspflanzen kann, um sein ganzes Land damit zu füllen, und er kommt so weit, den Samen seines Glücks auch anderen zu geben. Ich, der Himmlische Bauer, kann viel mehr tun, denn Ich finde ein Geschöpf, welches das Land seiner Seele vorbereitet hat, wo Ich den Samen Meiner Werke ausstreuen kann. Diese Himmlische Saat Meines Göttlichen Willens, die in der Tiefe ihrer Seele gepflanzt ist, wird keimen. Und nach und nach wird sie ihren Weg gehen und wird sich bekannt machen, geliebt und ersehnt, von wenigen und später von vielen. Deshalb, Meine Tochter, sei aufmerksam und treu und mache, dass Ich diesen Himmlischen Samen in deiner Seele aussäen kann, und dass Ich kein Hindernis antreffe, um ihn keimen zu lassen. Wenn der Same da ist, besteht die sichere Hoffnung, dass sein Kei-

men andere Samen hervorbringen kann. Doch wenn der Same nicht existiert, hört alle Hoffnung auf, und es ist nutzlos, auf das Reich Meines Göttlichen Willens zu hoffen, genauso wie es nutzlos gewesen wäre, auf die Erlösung zu hoffen, wenn die Himmlische Königin Mich nicht als die Frucht ihres mütterlichen Schoßes empfangen hätte, Frucht ihrer Treue und ihrer Festigkeit und ihres Opfers. Lass Mich deshalb wirken, und sei Mir treu, und Ich werde an alles Übrige denken.”

12. Oktober 1930

Die Angst ist die Geißel für das arme Nichts. Gottes Liebe zu den Geschöpfen ist derart, dass Er das Geschöpf in den Wettbewerb mit Sich stellt. Gott setzte alle Akte, die alle Geschöpfe tun sollten, fest.

Ich bin immer in meinem geliebten und heiligen Erbe des Göttlichen Fiat. Ich fühle das äußerste Bedürfnis, nie aus Ihm herauszugehen, weil mein kleines Atom meiner Existenz seine Nichtigkeit fühlt, und als Nichts nicht gut genug, um irgend etwas zu tun, wenn das Göttliche Wollen, das mit ihm spielt, es nicht mit Seinem Alles füllt, und es tun lässt, was Es will. Und o wie fühle ich das Bedürfnis, dass das Göttliche Wollen mich in Seinem Leben hält und dass ich immer in Ihm bleibe. Nun fühle ich, ganz furchtsam, dass ich nicht ohne das Göttliche Fiat leben kann. Mein süßer Jesus sagte mit einer unaussprechlichen Güte zu mir:

„Meine Tochter, fürchte dich nicht. Furcht ist die Geißel des armen Nichts, auf eine Weise, dass das Nichts von der Geißel der Angst gehämmert wird und sich erliegen und das Leben verlieren fühlt. Die Liebe jedoch ist es, was das Nichts im Alles wachsen lässt. Das Alles füllt es mit Göttlichem Leben und das Nichts fühlt das wahre Leben, das keinem Verblühen unterworfen ist, sondern immer zu leben. Nun, du musst wissen, dass die Liebe, die Unser Göttliches Sein dem

Geschöpf gegenüber nährt, so groß ist, dass Wir ihm von Unserem Eigentum geben, um das Geschöpf in die Umstände zu versetzen, in der Lage zu sein, in den Wettbewerb mit seinem Schöpfer einzutreten. Deshalb geben Wir dem Geschöpf Unseren Willen, Unsere Liebe und Unser eigenes Leben, damit das Geschöpf Sie sich zu eigen machen kann und die Leere seiner Nichtigkeit füllen kann, und auf diese Weise Mir Willen für Willen geben kann, Liebe für Liebe. Und Wir akzeptieren, selbst wenn Wir diese Dinge dem Geschöpf gegeben haben, Wir akzeptieren, was es Uns gibt, als ob es der Besitz des Geschöpfes wäre, und freuen Uns daran, dass es mit Uns wetteifert: das Geschöpf, um uns zu geben, und Wir, um zu empfangen. Wir tun dies, um dem Geschöpf wieder zu geben, was es Uns gab, damit es immer etwas Uns zu geben hat. Wenn das Geschöpf nicht empfangen will, dann fühlt es die Leere seiner Nichtigkeit, ohne einen Göttlichen Willen, der es heiligt, und ohne die Liebe, die es dazu bringt, seinen Schöpfer zu lieben. Und so fallen alle Übel auf dieses Nichts herab, die Geißeln der Ängste, die Finsternisse des Schreckens, der Regen aller Armseligkeiten, Schwächen, wo man sein Leben sterben fühlt. Armes Nichts, das nicht mit dem Alles gefüllt ist!”

Dann betete ich weiter, völlig hingeeben in die süße Herrschaft des Göttlichen Willens. Mein geliebter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, bei der Erschaffung des Menschen setzte Unser Höchstes Wollen bereits alle Akte fest, die alle Geschöpfe tun sollen, und machte sich selbst zum Leben aller dieser Akte. So gibt es keinen menschlichen Akt, der nicht seinen Platz in Unserem Göttlichen Willen hat. Wenn das Geschöpf also jeden seiner Akte erfüllt, tritt Unser Göttlicher Wille in dem menschlichen Akt des Geschöpfes in Aktion. Deshalb tritt all die Macht und Heiligkeit eines Göttlichen Willens in den Akt jedes Geschöpfes ein. Jeder Akt trat in die Ordnung der ganzen Schöpfung ein, jeder nahm seinen Platz ein, beinahe wie die Sterne, deren jeder seinen Platz unter dem Blau des Himmels

hat. Und da alle Glieder der menschlichen Rasse mit allen ihren Akten von Unserem Göttlichen Fiat in der Schöpfung geordnet und gebildet wurden, wird, wenn das Geschöpf einen Akt tut, die ganze Ordnung der Schöpfung bewegt und Unser Wollen findet sich im Akt, als ob Es die ganze Schöpfung in diesem Augenblick erschaffen würde. Das geschieht, weil in Unserem Wollen alles im Akt ist, und der Akt des Geschöpfs tritt in den Akt Unseres Wollens ein, und nimmt seinen von Gott festgesetzten Platz ein, die Wirkungen der ganzen Schöpfung werden erneuert, und der menschliche Akt tritt in den Lauf aller geschaffenen Dinge ein und hat dort seinen bestimmten Platz. Dieser menschliche Akt ist immer in Bewegung in der Göttlichen Bewegung, um seinen Schöpfer anzubeten und zu lieben. So kann das Wirken des Geschöpfs in Unserem Göttlichen Willen das fruchtbare und göttliche Feld Unseres eigenen Willens im kleinen Feld des Geschöpfs genannt werden.”

18. Oktober 1930

Der Wert der Küsse und Umarmungen der Jungfrau am Jesuskind. Weil sie den Göttlichen Willen besaß, wurden alle ihre Akte für Jesus unendlich und unermesslich. Die Auferstehung der Akte, die im Göttlichen Wollen getan wurden. Die Wirkungen des ‘Ich liebe Dich’.

Ich bin weiterhin in meinem gewohnten Zustand. Und ich halte mich bei dem Akt auf, als die Höchste Königin das kleine Jesuskind gebar, Ihn an ihre Brust drückte, Ihn küsste und abermals küsste, sich an Ihm erfreute, Ihm ihre süßeste Milch gab. O wie sehnte ich mich danach, meinem kleinen Jesuskind auch meine liebevollen Küsse und meine zärtlichen Umarmungen zu geben! Und Er, der sich im Akt sehen ließ, als Er sie empfing, sagte zu mir:

„Tochter Meines Wollens, der Wert der Akte Meiner Himmlischen Mama war derart, weil sie aus dem unermesslichen Schoß Meines Göttlichen Willens hervorgegangen sind, in dem sie Sein Reich besaß, Sein Leben. Es gab keine Bewegung, Akt, Atem noch Herzschlag von ihr, der nicht voll des Höchsten Wollens war, bis zu dem Punkt, nach außen überzufließen. Ihre liebenden Küsse, die sie Mir gab, gingen aus Seiner Quelle hervor. Ihre keuschen Umarmungen, mit denen sie Meine kindliche Menschheit umarmte, enthielten die Unermesslichkeit Meines Höchsten Wollens. Als Ich ihre reinste Milch aus ihrer jungfräulichen Brust saugte, mit der sie Mich nährte, saugte Ich aus der unermesslichen Brust Meines Fiat. In dieser Milch saugte Ich die unendlichen Freuden Meines Fiat, Seine unbeschreibliche Süßigkeit, die Speise, die Substanz und die wachsende Kindheit Meiner Menschheit aus dem unermesslichen Abgrund Meines Göttlichen Willens. So fühlte Ich in ihren Küssen den ewigen Kuss Meines Wollens, das, wenn Mein Wollen einen Akt tut, niemals aufhört, ihn zu tun. In ihren Umarmungen fühlte Ich eine Göttliche Unermesslichkeit, die Mich umarmte. Mit Meinem Willen, der sie gänzlich erfüllte, in ihrer Milche nährte sie Mich göttlich und menschlich und gab Mir Meine himmlischen Freuden und die Zufriedenheiten Meines Göttlichen Wollens zurück. Wenn die Höchste Königin nicht einen Göttlichen Willen in ihrer Macht gehabt hätte, hätte Ich nicht mit ihren Küssen, ihrer Liebe, mit ihren Umarmungen und ihrer Milch zufrieden sein können. Höchstens Meine Menschheit hätte zufrieden sein können. Doch Meine Gottheit, das Wort des Vaters, die das Unendliche, das Unermessliche in Meiner Macht hatte, wollte unendliche Küsse, unermessliche Umarmungen, eine Milch voll göttlicher Freuden und Süßigkeiten. Nur auf diese Weise war Ich zufrieden: Dass Meine Mutter, die Meinen Göttlichen Willen besaß, Mir Küsse, Umarmungen, Liebe und alle ihre Akte geben konnte, die vom Unendlichen gaben.

Nun, du musst wissen, dass all die Akte, die in Meinem Göttlichen Willen getan werden, untrennbar von Ihm sind. Man kann sagen, dass der Akt und der Wille einen einzigen Gegenstand bilden. Der Wille kann Licht genannt werden, und der Akt kann Wärme genannt werden, die voneinander nicht zu trennen sind. So wird jeder, der Mein Fiat als Leben besitzen wird, alle Akte der Himmlischen Mama in seiner Macht haben. Sie hatte alle Akte dieser Seelen in ihrer Macht, auf eine Weise, dass Ich in ihren Küssen und Umarmungen Mich von all jenen geküsst und umarmt fühlte, die in Meinem Willen leben sollen. Und in diesen Seelen, die in Meinem Willen leben sollen, fühle Ich Mich wieder von Meiner Mama geküsst und umarmt. Alles ist in Meinem Wollen gemeinsam und in vollkommener Übereinstimmung. Jeder menschliche Akt steigt aus Seinem Schoß herab. Und mit Seiner Macht lässt Er ihn in das Zentrum, aus dem er hervorgegangen ist, zurück hinaufsteigen. Sei deshalb aufmerksam und lasse dir nichts davon entfliehen, um in Meinen Göttlichen Willen einzutreten, wenn du Mir alles geben und alles empfangen willst.“

Mein armer Geist setzt seinen Lauf im Inneren des Göttlichen Willens fort. Der Göttliche Wille ist immer meine Stütze, mein Anfang, die Mitte und das Ende meiner Akte. Sein Leben fließt in mir wie das süße Murmeln des Meeres, das nie stehenbleibt. Und ich gebe im Austausch für die Ehrerbietung und Liebe dem Göttlichen Willen das Murmeln meiner Akte, die dasselbe Göttliche Fiat mich tun lässt. Mein stets liebenswürdiger Jesus spricht weiterhin zu mir:

„Meine Tochter, jeder Akt, der im Göttlichen Willen getan wird, bildet eine Göttliche Auferstehung in der Seele. Das Leben wird nicht mit einem einzigen Akt gebildet, sondern aus vielen Akten, die miteinander vereint sind. Je mehr Akte getan werden, je öfter erhebt sich die Seele in Meinem Wollen, auf eine Weise, dass sie imstande ist, ein vollständiges Leben, ganz vom Göttlichen Willen, zu bilden. Das menschliche Leben wird von vielen verschiedenen Gliedern

gebildet, um sein Leben zu formen. Wenn nur ein einziges Glied da wäre, könnte man das nicht Leben nennen. Und wenn ein Glied fehlen würde, würde man es ein fehlerhaftes Leben nennen. So dienen die wiederholten Akte, die in Meinem Wollen getan werden, als ob sie die verschiedenen Glieder des Göttlichen Willens im Geschöpf bilden würden. Und während sie dazu dienen, diese Akte zu vereinig-en, um das Leben zu bilden, dienen sie dazu, dasselbe Leben zu nähren. Da Mein Göttlicher Wille keine Grenzen hat, so wächst das Göttliche Leben, je mehr Akte in Ihm getan werden, im Geschöpf. Und während das Göttliche Leben sich erhebt und wächst, empfängt der menschliche Wille den Tod von denselben Akten, die in Meinem Wollen getan werden. Der menschliche Wille findet keine Nahrung, um sich selbst zu speisen, und fühlt sich in jedem Akt, der in Meinem Göttlichen Willen getan wird. Doch welche Pein! Sooft das Geschöpf seinen Willen in seinen Akten tut, umso öfter lässt das Geschöpf Meinen Göttlichen Willen in seinem Akt sterben. O wie schrecklich ist es, zu sehen, dass ein endlicher Wille ein unendliches Wollen aus seinem Akt herausstellt, Der ihm Leben des Lichtes, der Schönheit und der Heiligkeit geben will.”

Dann setzte ich meine Akte im Göttlichen Willen mit meinem gewohnten Kehrreim fort: ‘Ich liebe Dich, ich liebe Dich, in allem, was Du aus Liebe zu uns getan hast.’ Doch während ich das tat, dachte ich bei mir: ‘Mein Kehrreim des ‘Ich liebe Dich, ich liebe Dich’ wird den gebenedeiten Jesus ermüden. Wozu nützt es also, ihn zu sagen?’ Mein süßer Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, wahre Liebe, gerade, wenn sie von den Worten ‘Ich liebe Dich’ begleitet ist, ermüdet Mich nie, denn Ich, der Ich ein Komplex der Liebe und ein kontinuierlicher Akt der Liebe bin, der nie zu lieben aufhört, finde Mich selbst, wenn Ich Meine Liebe im Geschöpf finde. Das Zeichen, dass die Liebe des Geschöpfs Teil Meiner Liebe ist, ist, dass die Liebe des Geschöpfs kontinuierlich ist.

Eine unterbrochene Liebe ist kein Zeichen Göttlicher Liebe. Sie kann höchstens eine Liebe sein, die durch die Umstände bedingt ist, oder eine Liebe aus Interesse, die, wenn diese Bedingungen aufhören, auch aufhört. Selbst die Worte 'Ich liebe Dich, ich liebe Dich' sind nichts anderes als die Luft, die Meine Liebe im Geschöpf hervorbringt, die sich im Geschöpf kondensiert und viele Lichtblitze zu Dem sendet, den das Geschöpf liebt. Und Ich, wenn Ich sagen höre: 'Ich liebe Dich, ich liebe Dich', weißt du, was Ich sage? 'Meine Tochter sendet Mir Lichtblitze in der Luft ihrer Liebe, und ein Blitz wartet nicht auf den anderen.' Und überdies sind all die kontinuierlichen Akte jene, welche die Kraft haben, zu bewahren, zu nähren und das Leben im Geschöpf wachsen zu lassen. Schau auf die Sonne. Sie geht jeden Tag auf und hat ihren kontinuierlichen Akt des Lichts. Man kann nicht sagen, dass sie mit ihrem täglichen Aufgehen die Menschen und die Erde ermüdet. Vielmehr ist es das Gegenteil. Jeder sehnt sich nach dem Aufgang der Sonne. Und nur weil sie jeden Tag aufgeht, bildet sie die Speise der Erde. Tag um Tag geht sie, um die Süßigkeit in den Früchten nach und nach zu nähren, bis sie diese zur vollkommenen Reife kommen lässt. Sie speist die verschiedenen Farbschattierungen der Blumen und die Entwicklung aller Pflanzen. Und so ist es mit allem Übrigen. Ein kontinuierlicher Akt kann ein immerwährendes Wunder genannt werden, selbst wenn ihm die Geschöpfe keinerlei Aufmerksamkeit schenken. Doch dein Jesus kann nicht anders, als ihm Aufmerksamkeit zu schenken, denn Ich kenne die wunderbare Kraft eines nie unterbrochenen Aktes. Deshalb dient dein 'Ich liebe dich', um das Leben Meiner Liebe in dir zu bewahren, zu nähren und wachsen zu lassen. Wenn du dieses Leben Meiner Liebe in dir nicht nährst, kann Es nicht wachsen noch die Vielfalt der Süßigkeiten und die Verschiedenheit der göttlichen Farben erhalten, die Meine Liebe in sich schließt."

9. November 1930

Unterschied zwischen der geschaffenen Liebe und der Liebe, die erschafft. Die Mügift, mit der Gott das Geschöpf ausstattete. Beispiel.

Ich lebe zwischen den kontinuierlichen Beraubungen meines süßen Jesus. Ach, ohne Ihn finde ich nicht mein Zentrum, in Dem ich ruhe. So weiß ich nicht, welchen Flug ich nehmen soll. Ich finde nicht den Führer, auf den ich trauen kann. Ich finde Ihn nicht, der sich mit so viel Liebe zu meinem Lehrer machte, mir die erhabensten Lehren gab. Seine Worte waren Güsse der Freuden, der Liebe und der Gnade über meine Seele. Und nun ist alles tiefes Schweigen. Ich wünschte, der Himmel, die Sonne, das Meer und die ganze Erde würden sich in Tränen auflösen, um nach Ihm, den ich nicht mehr finde, zu weinen, denn ich weiß nicht, wohin Er seine Schritte gelenkt hat. Doch, ach, niemand weist mich zu Ihm. Niemand ist zum Mitleid bewegt für mich. Ach, Jesus, kehre zurück! Kehre zurück zu ihr, zu jener, der Du selbst sagtest, dass Du nicht wolltest, dass sie nur für Dich und mit Dir lebte. Und nun ist alles zu Ende. Mein armes Herz ist voll, und wer weiß, wie viele Dinge von den Leiden gesagt werden können, die mein Herz wegen der Beraubung seines Jesus fühlt, seines Lebens, seines Alles. Deshalb gehe ich weiter und ich mache... Dann, als ich mich im Erguss der Bitterkeiten befand, folgte ich den Akten des Göttlichen Willens. In einem Augenblick war alles vor mir gegenwärtig. Mein stets liebenswürdiger Jesus, Der sich ganz Zärtlichkeit sehen ließ, sagte zu mir:

„Meine Tochter, Mut. Meine Liebe hat keine Grenzen. Deshalb liebe Ich das Geschöpf mit unendlicher und unübertrefflicher Liebe. Du sagst, dass du Mich liebst. Doch welcher Unterschied besteht zwischen der geschaffenen Liebe und der Liebe, die schafft? Die Schöpfung gibt dir ein Bild über den Unterschied. Schau auf die Sonne. Ihr Licht und ihre Hitze füllen dein Auge und deine ganze Person. Und

doch, wie viel Licht nimmst du? Sehr wenig; kaum einen Schatten davon. Das, was vom Licht der Sonne übrigbleibt, ist so weitreichend, dass es die ganze Erde erfüllen kann, Symbol von deiner kleinen geschaffenen Liebe, die, so sehr du damit auch bis zum Punkt des Überfließens erfüllt bist, immer klein sein wird. Mehr als die Sonne bleibt die Liebe deines Schöpfers immer unermesslich und unendlich, die dem Geschöpf, alles übertreffend, in ihren Triumph der Liebe bringt, das Geschöpf unter dem kontinuierlichen Regen ihrer kontinuierlichen Liebe leben lässt. Ein anderes Symbol ist das Wasser. Du trinkst es. Doch wie viel trinkst du davon im Vergleich zu dem Wasser, das im Meer existiert, in den Flüssen, in den Wellen, im Schoß der Erde? Man kann sagen: sehr wenig. Und das, was zurückbleibt, symbolisiert die schaffende Liebe, die in ihrer eigenen Kraft unermessliche Meere besitzt und es versteht, das kleine Geschöpf mit unermesslicher Liebe zu lieben. Auch die Erde selbst erzählt dir von deiner kleinen Liebe. Wie viel Erde brauchst du, um deine Füße zu stützen? Kaum ein wenig Platz. Und das, was bleibt, wie viel ist es! So ist es zwischen der Liebe des Schöpfers und des Geschöpfs, es besteht ein ausgedehnter und nicht messbarer Unterschied. Außerdem musst du hinzufügen, dass der Schöpfer bei der Erschaffung des Menschen diesen mit Seinem Besitz ausstattete. Deshalb stattete Er ihn von Seiner Liebe aus, von Seiner Heiligkeit, Güte, Intelligenz und Schönheit. Mit einem Wort, Wir statteten den Menschen mit allen Unseren Göttlichen Eigenschaften aus, gaben ihm den freien Willen, damit er Unsere Mitgift verwenden konnte, sie stets erweitern möge, dem entsprechend, ob er mehr oder weniger wuchs, und sogar seine eigenen Akte in Unsere eigenen Göttlichen Eigenschaften setzte, als die Hausaufgabe, die er bekommen hatte: die Mitgift, die Wir ihm gaben, zu bewahren und zu vergrößern. Unsere unendliche Weisheit wollte das Werk Unserer schöpferischen Hände nicht hinausstellen, Unsere Geburt und Unseren Sohn, ohne ihm von dem Unsrigen zu geben. Unsere Liebe hätte es nicht ertra-

gen, ihn ans Licht des Tages zu bringen, nackt und ohne Besitz. Es wäre kein Akt gewesen, der Unseren Schöpferhänden würdig gewesen wäre. Wenn Wir ihm nichts gegeben hätten, hätte Unsere Liebe nicht viel Grund gehabt, ihn zu lieben. Weil er Uns gehört und hat, was Uns gehört, und Unsere Liebe so viel kostet, lieben Wir ihn sehr, bis zu dem Punkt, ihm Mein Leben zu geben. Die Dinge, die nichts kosten und wenn nichts gegeben wird, werden nicht geliebt; und genau dies ist es, was immer das brennende Feuer Unserer Liebe leuchten und leben lässt; weil Wir viel gaben und Wir immer noch dem Geschöpf geben.

Siehst du nun, was für ein großer Unterschied zwischen der Liebe des Geschöpfes und des Schöpfers besteht? Wenn das Geschöpf Uns liebt, nimmt es von Unserem Besitz, den Wir ihm gaben, um Uns zu lieben. Es liebt, selbst wenn es die kleine geschaffene Liebe ist, verglichen mit der schaffenden Liebe. Und doch wollen Wir diese kleine Liebe; vielmehr, Wir sehnen uns danach. Wir begehren sie. Und wenn das Geschöpf sie Uns nicht gibt, geraten Wir in Fieberwahn. Uns geht es wie einem liebenden Vater mit seinem Sohn, der seinen Sohn mit seinem Besitz ausstattet. Und der geliebte Sohn des Vaters nimmt sehr oft die Frucht von seinem Besitz, der ihm gegeben wurde, und sendet sie seinem Vater als Geschenk. O wie freut sich der Vater an ihnen, selbst wenn er es nicht nötig hat, diese Geschenke zu empfangen! Er fühlt sich in den Gaben vom Sohn geliebt. Das Geschenk ist die tätige und sprechende Liebe seines Sohnes. Und die Liebe des Vaters zu ihm wächst ständig. Der Vater fühlt sich geehrt, befriedigt, ihm, der ihn liebt und die Zuneigung seines Vaters nährt, seinen Besitz gegeben zu haben. Doch was wäre die Pein dieses Vaters, wenn der Sohn ihm nie etwas von den Gütern, die er ihm gab, sendet? Er würde seine heiligste Pflicht brechen, die Liebe zwischen Sohn und Vater, und würde die Freude und das Glück der Vaterschaft in Kummer verwandeln. Mehr als ein Vater lieben Wir das

Geschöpf, und Unser ganzes Glück besteht darin, im Gegenzug geliebt zu werden. Und wenn das Geschöpf Uns nicht liebt, würde sich Unsere Vaterschaft in Kummer verwandeln, wenn sie es könnte. Deshalb, Meine Tochter, je mehr du Uns liebst, umso mehr Geschenke sendest du deinem Himmlischen Vater. Diese Gabe gefallen Uns so sehr, da es Früchte Unserer göttlichen Besitztümer sind, die dir mit so viel Liebe von deinem Schöpfer gegeben worden sind.”

20. November 1930

Die Furcht, ein Gut zu verlieren, bedeutet, es zu besitzen. Wer das Recht hat, um das Reich des Göttlichen Willens zu bitten. Die Speise, um das Leben des Göttlichen Willens im Geschöpf zu bilden und wachsen zu lassen.

Meine Hingabe im Göttlichen Wollen dauert an, obwohl mit Furcht, dass ich wegen meiner Untreue das große Unglück haben könnte, dass mir das Leben im schönen Himmel des Höchsten Fiat verweigert werden könnte. O Gott, welche Pein! ‘Mein Jesus, erlaube nicht, dass ich aus meinem geliebten Erbe herausgehe, das Du mir mit so viel Liebe gegeben hast, und wes-halb Du stets für mich mit so großer Eifersucht gesorgt hast. Ich bitte Dich darum, da Du die Liebe des Himmels, die Du mit so viel Liebe als Symbol des Himmels über meinem Kopf ausgedehnt hast, mit einer noch größeren Liebe in meine arme Seele eingeschlossen hast, was Dein Wille ist. Lasse Deinen Willen immer in mir regieren, und Sein Reich in der ganzen Welt ausbreiten. Ich bitte Dich darum mit der Liebe, mit der Du die Sonne erschaffen hast, die kontinuierlich auf die Erde trifft, die nie ihren Lauf anhält, um mir ihre Liebe des Lichts darzubieten, ein Leben und ein wirkliches Abbild von der Sonne Deines Wollens, in die Du mehr als ein Meer von Licht deine kleine Tochter eingeschlossen hast. Ich bitte Dich darum wegen des Labyrinths der Leiden, in das ich eingehüllt und von dem ich belagert bin, Leiden, die mir ständig

Galle zu trinken geben, und die mir das Gefühl geben, unter Stürmen zu sein, die mich ersticken, Leiden, die ich nicht zu Papier bringen möchte. Jesus, Jesus, hab Mitleid mit mir, und lasse Deinen Göttlichen Willen in mir und in allen regieren!“ Während ich meinen Schmerz ergoss, breitete mein süßer Jesus, mein liebes Leben, seine Arme aus, um mich zu stützen, und Er sagte zu mir:

„Meine Tochter, Mut! Die Angst, ein Gut zu verlieren bedeutet, es zu besitzen, es zu kennen und zu lieben und es nicht durch widerrechtliche Aneignung, sondern mit dem Eigentumsrecht zu besitzen. Wenn ein Gut mit dem Eigentumsrecht besessen wird, kann kein menschliches oder göttliches Gesetz die Güter, die besessen werden, auf legitime Weise wegnehmen. Umso mehr ist es der absolute Wille deines Jesus, dass du das Erbe Meines Göttlichen Willens mit dem Eigentumsrecht besitzt, das Ich dir mit so viel Liebe gegeben habe, damit du mit Recht darum bitten könntest, dass Sein Reich auf die Erde kommen möge. Denn nur jemand, wer Meinen Willen besitzt, hat das Recht und kann mit Recht darum bitten, dass Sein Reich auf die Erde komme und sich überall ausbreite. Und da Mein Wollen den Himmel erfüllt, die Sonne, das Meer und alles, selbst wenn sie keinen Verstand haben, werden sie frei von der machtvollen Kraft und dem Verstand Meines Fiat beherrscht, von dem sie sich niemals entfernen. Deshalb kannst du im Namen des Himmels, der Sonne und aller Dinge mit Recht um Sein Reich bitten. Weil das kleinste und das größte Dinge, das von Meinem Göttlichen Willen belebt und beherrscht werden, sind sie dem Menschen immer überlegen, denn ohne Meinen Göttlichen Willen nimmt der Mensch den letzten Platz ein, der Mensch ist der Degradiertere und derjenige, der unter allen geschaffenen Dingen am meisten Gedeemütigte. Er ist der Bedürftigste, der Ärmste, der, um leben zu können, seine Hand zu allen geschaffenen Dingen ausstrecken muss, um die Wohltätigkeit ihrer wohltuenden Wirkungen zu empfangen. Und gelegentlich wird es

ihm durch den ausdrücklichen Willen Desjenigen, Der das geschaffene Ding beherrscht, verweigert. Mehr noch, der Wille Gottes stellt die Elemente dem Menschen entgegen, um ihn erfahren zu lassen, was es heißt, nicht im Erbe Meines Göttlichen Willens zu leben. Nur Mein Wille gibt den Werken Unserer schöpferischen Hände die Erhöhung, Er setzt sie an ihren Ehrenplatz und stattet sie mit allen Gütern aus, auf eine Weise, dass sie niemanden brauchen. Mehr noch, Mein Wille macht diese Werke zum Herrscher über sich selbst und zum Herrscher über alles, kraft Meines Willens, den sie besitzen; jeder beugt sich und fühlt sich geehrt, von ihnen beherrscht zu werden. Fürchte dich also nicht, denn die Angst macht das Gut, das man besitzt, unglücklich, und macht die reinsten, heiligen und göttlichen Freuden, die in Meinem Fiat sind, bitter. Mehr noch, jeder Akt, der in Meinem Göttlichen Willen getan wird, formt die Speise, um die vergangenen Akte, die in Ihm getan wurden, zu nähren. Das ist so, weil viele miteinander vereinten Akte das Leben Meines Willens in der Seele gebildet haben, und das Leben ohne Speise nicht bewahrt werden noch wachsen kann. So dient ein Akt dazu, einen anderen zu bewahren und das Leben Meines Willens im Geschöpf zu bilden. Die wiederholten Akte bilden das Wasser, um dem Leben Meines Willens Wasser zu geben, ebenso auch die Luft, um diesem ganz himmlischen Leben den kontinuierlichen Hauch zu geben. Die wiederholten Akte bilden den Herzschlag, um dem Geschöpf das Leben des kontinuierlichen Herzschlags Meines Willens fühlbar zu machen. Sie bilden die Speise, um das Leben Meines Willens im Leben zu bewahren. Der Körper kann nicht ohne Speise leben, ohne Luft, die Er kontinuierlich atmen lässt, noch ohne den Herzschlag, der seinem ganzen Leben die Bewegung gibt, noch genügt es, nur manchmal Speise zu essen, mit Unterbrechungen zu atmen und einen Herzschlag zu haben, um das menschliche Leben zu bilden. Der Körper braucht diese Dinge vielmehr immer, immer, denn nur die kontinuierlichen Akte haben die Kraft, Leben zu bilden. Ansonsten verlöscht

das Leben. Wer das Leben Meines Wollens in sich bilden will, braucht wiederholte Akte, auf eine Weise, dass diesem Leben nicht die Luft fehlen darf, um Es atmen zu lassen, die Speise, um Es zu nähren, die Wärme noch das Licht, um das Geschöpf das Leben des Himmels in seiner Seele fühlen zu lassen. Mache dir deshalb keine Sorgen um andere Dinge, sondern gehe immer in Meinem Göttlichen Willen voran.”

24. November 1930

Es gibt keinen Ort, an dem der Göttliche Wille nicht Seinen wirkenden Akt den Geschöpfen gegenüber bildet. Die Geschöpfe empfangen die Wirkungen dieses einzigen Aktes ihrer Disposition entsprechend. Jesus spricht von Züchtigungen.

Meine Hingabe im Göttlichen Wollen dauert an, doch meine arme Existenz entfaltet sich sehr oft unter den Bitterkeiten der Beraubungen meines süßen Jesus. Inzwischen sehne ich mich nach Ihm und bin bei dem Punkt angekommen, dass ich das Gefühl habe, das Leben würde mir fehlen, denn Er ist mein Leben, noch kenne ich ein anderes Leben oder Vergnügen außer das von Jesus. Dann, wenn Er flüchtig kommt, und ich mich wieder aufleben fühle, macht er diesen Hauch von Leben, den Er mir gab, weil Er nichts anderes zu mir sagt als über die großen Züchtigungen, welche die Göttliche Gerechtigkeit vorbereitet hat, wie alle Elemente sich gegen den Menschen stellen werden: Wasser, Feuer, der Wind, die Steine und die Berge werden sich in tödliche Waffen verwandeln, und starke Erdbeben werden viele Städte und Menschen verschwinden lassen, und das in allen Ländern. Nicht einmal unser Land wird verschont. Dann noch die Revolutionen, die es gibt, und jene, die auftreten werden, die Kriege, die ausbrechen werden. Es scheint, dass beinahe jeder ins Netz gehen wird, das sie selbst vorbereiten. Doch Jesus sagte dies mit solcher Bitterkeit, und dann ließ Er mich ohne meine gewohnten

Leiden, die Er mir früher gewöhnlich mitteilte. Dann setzte ich, während ich in Bitterkeit war, meine Akte im Göttlichen Wollen fort. Und mein süßer Jesus, Der sich sehen ließ, sagte zu mir:

„Meine Tochter, tröste dich. Komme in Meinen wirkenden Willen. Er ist unermesslich. Doch in Seiner Unermesslichkeit gibt es keinen Ort, wo Er nicht besondere und bestimmte Akte der Menschheit gegenüber vollbringt. Obwohl Mein Wille in Seiner Unermesslichkeit einer ist, ist Sein Akt einer, und Er hält die Ordnung von allen Wirkungen in Seiner Unermesslichkeit, die als Akte aus dem einzigen Akt hervorgehen, um sich über jedes Geschöpf auszugießen. Jedes Geschöpf empfängt sie seiner Disposition entsprechend. Wenn das Geschöpf als disponiert vorgefunden wird, um Mich zu lieben, empfängt es die Wirkungen der Liebe, die Mein tätiges Wollen ausgießt. Wenn das Geschöpf disponiert ist, um gut zu sein, empfängt es die Wirkungen der wirkenden Güte Meines Wollens. Wenn es disponiert ist, um sich zu heiligen, empfängt es die Wirkungen der Heiligkeit Meines Wollens. So gießt die Unermesslichkeit Meines Fiat ihren Dispositionen entsprechend Seine verschiedenen Wirkungen über jedes Geschöpf aus, das sich für sie in Akte verwandelt. Und wer nicht disponiert ist, der empfängt nichts, selbst wenn Mein Göttlicher Wille immer über jedem einzelnen von ihnen wirksam ist. Und da sie nicht das Gut empfangen wollen, das Mein Wille ihnen geben möchte, verwandelt Meine Gerechtigkeit diese Güter, die das Geschöpf zurückweist, in Züchtigungen. Deshalb ist Mein Göttlicher Wille wie im Ausguck aus dem Inneren der Elemente, um zu sehen, ob die Geschöpfe disponiert sind, um das Gut Seines kontinuierlichen Wirkens zu empfangen. Und da sich Mein Wille abgewiesen sieht, bewaffnet Mein Wille, müde, die Elemente gegen die Geschöpfe. Deshalb werden unvorhergesehene Züchtigungen und neue Phänomene auftreten. Mit ihrem beinahe kontinuierlichen Beben warnt die Erde den Menschen, den guten Menschenverstand zu gebrauchen. An-

sonsten wird die Erde zu Seinen Füßen sinken, weil sie ihn nicht länger ertragen kann. Die Übel, die auftreten werden, sind schwer. Ich hätte deinen gewohnten Zustand des Opfers ansonsten nicht so oft aufgehoben. Nun, für das Geschöpf, das in Meinen Göttlichen Willen eintritt, gibt es keinen Akt, der ihm entflieht. Das Geschöpf läuft zu jedem der Akte, die Mein Wille wirkt, betet sie an, dankt ihnen, liebt sie und ehrt das Höchste Wollen überall, und leistet ihnen Gesellschaft. Und in seiner Kleinheit möchte das Geschöpf allen Akten Meines Willens mit seiner kleinen Liebe eine Garantie geben. Deshalb kann nur jemand, der in Ihm lebt, die Rechte eines so heiligen Wollens verteidigen. So will Ich dich immer in Meinem Willen. Wolle niemals aus Ihm herausgehen.”

30. November 1930

Der Grund, weshalb Gott weder bekannt noch geliebt wird: Weil sie denken, dass Er ein Gott ist, der seinen Geschöpfen fern ist; während Er in Wirklichkeit untrennbar ist. Wie der Göttliche Wille die Seele anzieht, und wie die Seele das Göttliche Fiat in sich zieht.

Ich machte meinen Rundgang in der Schöpfung, um den Akten zu folgen, die das Göttliche Fiat in den geschaffenen Dingen tut. Und als ich in Eden ankam, schien es mir, dass mein liebenswürdiger Jesus auf mich wartete, um mir die Liebe, die Güte, die Heiligkeit, die Macht und alles, was Er bei der Erschaffung des Menschen tat, mitzuteilen, indem Er sich ganz in den Menschen ergoss, bis zu dem Punkt, ihn ganz mit Sich selbst zu füllen und mit Seinen Göttlichen Eigenschaften, doch so sehr, dass sie im Menschen nach außen überflossen. Gott gab dem Menschen eine Aufgabe, als höchste Ehre des Menschen: um von Gottes Liebe, Güte, Heiligkeit und Macht Gebrauch zu machen und sein Leben in denselben Gütern Desjenigen zu entfalten, Der ihn geschaffen hatte. Ich fühlte mich von den Göttlichen Eigenschaften ertränkt. Mein süßer Jesus sagte zu mir:

„Meine Tochter, der Mensch wurde geschaffen, um untrennbar von Gott zu sein. Und wenn Gott nicht gekannt und geliebt wird, ist das genau deshalb so, weil der Mensch denkt, dass Gott das Wesen ist, das weit weg von ihm ist, als ob Wir nichts mit ihm zu tun hätten, noch er mit Uns. Zu glauben, dass Gott ferne ist, lässt den Menschen von Gott sich entfernen. Folglich wird alles, was der Mensch hatte, als Wir ihn erschufen, Unsere eigenen Göttlichen Eigenschaften, geschwächt und erstickt; und für viele ist es, als ob diese kein Leben hätten. Unsere Gottheit ist nicht weit weg, sondern nahe. Mehr noch, sie ist im Innern des Menschen. Und in allen seinen Akten sind Wir die Handelnden und die Zuseher. So ist Unser Leid groß, wenn Wir sehen, dass die Geschöpfe Uns weit weg von sich halten und denken, Wir seien in großer Ferne von ihnen. Deshalb verstehen sie nicht, wie sie Uns kennen noch lieben können. Zu denken, dass Wir weit weg sind, ist das tödliche Mittel, das die Liebe des Geschöpf zu seinem Schöpfer tötet. Die Entfernung bricht jede Freundschaft. Wer kann je daran denken, ein Wesen zu lieben, es zu kennen und etwas von ihm zu erwarten, wenn es weit weg ist? Niemand. Wir sind gezwungen zu wiederholen: ‘Wir sind bei ihnen, in ihnen, und es scheint, dass sie Uns nicht kennen.’ Und während ihre Liebe und ihr Wille weit weg von Uns ist, weil sie Uns nicht lieben, so sagen sie, dass Wir weit weg von ihnen sind. Das ist der Grund, weshalb einige, die von Meinen Vertraulichkeiten mit dir gelesen haben, so weit gekommen sind, an Mir zu zweifeln. Es ist genau das, weil sie denken, dass ich ein ferner Gott bin, und wegen dieser Entfernung könnten so viele Vertraulichkeiten zwischen dir und Mir nicht vorkommen.

Nun, Meine Tochter, willst du wissen, wer Gott im Herzen des Geschöpfs fühlen lässt? Mein Wille, der im Geschöpf regiert. Weil Mein Fiat, das dem menschlichen Willen kein Leben gibt, das Geschöpf Seine Liebe, Macht, Güte und Heiligkeit fühlen lässt und

diese Meine Eigenschaften lebendig sind, und in allen Akten des Geschöpfs fließen. Für dieses Geschöpf existiert der ferne Gott nicht, vielmehr ein Gott, der nahe ist und das erste Leben des geschöpflichen Lebens ist und für alle seine Akte. Folglich bewahrt das Leben in Meinem Göttlichen Willen allen Gütern, die Wir dem Menschen bei seiner Erschaffung gaben, die Lebenskraft, und macht aus ihm den Thron Gottes und Seiner Herrlichkeit, wo Gott herrscht und regiert.“

Danach folgte ich weiterhin allem, was das Göttliche Fiat an Anbetungswürdigen und Erhabenen in der Schöpfung getan hat. Ich sagte zu mir selbst: ‘Ich will in die Sonne eintreten, um den Göttlichen Willen im Licht der Sonne tätig zu finden, um dem Göttlichen Willen all das Schöne, das Reine, das Heilige und die Macht zu geben, was ein menschlicher Wille, der im Licht der Sonne tätig ist, in sich schließen kann. Ich will in den blauen Himmel eintreten, um ihn zu umarmen und dem Göttlichen Willen meinen tätigen Willen in der Weite der Himmel und der Vielfalt der Sterne zu geben, um so dem Göttlichen Willen die Herrlichkeit und die Liebe eines Himmels zu geben und ebensovieler tiefer Akte der Anbetung, als Sterne da sind. Und auf diese Weise folgte ich allen geschaffenen Dingen. Doch während ich das tat, sagte ein Gedanke zu mir: ‘Die geschaffenen Dinge haben keinen Verstand. Die geschaffenen Dinge sind Schleier, die dieses Fiat verbergen. Und mit dem Verstand des Fiat, mehr als wenn die geschaffenen Dinge Verstand hätten, und mit seiner Macht beherrscht dieses Fiat die geschaffenen Dinge, bewahrt das vollkommene Gleichgewicht und betet Sich selbst an, liebt Sich selbst und verherrlicht Sich selbst durch Sich selbst.’ Doch während ich das dachte, ließ sich mein geliebter Jesus sehen, hielt mich fest in Seinen Armen und sagte voll Zärtlichkeit zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Göttlichen Wollens, Mein Wille ist einer. Obwohl Er die bilokierende Kraft hat, bilokiert Er sich in je-

dem Augenblick, in alles und in jeden Akt, auf eine Weise, dass jeder Es als seinen eigenen Akt und als eigenes Leben haben kann. Doch Mein Wille verliert nie Seine Einheit. Er ist immer einer. Und mit Seiner einzigartigen Kraft bewahrt Er dort, wo Er regiert, die Einheit, die Harmonie, die Ordnung, die Kommunikation und die Untrennbarkeit, und bewahrt alles in Sich selbst eingeschlossen, innerhalb eines einzigen Aktes. Der Akt ist einer. Mein Wille ist einer. Doch Er dehnt sich überallhin aus, ohne selbst ein Atom der geschaffenen Dinge ohne Sein wirkendes und belebendes Leben zu lassen. Ach ja, die geschaffenen Dinge sind wirklich Schleier, die Meinen Willen verbergen. Mein Wille hüllt Sich selbst in Licht. Und während Er sich in der Sonne mit Seinem Licht ausdehnt, liebkost Mein Wille die Geschöpfe, umarmt sie, küsst sie, wärmt und liebt sie. Mein Wille dehnt sich im Himmel aus, und macht sich ganz zum Auge, als Sterne da sind, um auf die Geschöpfe zu blicken. Und das sanfte Blinken der Sterne ist wie stille Stimmen, als ob das Flimmern sehr ruhig die Geschöpfe zum Himmlischen Vaterland rufen würde. Mein Wille ergießt sich in die Luft. Und indem Er sie gänzlich füllt, macht sich Mein Wille zum Atem der Geschöpfe. Und während Er sie anbläst, lässt sich Mein Wille atmen und gibt den Geschöpfen Leben. Mein Wille läuft in allen geschaffenen Dingen auf die Geschöpfe zu, um ihnen so viele verschiedene Wirkungen zu geben, um ihnen Seine Liebe anzubieten, Sein Leben und dessen Bewahrung. Doch der Akt ist einer. Einer ist der Wille, der Himmel und Erde erfüllt.

Nun, Meine Tochter, wer Meinen Willen tut und in Ihm lebt, zieht, wenn er seine Akte tut, alle Akte, die Mein Fiat getan hat und weiterhin tut, in sich hinein. Und Mein Wille zieht das Geschöpf und seine Akte in den Akt Meines Willens hinein. So zieht Mein einziger Wille das Geschöpf in den Himmel, in die Sonne, in die Luft, in alles hinein, und weißt du, was geschieht? Es ist nicht mehr ein einziger

Göttlicher Verstand und Göttlicher Wille, Der den Himmel und die Erde erfüllt, sondern ein weiterer Verstand und Wille, ein menschlicher Verstand und Wille, der, indem sich dieser geschöpflichen Verstand und Wille im Göttlichen Verstand und Willen ausbreitet. Man kann also sagen, dass dieser wie ein Schleier der geschaffenen Dinge ist. Doch ist es ein Schleier, der einen menschlichen Verstand und Willen hat, geopfert und verschmolzen im Göttlichen Verstand und im Göttlichen Willen. Und dann geschieht es, dass Mein Fiat nicht mehr allein ist, um sich zu lieben, sich zu ehren und in den geschaffenen Dingen sich zu verherrlichen, sondern da ist noch ein anderer Wille, ein menschlicher Wille, der Es liebt, Es anbetet, Es verherrlicht: im Himmel, in der Sonne, in der Luft; mit einem Wort: wo immer Sich Mein Fiat befindet, und in jedem einzelnen Ding, wo Mein Fiat regiert. So zieht Mein Göttlicher Wille den menschlichen Willen in sich selbst hinein und in die Akte Meines Willens, um das Geschöpf mit der Liebe, Anbetung und Herrlichkeit Meines Willens lieben, anbeten und verherrlichen zu lassen. So zieht das Geschöpf, das nur von Meinem Willen allein leben will, alle Akte, die von Meinem Willen getan wurden, in sich hinein, und kommt so weit, zu lieben und zu heiligen, wie ein Göttlicher Wille zu lieben und zu heiligen versteht; und der Göttliche Wille dehnt Seinen Himmel aus und formt Seine Sonne. Mit einem Wort, Mein Göttlicher Wille setzt Seine Göttliche Kunst fort, wie Er es in der Schöpfung zu tun begann und weiterhin tut. Siehst du nun, was es bedeutet, Meinen Willen zu tun? Und dass, wenn man Ihn nicht tut, bedeutet, den Himmel Meines Willens zu verlieren, Seine Sonne, Seine Luft, Seine Meere der Gnade und Seine Göttliche Meisterschaft? Deshalb will Ich immer die Tochter Meines Willens in Ihm finden.”

21. Dezember 1930

Triumph seitens des Göttlichen Willen, wenn sich das Geschöpf vom Göttlichen Fiat formen lässt. Austausch des Triumphs auf beiden Seiten.

Mein Flug im Göttlichen Wollen dauert an. Es scheint, dass ich das Göttliche Wollen rufe, weil mir das Leben des Guten fehlen würde, das Leben der Liebe, das Leben des Lichts und das Leben des Friedens. Mein menschlicher Wille, der sich allein sieht, würde mich angreifen und meinen Leidenschaften das Leben geben. Dementsprechend fürchte ich so sehr, dass ich auch nur einen einzigen Augenblick des in mir wirkenden Fiat beraubt sein könnte, denn wenn der Göttliche Wille bleibt, bleibt mein menschlicher Wille verborgen und wagt es nicht, sich vor einem so heiligen und machtvollen Willen zu rühren. So rufe ich den Göttlichen Willen und Er gibt mir eine Hand, um mich in Seine Akte zu bringen, um Ihm zu folgen und Gesellschaft zu leisten. Und da das Göttliche Wollen alles aus Liebe zu den Geschöpfen erschaffen hat, findet Er, wenn Er das Geschöpf nahe und in Ihm verschmolzen fühlt, ein solches Vergnügen daran, dass Er sich für die vielen Dinge vergolten fühlt, die aus Seinen schöpferischen Händen hervorgegangen sind. Dann, während ich den Akten des Göttlichen Willens folgte, die in der Schöpfung getan wurden, ließ sich mein süßer Jesus sehen und sagte, während Er mich anblickte:

„Meine Tochter, wie süß ist es für Mich, eine Seele zu sehen, die sich von Meinem Göttlichen Willen formen lässt. Ein Triumph kommt auf beiden Seiten zustande. Mein Wille erfüllt die Intelligenz des Geschöpfs und das Geschöpf lässt sich erfüllen. Mit einem Wort, es wird eine Übereinkunft auf beiden Seiten gebildet. Dann formt Mein Wille Seinen Triumph über jedem Gedanken des Geschöpfs. Und das Geschöpf erwirbt und trägt im Triumph so viele Göttliche Gedanken in seinem Geist. So triumphiert Mein Göttlicher Wille,

indem er vom Geschöpf gibt und es in Besitz nimmt. Die Seele triumphiert, indem sie Ihn will und empfängt. Dann ist, wenn das Geschöpf sieht, spricht, wenn sein Herz schlägt, wenn es arbeitet und geht, alles Triumphe Meines Willens über das Geschöpf, und das Geschöpf ist triumphierend und nimmt von so vielen Göttlichen Akten Besitz. Zwischen diesen Austausch der Triumphe und Besitztümer bildet sich eine solche Freude und Glückseligkeit auf beiden Seiten, dass du nicht fähig bist, sie alle zu verstehen. Du musst wissen, dass das Gute, der Triumph und der Besitz Freude und Glück bringt, wenn er zwischen zwei Wesen zustandekommt. Ein isoliertes Gut hat nie jemanden glücklich gemacht. Wenn sich das Gut isoliert sieht, verliert es all die Schönheit des Glücks. So hält Mein Göttlicher Wille nach seinem Geschöpf Ausschau, um Seine Triumphe zu bilden, um gemeinsam mit dem Geschöpf Seine Freuden und Glückseligkeiten über dem Angesicht der Erde zu bilden.”

8. Februar 1931

Anklagen, Verleumdungen, Verurteilung. Gottes Wille kostet mehr als Seine Macht. Der Göttliche Wille ist auf zwei Weisen tätig: auf gewollte Art und auf zulassende Art. Rundgang der Züchtigungen, die Er allen Nationen zustoßen lassen wird.

Es ist schon einige Zeit her, dass ich nicht mehr geschrieben habe, denn mein armes Herz ist von intensiver Bitterkeit geschwollen, bis zu dem Punkt, mich völlig in den höchsten Wellen des Leidens und tiefer Demütigungen fortzureißen. Ich hatte nicht die Kraft, eine Seite der leidvollsten Periode meiner Existenz hier unten zu Papier zu bringen. In der Stärke meiner Leiden wiederholte ich das Wort unseres Herrn mehrere Male: ‘Ich suchte einen Tröster in meinen vielen Leiden, doch fand ich keinen; einen Freund, um ein Wort zu meiner Verteidigung zu sagen, und da war niemand; mehr noch, jener, der mich unterstützen und mir einen Hauch von Mut geben sollte, den

fühlte ich verändert, als ob er mein grausamster Feind wäre.' Ach ja, ich kann mit meinem süßen Jesus wiederholen: 'Eine Horde von Hunden hat mich umgeben, um mich zu zerreißen und zu verschlingen.' Ich glaube, dass die Himmel über mein hartes Los geweint haben, genauso wie mein süßer Jesus oft mit mir geweint hat. O wie wahr ist es, dass im Leiden und in den Demütigungen nur Jesus bei der Seele bleibt! Die Geschöpfe verstehen es, uns zu umgeben, wenn uns alles zulächelt und uns Ehre und Herrlichkeit bringt. Doch wenn das Gegenteil geschieht, fliehen sie und lassen das arme Opfer allein und verlassen. 'O mein höchstes Gut, Jesus, lass mich in einem so leidvollen Abschnitt meines Lebens nicht allein! Bleibe bei mir oder hole mich zu Dir. Ich fühle mich erstickt. Meine Stärke nimmt ab. O bitte, hilf mir! Hilf mir, o Jesus!' Und dann, was mich noch mehr quält, sind die Kämpfe, die ich mit meinem süßen Jesus ausstehen muss. Wegen des Druckes des Göttlichen Willens klagen sie mich beim Heiligen Offizium an wegen Dingen, die ich nicht weiß. Ich weiß nicht, wo meine Ankläger leben, noch wer sie sind, und sie sind weit weg von mir wie der Himmel von der Erde. Es ist seit sechs- undvierzig Jahren, dass ich im Bett lebe. Man kann sagen, dass ich eine Arme bin, lebendig begraben. Ich kenne die Erde nicht, noch erinnere ich mich, je eine Liebe mit Eigeninteresse gehabt zu haben. Mein süßer Jesus hat immer über mein Herz gewacht und bewahrte es völlig losgeschält. Möge dem Herrn immer gedankt sein! Sei haben beim Heiligen Offizium über das Kommen des Priesters gelästert, der mich im Zustand meiner Leiden zum Gehorsam rief. Folglich: Auflagen und Verbote. Da eröffnete sich ein Kampf mit meinem geliebten Jesus. Ich bete zu Ihm, dass Er mich befreit, oder dass Er alles selber tut; das heißt, dass Er mich in die Leiden fallen lässt und befreit, wann Er will. Und Jesus sagte, ganz Güte:

„Meine Tochter, glaubst du, dass Ich es nicht tun kann? Ich kann es tun! Doch Ich will es nicht. Mir kostet Mein Wille mehr als Meine

Macht. Für Mich ist die Macht nichts. In einem Augenblick kann Ich den Himmel und die Erde machen. In einem anderen Augenblick kann Ich sie zerstören. So ist die Kraft Meiner Macht. Doch einen Akt Meines Willens zu zerstören, was Ich nicht tun will noch tun kann, würde bedeuten, dass Ich die Ordnung der Akte Meines Willens zerstöre, die von Ewigkeit her von der Gottheit beschlossen sind. Ich würde gegen Meine Weisheit vorgehen, gegen Meine eigenen Pläne und gegen Meine Liebe. Ich würde nicht als Gott handeln, sondern als Mensch, der sich leicht ändert, dem entsprechend, wie ihm die Dinge gefallen oder missfallen, und dem entsprechend, wie sie ihm erscheinen, und wie er sie mag. Ich bin der Unwandelbare, und Ich ändere Mich nicht in den Plänen und Akten, die Mein Heiliger Göttlicher Wille mit Höchster Weisheit zu tun beschlossen hat. Überdies, Ich würde nicht als Gott handeln, wenn Ich Mich ändere, nur weil sie dich schwarzer Verleumdungen anklagen wollten, indem sie von ihrer Autorität Gebrauch machten und von ihrer bösen Niedertracht, die bis zum Heiligen Offizium geht. (Dort kommt man hin, wenn ein Übel das Übermaß erreicht hat und keine andere Autorität ein Heilmittel dagegen hat. Und gerade daraus kann man die höchste Niedertracht der Ankläger ersehen). Sollte Ich Meine Pläne und Wege ändern, die Ich für so viele Jahre über dir hatte? O wenn du wüsstest, welche Pein sie Meinem Herzen zugefügt haben, durch die, da Ich die Qual nicht ertragen konnte, Ich gezwungen bin, all jene zu schlagen, die zu einer so schwarzen Anklage beigetragen haben. Und denke nicht, dass Ich es heute tun werde. Zur gegebenen Zeit und in den Umständen erhebt Meine Gerechtigkeit ihre Waffe gegen sie. Niemand, niemand wird verschont werden. Die Pein, die sie Mir zugefügt haben, ist zu groß.”

Und ich sagte: ‘Meine Liebe, wenn Du mich in den Zustand des Opfers fallen lässt und mir nicht hilfst, mich zu befreien, wie werde ich das tun? Du willst Deine Handlungsweisen nicht ändern, die Du bei

mir hattest. Wenn Autoritäten, die es anders wollen, Dir nicht gestatten, was Du willst, wie werde ich das tun? Versichere mir wenigstens, dass Du mich in den Himmel bringen wirst. Und dann werden Du, ich und sie zufrieden sein. Siehst du nicht, in welches Labyrinth sie mich versetzt haben? Ich bin die Angeklagte, die Verurteilte, als ob ich das infamste Geschöpf wäre, das auf Erden existiert, und als ob ein Fluch über meine arme Existenz herabregnen würde. Jesus, Jesus, hilf mir! Verlass mich nicht. Lass mich nicht allein. Wenn alle so barbarisch waren, dass sie mich verlassen haben, Du wirst mich nicht verlassen. Nicht wahr, Jesus?' Mein Leid war so groß, dass ich in bittere Tränen ausbrach. Und Jesus, der auch in Tränen ausbrach, sagte zu mir:

„Gute Tochter, Mut. Du musst wissen, dass Mein Wille auf zwei Arten handelt: Auf eine gewollte Art und auf zulassende Art. Wenn Mein Wille auf gewollte Art handelt, verwirklicht Er Meine Pläne, Er bildet Heiligkeit. Und das Geschöpf, das diesen gewollten Akt Meines Willens empfängt, erhält ihn eingeschlossen von Licht, mit Gnade und mit Hilfe. Nichts darf diesem glücklichen Geschöpf fehlen, damit es diesen gewollten Akt Meines Willens ausführen kann. Andererseits, Mein Göttlicher Wille handelt auf zulassende Art, wenn die Geschöpfe mit ihrem freien Willen, den sie haben, die Hände des Allmächtigen binden möchten, wie in diesem Fall, in der Sache, die sie von dir wollen, sie wollen die Dinge auf ihre Weise ändern, und nicht, wie Ich, der sie mit so viel Liebe und zum Wohle aller bis heute verfügt habe, und sie zwingen Mich, auf zulassende Art zu handeln. Und Mein zulassender Wille wirkt mit Gerechtigkeit und Züchtigung. Die Ankläger haben eine solche Blindheit, dass sie sich, wer weiß noch wo hinabstürzen. Deshalb werde Ich mit Meinem zulassenden Willen handeln. Da sie nicht die Art, die von Mir gewollt ist, wollen, werde Ich deinen Zustand des Opfers aufheben. Und Meine Gerechtigkeit, die ihre Stütze nicht mehr findet, wird sich

gegen die Menschen frei ergießen. Ich mache den ersten Rundgang in allen Nationen, so sehr, dass Ich dich sehr oft vom Zustand des Opfers befreie, weil Ich dich meinerwegen zu erbittert sehe und wegen der Sache, die sie wollen, und wegen einer solche Perfidie, die sie gegen dich hatten, und weil Ich dich so sehr in Bitterkeit sehe, ist Mir nicht danach, dich in deinen gewohnten Zustand des Leidens zu werfen, den du mit so viel Liebe angenommen hast, und den Ich dir mit einer noch größeren Liebe mitgeteilt habe. Deshalb gehe Ich weiter zu dir. Doch wenn du Meine Pein kennen würdest! Und in Meiner Pein wiederhole Ich: „Menschliche Undankbarkeit, wie schrecklich bist du!“ Ich bin bereit, wiederum den zweiten Rundgang der Züchtigungen in allen Ländern zu machen, und Erdbeben, Sterblichkeit, unvorhergesehene Phänomene, Übel aller Art, genug, um Entsetzen und Schrecken zu erregen. Die Züchtigungen werden wie ein dicker Nebel auf die Menschen herabregnen, und viele werden nackt sein und hungern. Und wenn Ich den zweiten Rundgang beendet haben werde, dann werde Ich den dritten machen. Dort werden die Züchtigungen noch mehr toben, die Kriege und Revolutionen werden noch härter sein. Meine Tochter, was Ich dir empfehle, ist: Geduld. O bitte, füge Mir nicht das Leid zu, deinen Willen dem Meinen entgegen zu stellen. Erwinnere dich, wie viele Gnaden Ich dir gegeben habe, mit wie viel Liebe Ich dich geliebt habe, um deinen Willen zu erobern und ihn Mir anzueignen. Wenn du Mich zufriedenstellen willst, versichere Mir, dass du nie, nie deinen Willen tun wirst.“ Und während ich Jesus versichere, dass ich niemals meinen Willen tun will, sind die gegenwärtigen Umstände derart, dass ich in einer ständigen Angst lebe, die mich ständig vergiftet, dass ich in die große Ungnade fallen könnte, nicht immer den Göttlichen Willen zu tun. Mein Gott, welche Pein! Welch eine Qual für mein armes Herz, umso mehr wegen meines unbeständigen Zustands, da ich Tage verbringe, ohne in den Leidenszustand zu fallen. Und nun werde ich gemartert vom Gedanken, dass Jesus mich verlassen hat, und ich nicht

mehr das Gut haben werde, Ihn zu sehen. Und in meiner Pein wiederhole ich: ‘Auf Wiedersehen, Jesus. Wir werden einander nicht mehr sehen. Alles ist zu Ende.’ Und ich weine nach Ihm, der mehr als mein eigenes Leben für mich war. Ich verbringe zwei, drei Tage in dieser Marter. Und wenn ich mir selbst einrede, dass ich nicht mehr in den Leidenszustand fallen werde, dann überrascht mich Jesus plötzlich und lässt mich in die Leiden fallen. Und dann werde ich von dem Gedanken gemartert: ‘Wie werde ich gehorsam sein?’ So fühle ich sowohl auf die eine Art wie auch auf die andere eine solche Traurigkeit und Bitterkeit, dass ich nicht weiß, wie ich weiterleben soll. Ich hoffe, dass mein süßer Jesus mit meiner Pein Mitleid haben wird und seine arme Verbannte in sein Himmlisches Vaterland bringen wird. ‘Ich bitte dich nur, Jesus, diesem Sturm ein Ende zu bereiten. Befiehl mit deiner Macht, dass er sich beruhige. Und indem Du jene, die diesen Sturm entfacht haben, erleuchtest, werden sie verstehen können, was Schlechtes sie getan haben, damit sie von diesem Licht Gebrauch machen können, um sich zu heiligen.’

Fiat!